

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 209.

Verlags-Versprecher No. 2088.

Donnerstag, den 5. Mai.

Redaktions-Versprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zur auswärtigen Lage.

Die deutsche Politik steht vor einer Gruppierung der weltpolitischen Faktoren, wie sie seit dem Bestehen des Deutschen Reichs niemals auch nur annähernd dagewesen ist. Die starke antideutsche Stimmung in England, die ungeschwächte Fortdauer von uns unfreundlichen Gesinnungen in Frankreich, die Animosität derjenigen russischen Kreise, die mit dem alten Konspirationswinkel von Kopenhagen Fühlung haben, dies zusammen ergibt eine Lage, die um so aufmerksamer betrachtet sein will, je bedeutender schon jetzt die Wirkungen der englisch-französischen Verständigung hervortreten. Es ist nicht alles so ungünstig in diesem Bilde, wie es eine an und für sich freilich begriffliche Kritik an der Bülow'schen Politik darstellen möchte. Die Zurückweisung der englischen Intervention durch Rußland zeigt doch, daß die in London und Paris betriebenen Versuche, das zaristische aufzunehmen, in ein gegen uns gerichtetes Verhältnis aufzunehmen, nicht von heute auf morgen, wenn überhaupt, gelingen werden. Diese Zurückweisung kann auch nicht gerade dazu dienen, das russisch-französische Verhältnis zu befestigen. In Paris wird man zweifellos große Hoffnungen auf die Aktion des Königs Eduard gesetzt haben, die im Falle des Erfolgs die Republik vor Rußland wegen ihres Übertritts zu England gleichsam gerechtfertigt haben würde. Andererseits aber wird Rußland schwerlich jemals die für seine Interessen so bequeme Politik aufgeben, die ihm die Freundschaft Deutschlands und Frankreichs gleichermaßen verschafft, und zwar so, daß die beiden Mächte, auf die man sich in Petersburg stützen kann, deshalb noch lange nicht untereinander zu Freunden werden. Wohin man nun aber auch blickt, überall zeigen sich Verknüpfungen von Interessen, die in solcher Fülle und mit solchen akuten Störungen für den Blutlauf der internationalen Politik kaum je wahrzunehmen gewesen sind. Man hat als Zuschauer die starke Empfindung, daß ein weißbländender deutscher Staatsmann gegenwärtig Aufgaben fände, Aufgaben lösen könnte, mit denen wir ein gut Stück weiterkämen, ohne daß dazu mehr nötig wäre als eben Muth und Weitblick. Das bloße Bewußtsein unserer Stärke genügt nicht, wenn diese Stärke latent bleibt. Es kann selbstverständlich nicht die Rede davon sein, ein Säbelrossen oder noch schlimmeres zu empfehlen, sondern eine ungewöhnlich günstige Gelegenheit scheint geboten, mit den feinen Mitteln diplomatischer Kunst Erfolge zu erzielen, für die wir keine Mart an Kosten aufzubringen brauchen. Es hat ja auch England

nichts gekostet, daß jetzt Japan für die britische Weltmacht blutig zu kämpfen hat, daß Frankreich der Verbündete Englands geworden ist, daß man in Petersburg England mehr denn je zu fürchten Veranlassung hat, daß endlich wir uns zu fragen haben, ob uns diese britische Politik nicht ernstlich gefährlich werden kann. Ebenso wenig hat es Frankreich etwas gekostet, daß es neben dem Verhältnis zu Rußland jetzt auch ein kompensierendes Verhältnis zu England fertigbringen konnte. Der deutschen Politik Rathschläge zu geben, ist ja leicht, und wenn Graf Bülow solche Rathschläge hört (er bekommt sie alle Tage zu hören), so wird es darunter schwerlich einen geben, den er sich nicht schon selber erteilt hätte, nur daß seine Ausführung schwieriger sein wird, als seine Erteilung. Immerhin ist es von Interesse, einmal den Gedankengängen zu folgen, mit denen ein so feinsüßlicher Beobachter der Tagesgeschichte wie Professor Delbrück verfuhr, sich durch das Wirrwahl von bereits vorhandenen und noch in der Entwicklung begriffenen Kombinationen der Weltpolitik hindurchzufinden. Ein Aufsatz Delbrücks im Maiheft der „Preussischen Jahrbücher“ rühmt den leitenden englischen Staatsmännern den anerkanntesten Scharfblick nach, mit dem sie erkannt haben, daß ihnen das stagnierende Frankreich mit seinem dissoluten republikanischen Regiment, mit seinem grimmigen Haß zwischen der bürgerlichen Regierung und dem Offizierkorps nicht mehr gefährlich ist. Der Verfasser fragt angesichts des englisch-französischen Abkommens, ob man nicht den Engländern hätte den Rang ablaufen und in der Zeit, wo die öffentliche Meinung in Frankreich schwankte, ob sie die Erbfeind jenseits des Kanals oder jenseits der Bogen zu jagen habe, Frankreich auf die deutsche Seite hätte hinüberziehen können. Die große Kunst in der Politik ist ja, im richtigen Augenblick Opfer zu bringen. Die englischen Staatsmänner haben sich jetzt zu Opfern entschlossen, die vor wenigen Jahren noch für ganz unmöglich gegolten hätten; das englische Volk hat sie verstanden und hat ihnen zugestimmt. Delbrück nimmt keinen Anstand, als ein Zugeständnis, mit dem wir Frankreich vielleicht hätten gewinnen können, die Abtretung von Metz zu bezeichnen, das Fürst Bismarck im Jahre 1871 ja nur sehr ungern genommen hatte. Aber diese ganze Betrachtung entbehrt ja jedes tatsächlichen Kerns, und wenn eine solche kühne Politik jemals möglich gewesen wäre, so ist der Zeitpunkt dafür auf alle Fälle vorüber. Immerhin möchte Delbrück durch den Vergleich mit dem heutigen Verhalten Englands unseren Hypernationalen zeigen, daß man nationale Politik nicht stets nur mit Zugreifen macht, sondern daß man manchmal auch verziehen muß, nachzugeben, und daß es ein Verdienst wäre, das deutsche Volk auch einmal auf diese Seite der Politik aufmerksam zu machen.

Zum Stand der politischen Parteien in England.

Unser Londoner n.-Korrespondent schreibt uns am 30. v. M.:

Wenn immer einmal die Daseinsberechtigung des Oberhauses angefochten wird, erklären dessen Mitglieder stets, die große ungewisse und leichtere Menge benötige auf politischem Gebiet gelegentlich die Intervention einer Kammer von Männern höherer Intelligenz. Ohne diese würde ein für eine gewisse Reihe von Jahren gewähltes Unterhaus Gesetze schaffen, für die es kein Mandat besitzt oder gegen die sich die Nation bei einer oder der anderen Gelegenheit sogar bereits ausgesprochen. Wenn man selbst zugeben wollte, daß einige hundert Individuen, teils weil sie die Söhne ihrer Väter sind, und teils weil sie durch die Konversion von Verste in Peer oder auf andere Weise Nischenvermögen und die Peerwürde erworben, durch ein Wunder mit außergewöhnlicher politischer Weisheit begabt wurden, so liegt es doch auf der Hand, daß diese letztere sie bei ihren Handlungen so lange nicht ausschließlich leiten dürfte, als sie mit wenigen Ausnahmen ständig nur einer bestimmten der beiden großen Parteien im Staat angehören. Das Oberhaus ist dauernd konservativ und Mr. Gladstone erklärte in seiner letzten Rede im Hause der Gemeinen, es wäre darum auch für die liberale Partei, wenn am Ruder, völlig unmöglich, ihren Zielen und Versprechen gemäß gesetzgeberisch tätig zu sein. Im Zusammenhang damit ist es interessant, daß die Drohung der Liberalen, das Gesetz, das die Einführung chinesischer Kulis im Transvaal gestattet, sofort wieder aufheben zu wollen, sobald sie wieder einmal die Regierung übernehmen, von den Unionisten höhnisch mit einem Hinweis auf das Oberhaus beantwortet wurde, ohne dessen Zustimmung sie weder Gesetze geben noch aufheben könnten. Daß aber auch die Balfour'sche Regierung kein Mandat für die verschiedenen Maßregeln besaß, die sie durchgeführt hat, macht dem Haus der Lords offenbar nicht die geringsten Schmerzen. Dafür handelte es sich bei ihnen freilich auch in erster Linie um solche im Interesse der beiden herborragenden Gruppen seiner Mitglieder, nämlich der Bischöfe, sowie der Schnapsbrenner und Bierbrauer, nun, wo das Schankkonzessionsgesetz in erster Lesung angenommen wurde, das Schulgesetz bereits sein Untergang treibt und der Transvaal die Erlaubnis zur Einführung von Chinesen erhielt, ist das Schulbuch des Balfour'schen Kabinetts entschieden voll. Dessen sind sich seine Freunde daher jetzt an, eine Teilnahmslosigkeit im Parlament zu entwickeln, die ihm bei mehreren Gelegenheiten bereits sehr gefährlich wurde und jeden Augenblick seinen Sturz herbeiführen könnte. Dienen verbiten sie eben wieder

Fenilleton.

Dom Musikweltmarkt.

Berlin, 28. April 1904.

Die Konzertsäle der Großstadt haben sich geschlossen. Die eigentliche Musiksaison ist vorüber. Eine Pause von fünf Monaten trennt uns von der neuen Kampagne. Das geplagteste Wesen der Kunst, der Musikkritiker, atmet auf: Endlich Ruhe, wohlverdiente Ruhe! Wie ein Schredgespenst tauchen vor seinem inneren Ohr immer wieder die ersten Takte des Mendelssohn'schen Violinkonzertes auf. Erwa dreißigmal hat er allein dieses Opus in dieser Saison mit mehr und mehr verzweifelter kritischer Ohr hören müssen. Und in welcher Verbalhornung mußte er es oft genug über sich ergehen lassen. Und dann das Beethoven-Konzert und die Appassionata, die große C-dur-Sonate op. 53 und Schumann's Karneval, nebst den fünfzigsten Etüden, die As-dur-Polonaise Chopin's, alles das wälzte sich im Laufe des Winters in ungezählten Wiederholungen an seinem Ohr vorüber. Nerven gehörten dazu aus Stahl. Wer die nicht hatte — und welcher Musikbesessene ist so glücklich, sie zu besitzen —, der war bald bis an den Rand der äußersten Hörfähigkeit gelangt. Es ging beim besten Willen nicht mehr weiter.

Anderer der Herr Konzertdirektor und die Saalbesitzer: Die schade, daß die heute saison nicht zehn Monate dauert. 500 Konzerte waren ja immerhin zu verzeichnen, doch so wären es am Ende 1000 geworden. Solch immense Zahlen mögen für den in die Verhältnisse der Musikstadt nicht näher Eingeweihten recht abenteuerlich klingen, für Berlin treffen sie indessen zu. Ja, die eben genannte Zahl von 500 Konzertveranstaltungen wird in Berlin weit überschritten. Man werse nur einmal während der Hochsaison einen Blick in den Annoncentheil der Sonntagsausgabe einer der in Kunstfachen maßgebenden Berliner Zeitungen. 100 bis 150 Konzerte studet er dort stets auf einmal angezeigt. Freilich Berlin marschiert, seit etlichen Jahren wenigstens, was die Quantität des Dargebotenen anbelangt, nicht nur weit voraus an der Spitze ganz Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Der

fundige Hermann Wolff, der sich vor etwa 15 Jahren in Berlin etablierte, verstand es in verhältnismäßig kurzer Zeit, Berlin zu einer Art Zentralpunkt vor allem der reproduzierenden musikalischen Kunst zu machen. Durch die bequem gebotene Gelegenheit, sich vor einem musikalischen Senat hören zu lassen, angelockt, strömte alles nach Berlin, um sich als ein Lumen in musicis bewundern zu lassen. Es hat der energischen Tätigkeit einer rücksichtslos arbeitenden Kritik bedurft, um diesem für die wahre Kunst äußerst gefährlichen Anwachsen des Massenkonzertierens von weniger Berufenen und unfertigen Dilettanten Einhalt zu gebieten. Seit den letzten zwei Jahren ist gottlob eine weitere Zunahme der allwinterlichen Konzerte nicht mehr zu verzeichnen. Dieser ungesunde Zustand mußte ja auch schließlich seine Grenzen finden. Denn woher die Konzertsäle, woher das Publikum, und woher schließlich auch die Kritik nehmen, auf die es bei all diesen Konzerten einzig und allein ankommt.

Berlin besitzt augenblicklich fünf große Konzertsäle, die während der Saison allabendlich durch der öffentlichen Kritik unterliegende Konzerte besetzt sind: Die Philharmonie (3000 Personen), der Oberlichtsaal der Philharmonie (800 Personen), der Beethoven-Saal (1200 Personen), der Beethoven-Saal (800 Personen) und die Singakademie (1200 Personen). Eine Ausnahme von der Regel macht nur der große Saal der Philharmonie, der hin und wieder auch für andere Zwecke Verwendung findet. Zu diesen regelmäßig durch Konzerte belegten Sälen treten noch der große Konzertsaal der Königl. Hochschule für Musik, der Konzertsaal des „Hotel de Rome“ und der große Saal des Architektenhauses, die, falls die anderen Säle für den betreffenden Abend schon besetzt sind, gleichfalls für Konzertzwecke benutzt werden. Man kann jedenfalls durchschnittlich jeden Tag fünf Konzerte rechnen, die kritisch besprochen werden sollen. Es kommt aber auch vor, daß acht Konzerte auf einen Abend zusammenfallen. Die nicht geringe Zahl der ebenfalls einzeln besetzten Kirchenkonzerte macht dies umso mehr verständlich. 180 Konzerttage angenommen, das ergibt bei täglich fünf Veranstaltungen die nette Summe von nur 900 Konzerten allwinterlich. Wohl gemerkt, in diese Zahl sind alle der Kritik nicht unter-

liegenden Veranstaltungen, sämtliche Wohltätigkeitskonzerte usw., nicht mitgerechnet. Diese Art von Konzerten zählen jährlich nach Tausenden.

Wie diesen jabelhaften Zahlen gegenüber die Männer der Kritik mit ihrer Pflicht zurecht kommen, das erscheint allerdings unfassbar. Dabei darf nicht vergessen werden, daß außerdem noch zwei Operntheater (in der nächsten Saison werden es vier sein) kritisch versorgt sein wollen. Es ist natürlich unmöglich, daß eine jede Zeitung von all diesen Konzerten Notiz nehmen kann. Abgesehen von den großen Fachblättern und zwei oder drei Tageszeitungen, die so ziemlich alles einer regelmäßigen Besprechung unterziehen, kümmert sich das Gros der Berliner Presse, und zwar mit Recht, sehr wenig darum, ob der Piederabend von Fräulein Müller aus Romis auch getreulich in seinen Spalten besprochen wird. Nur die wenigsten Blätter können sich den Luxus von drei ständigen Musikreferenten leisten. Die übrigen überlassen es ihren allabendlich zwischen zwei und mehr Konzerten umherwandelnden Gewährsmännern, das Wichtigste herauszufinden. Berlin hat freilich 30 Tageszeitungen. Dazu treten noch die zahlreichen Fach- und Wochenschriften. Auf diese Weise kommen der Konzertsant und die Konzertdirektion, die das Konzert arrangiert, schließlich doch auf ihre Rechnung. Denn einige Herren von der Kritik sind am Ende in jedem Konzert anwesend. Der Konzertsant begnügt sich auch mit diesen spärlichen kritischen Broden, wenn sie nur wenigstens ein paar „verwendbare Sätze“ enthalten. Darauf kommt es ja einzig und allein an. Ein findiger, wenn auch schlechter Pianist muß wenigstens die Kunst verstehen, selbst aus der fatalsten Kritik ein paar optimistisch zu deutende Wendungen heraus zu sezieren. Alles übrige wird frisch und fröhlich fortgelassen, und mit der so aufs beste präparierten kritischen Blütenlese zieht der wackere Künstler wertig ins Land, um Kapital daraus zu schlagen.

Die Konzertdirektion Wolff ist nicht die einzige ihres Zeichens in Berlin. Es gab deren in letzter Saison im ganzen vier. Natürlich marschiert Wolff mit Nischenritten an der Spitze. Die Firma Hermann Wolff hat die Fäden fast des gesamten kontinentalen Musiklebens und darüber hinaus, wenigstens so weit die Solistenfrage in Betracht kommt, in der Hand. Die Organisation

einmal nur ein paar dieselbe Liberalen, nämlich gelegentlich der Abstimmung über die Erhöhung der Einkommensteuer, worüber die Presse ihrer Partei natürlich ein Mordgeschrei erhob. Die „Daily News“ war ganz besonders entrüstet, und las seinen pflichtvergessenen Liberalen, die so einseitig sind, zu glauben, sie dürften als Parlamentsmitglieder und Angehörige einer Partei selbstständig denken und handeln, und die daher bei jener Gelegenheit mit den Unionisten stimmten, in einem geharnischten Leitartikel die Liberalen ganz fürchterlich. „Es ist, schrieb dieses hochmoralische und tiefreligiöse Blatt am Mittwoch, im gegenwärtigen Augenblick die Pflicht der Oppositionspartei, ausschließlich zu opponieren. Ihre einzige Aufgabe besteht darin, die Regierung bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu stürzen und wir zweifeln nicht, daß sie sich es auch angelegen sein lassen wird, das mittels all ihrer Energie und Stillsquellen zu bewerkstelligen.“ — Schon am Donnerstag war die „Daily News“ aber sonderbarerweise nicht länger von dieser Zurechtweisung erfüllt und fiel gar unbarmherzig über die teure eigene Partei her. „Das Gift des Imperialismus, blieb es da in ihrem Leitartikel, ist schwach noch immer die liberale Partei. Die Kunst der Opposition scheint tot zu sein, und die Häupter der Partei, anstatt einen Guerillakrieg zu führen, lassen sich auf Feldschlachten ein, wobei sie natürlich nur Niederlagen erleiden.“ — Wenn diese vergiftete Partei demnächst ans Ruder kommt, dürften wir also Schönes erleben. Das große liberale England ist eben ein Ding der Vergangenheit. Heutzutage bildet es wechselfache den Spielball tollwütiger Chauvinisten und närrischer Moralisten, sowie Kleinräuber.

Politische Übersicht.

Russische Freude deutsche Freude?

Dem „Leipziger Tagebl.“ wird aus Niga geschrieben: Die russischen Blätter Niga verbreiteten vorigen Freitagmorgen die abends zuvor eingetroffene Nachricht über den Erfolg des Wladawostoker Kreuzergeschwaders bei Gensan durch Extrablätter. Hierdurch sah sich der Hafeninspektor Butelnawitsch (ein russischer Regierungsbefehlshaber) veranlaßt, am Samstag zurzeit im Regierhaus in großer Anzahl liegenden Schiffe das Ankommen zu stellen, dem festlichen, aber um so freudigeren Ereignis zu Ehren zu flaggen. Infolge dessen prangte der Hafen im schönsten Flaggenschmuck, wie sonst nur an hohen Festtagen. Nur die englischen und norwegischen Dampfer hatten keinen Festzug angelegt, die vielen deutschen dagegen wohl. — Die Baken wunderten sich einigermaßen über dieses schleunig an den Tag gelegte Verständnis und diese Illustration des Kaiserwortes von der deutschen und der russischen Treue. Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt zu diesen Mitteilungen sehr richtig: Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die deutschen Dampfer damit einen Verstoß wider die Grundsätze der Neutralität begangen haben. Etwas mehr Salbung und nationales Selbstbewußtsein wäre den Reichsdeutschen im Auslande überhaupt zu wünschen. Unseren Kredit und unsere Haltung erhöhen wir dadurch gewiß nicht, daß wir uns jedem Maß irgend eines Schmachtwortes flüchtig beugen.

Die neue russische Anleihe.

Paris, 2. Mai.

Am Anschluß an meine Mitteilungen vom 27. v. M. kann ich bestimmt versichern, daß eine endgültige Lösung der Anleihefrage trotz der oft in bestimmtem Tone gehaltenen Zeitungsmeldungen und Finanzberichte noch nicht erfolgt ist. Ich bin jedoch in der Lage, über die betreffenden Verhandlungen, die einschlägigen Verhält-

nisse und den Stand der Dinge einen klaren, weder durch das noch durch Günst der Parteien entstellten Überblick geben zu können. Herr Kossolowitsch, der Pariser Generalagent des russischen Finanzministers, hatte schon im März Besprechungen mit den hiesigen Großfinanziers und leitenden Bankinstituten bezüglich einer Kriegsanleihe begonnen, mit denen solche mit Berliner Banken über die gleiche Frage Hand in Hand gingen. Zunächst schienen sich keine Schwierigkeiten ergeben zu wollen, da erstens die Auskünfte der Russen auf eine schnelle Niederwerfung ihrer Widersacher noch günstig erschienen und da ferner nur von 300—400 Millionen Frank die Rede war. Dann hieß es aber plötzlich, es würden viel höhere Summen erforderlich sein und man hätte sofort eine Milliarde notwendig, eine andere wahrscheinlich bis zum kommenden Winter. Während darüber hin- und hergesprachen wurde, liefen die Bekannten Unachtsamkeiten aus Port Arthur und die Berichte der französischen, auf den Kriegsschauplatz entsandten Zeitungskorrespondenten ein, die trotz aller Rücksichten auf den Freund und Bundesgenossen nicht günstig lauteten. Das Publikum zeigte sich von diesen stark beeinflusst und der Erfolg einer Anleihe war daher sehr in Frage gestellt. Das wurde dem russischen Delegierten sowohl von dem Finanzminister Rouvier, als den leitenden Finanziers und Bankdirektoren zur Kenntnis gebracht, worauf dieser höchst aufgebracht erwiderte, Rußland werde sich an Deutschland wenden, dessen Herrscher ein wahrer und aufrichtiger Freund des Jaren sei und sich in der Not besonders als solcher erweise. Das versag jedoch nicht und als die Banque de Paris dann sich der Sache annahm, gelang es ihr nach großen Schwierigkeiten, besonders, da das Haus Rothschild sich nicht beteiligen wollte, wenigstens prinzipiell die Zustimmung der anderen Banken zur Geldbeschaffung für Rußland zu erlangen. So steht die Sache augenblicklich und die jetzt täglich stattfindenden Konferenzen sollen erst definitiv die Einzelheiten feststellen. Ob der soeben erfochtene Sieg der Japaner nicht noch neue Schwierigkeiten bereiten wird, muß abgewartet werden.

Russisch-kanadischer Konflikt.

Die Russen bemühen sich allerorten, durch Zugeständnisse alte Streitfragen friedlich zu lösen, um so freiere Hand in Ostasien zu haben. Wie den Petersburger Blättern aus London telegraphisch gemeldet wird, ist zwischen den russischen Delegierten und denen Kanadas, die in der letzten Zeit in London Verhandlungen pflogen, ein friedliches Übereinkommen erzielt worden. Die langjährige Streitfrage entstand infolge der seitens der russischen Behörden im Beringsmeer vorgenommenen Beschlagnahme kanadischer Seebärenboote. Die russischen Delegierten erklärten sich bereit, für zwei von den sechs beschlagnahmten Boote eine Entschädigung zu leisten. Die Vertreter Kanadas haben sich entgegenkommender gezeigt als 1902 die Haager Schiedsrichter bei der Schlichtung eines ähnlichen Streitfalles zwischen Rußland und der nordamerikanischen Union. Hervorzuheben ist schließlich der interessante Umstand, daß zum erstenmal Vertreter Kanadas mit einem fremden Staat ohne Englands Vermittlung eine internationale Streitfrage zu lösen hatten, obgleich allerdings auch in diesem Falle die Ratifikation des nun friedlich abgeschlossenen kanadisch-russischen Übereinkommens der englischen Regierung zusteht.

Zur Vernichtung der Eingeborenen in Australien.

London, 2. Mai.

Wenn es hier bekannt wird, daß in den deutschen Kolonien Grausamkeiten verübt worden sind, dann weisen die Engländer voller Genugtuung darauf hin, daß so etwas nicht bei ihnen allein vorkomme und dazu finden

sie jetzt vollauf Gelegenheit bei Besprechung des Aufstandes in Südwestafrika, dessen Ursache sie auf die schlechte Behandlung der Hereros zurückführen. Er trifft es sich nun für die Briten recht unglücklich, daß in eben Dependen aus Sidney einlaufen, die von ganz unerhörten Grausamkeiten berichten. Ein australischer Missionar war in Neu-Guinea ermordet worden und die Regierung sandte daher eine Expedition dorthin, um die Eingeborenen zu bestrafen. Diese stammte aus ihrer Gegend so auf, daß sie einfach alle Stämme ausrottete, gleichgültig, ob sie an dem Verbrechen teilgenommen hatten oder nicht, selbst die wurden nicht geschont, welche sich erbaten, die Mörder auszuliefern. Bei dieser barbarischen Handlungsweise besanden sich die Täter indes vollständig in Übereinstimmung mit den Ansichten der weißen Bevölkerung, welche es für notwendig hält und dies sogar offen zugibt, daß die Eingeborenen von der Bildsäge verschwinden müssen. Die Parole heißt eben „ein weißes Australien“, und deshalb steht es auch nicht zu erwarten, daß man sich über die begangenen Schandthaten im finstern Erdteil oder in Großbritannien wesentlich aufregen werde. Wenn die Deutschen oder die Belgier so etwas tun, aber englische Kolonisten, ja Bauer, das ist ganz was anderes.

Der russisch-japanische Krieg.

Der un diplomatische Diplomat.

Petersburg, 29. April. Der russisch-japanische Krieg, der schon so manche Illusion über den Hausen warf, scheint nun auch den sprichwörtlich gewordenen Ruf der russischen Diplomatie, die bisher als eine besonders fein ausgebildete Kunst galt, in bedenklicher Weise zu erschüttern. Dieser Ruf erfuhr schon einen Stoß, als feinerzeit Herr v. Giers nach den Unruhen in Peking abberufen wurde, weil er versäumt hatte, sich rechtzeitig über die Stimmung in China zu unterrichten. Dieser Diplomat hatte es nur den Verdiensten seines Vaters, des ehemaligen russischen Reichskanzlers, zu verdanken, wenn er schließlich noch den bedeutungslosen Münchener Gesandtschaftsposten zugewiesen erhielt. Seinem Kollegen aus Ostasien, dem russischen Gesandten in Tokio Baron Rosen, der vor einigen Tagen nach Petersburg zurückkehrte, ist nun ebenfalls ein außerordentlich frohlicher Empfang vom Jaren zuteil worden, dessen Grund in der seltsamen Haltung des Barons während seines Aufenthaltes in Japan zu suchen ist. Seit 5 Jahren haben die Japaner zum Kriege gerüstet, ohne daß der russische Vertreter davon Notiz nahm. Daß die Reisen des Marquis Ito nach England, Frankreich usw. keine harmlosen Ausflüge waren, sondern politische Bedeutung hatten, war ihm ganz entgangen. Auch ließ er die Japaner in den letzten Jahren ruhig bis in eine Entfernung von 2 Kilometer von Port Arthur, Dalung und Wladiwostok rekonstruieren, ohne wiederholten Hinweis auf die Gefährlichkeit dieses Treibens glauben zu schenken. Die Verantwortung für die kritische Entwicklung der Verhältnisse wird infolge dessen zum Teil auf ihn abgewälzt. Dazu kommt, daß die russische Gesandtschaft Nachrichten, die ihr über Rüstungen der Japaner zugehen, überhaupt keine Beachtung zukommen ließ. Noch zuletzt hatten zwei Russen durch Spezialkurier einen Brief aus Yokohama und zwei andere aus Nagasaki datierte Schreiben an die russische Gesandtschaft in Tokio gerichtet, in denen sie eine Übersicht über die verhängnisvollen Bewegungen in den japanischen Hafenplätzen gaben. Diese Briefe will Baron Rosen überhaupt nicht empfangen haben. Das erscheint ganz plausibel, wenn man bedenkt, daß sein Personal ausdrücklich instruiert worden war, Briefe russischer Unterthanen, die nicht unterwürdig abgefaßt waren oder dem Gesandten die ihm formell ge-

dieser Weltfirma ist eine ganz erstaunliche. Alle ausübenden Künstler von Ruf mit wenigen Ausnahmen haben ihre geschäftliche Vertretung der Konzertdirektion Hermann Wolff übergeben. Daß die Vorherrschaft und der enorme Einfluß dieser Firma hauptsächlich die anormalen Zustände im Konzertwesen Berlins gezeitigt haben, wurde schon vorher gesagt. Ein besonders lästiger Usus ist übrigens auch der, daß viele, ja, fast die meisten Konzertanten gleich eine ganze Serie von Konzerten geben. Das hat natürlich auch wieder seinen Grund darin, daß die Künstler wissen, bei einem Abend ist die Kritik selten in ihrer Mehrzahl zusammen. Bei mehreren Konzerten ist schon eher die Möglichkeit vorhanden, daß nach und nach die gesamte Kritik von den Leistungen Notiz nimmt. Eine überflüssige Sitte ist es auch, daß viele Künstler von Ruf jahraus jahrein immer wieder kommen, nicht etwa um Geld zu verdienen, denn dies Blick blüht in Berlin kaum den größten, sondern lediglich, um sich ihre längst anerkannten Fähigkeiten jährlich von neuem bestätigen zu lassen. Die größte Last für den Kritiker bleibt natürlich die leider noch immer große Zahl der minderwertigen Dilettantenkonzerte. Man hat es wenigstens dahin gebracht, daß die einmal als dilettantisch gebrauchten Konzertversuche nicht im nächsten Jahre mit der größten Ungeniertheit wiederholt werden, wie es früher häufig geschah. Um diese Unsitte auszuwischen, gab es nur ein Mittel: Totschweigen. Das half besser, als selbst die vernichtendste Kritik. Es war eine Pflicht der Presse, gegen diese Massenkunst Front zu machen, um so dem wirklich Verursachen Platz zu schaffen. Denn schließlich ist nicht die Quantität, sondern die Qualität des Angebotes für das Ansehen und den Wert des Musikweltmarktes ausschlaggebend. P. Sch.

Warum Sarah Bernhardt nicht Schauspieler werden wollte.

Von einem ereignisreichen Tage ihres Lebens erzählt Sarah Bernhardt in ihrer Autobiographie, die das „Strand Magazine“ in mehreren Folgen soeben veröffentlicht. Es handelte sich um eine Familienkonferenz über ihr zukünftiges Schicksal, in der auch das bedeutungsvollere Wort fiel, „man könnte sie in das Konservatorium schicken und Schauspieler werden lassen.“ Sarah Bernhardt war entsetzt! Was sie sich damals unter der Tätigkeit einer Schauspieler vorstellte, war aller-

dings nicht sehr einnehmend für den Verus, dem sie selbst später eine so glanzvolle Laufbahn verdanken sollte. Sie erzählt selbst darüber: „Ich will nicht Schauspieler werden“, rief ich aus. „Du weißt ja gar nicht, was eine Schauspielerin ist“, sagte meine Tante. „Oh ja, ich weiß es. Die Rachel ist eine Schauspielerin.“ „Ja, du kennst die Rachel?“ fragte Mama und stand auf. „Ja, sie kam einmal in das Kloster, um die kleine Atele Satony zu besuchen. Sie ging durch alle Räume des Klosters und in den Gärten und mußte sich hinsetzen, weil sie keine Luft hatte. Man mußte ihr etwas holen, um sie wieder zu Kräften zu bringen, und sie war so blaß, oh so blaß! Sie tat mir sehr leid, und Schwester Appoline sagte mir, daß ihre Tätigkeit sie töte, denn sie sei eine Schauspielerin und deshalb will ich keine Schauspielerin werden, ich will nicht!“ Ich hatte das alles in einem Atem gesagt, mit glühenden Wangen und harter Stimme. Ich erinnerte mich an alles, was Schwester Appoline und auch Mutter Sainte-Sophie, die Oberin des Klosters, mir erzählt hatten. Ich erinnerte mich auch, daß, als die Rachel sehr bleich und auf den Arm einer Dame gestützt aus dem Garten gegangen war, ein kleines Mädchen ihr die Junge ausgehört hatte. Ich wollte nicht, daß die Leute mir auch die Junge zeigten, wenn ich erwachsen war. Ich hatte auch noch hundert andere Einwände, aber ich erinnere mich ihrer nur noch dunkel. . .“ Die Familienkonferenz führte zu keinem Resultat, da Sarah Bernhardt bei ihrem Widerwillen gegen den Schauspielberuf beharrte. Aber noch der Abend jenes Tages sollte eine Wandlung in ihr vollziehen. Zum erstenmal betrat sie den Tempel der Kunst, die geheiligten Räume des Théâtre Français! Diesen großen entscheidenden Moment in ihrem Leben schildert sie in folgender Weise: „Als ich die Stufen zum Théâtre Français emporstieg, trat ich einer Dame auf die Schleppe. Sie wandte sich um und nannte mich „ein dummes Kind“. Ich trat hastig zurück und prallte mit einem sehr dicken, alten Herrn zusammen, der mir einen derben Stoß nach vorn gab, so daß ich große Luft hatte, zu weinen. Als wir endlich alle in derloge waren, Mama und ich in der ersten Reihe, fühlte ich mich etwas beruhigt. Aber als der Vorhang sich langsam erhob, glaubte ich in Ohnmacht sinken zu müssen. Es war, als ob sich der Vorhang meines zukünftigen Lebens hob. Diese Säulen (man spielte „Britannicus“) sollten meine Paläste werden, dieser Wollenfries darüber mein Himmel und diese

Bretter würden meine gedrehten Last tragen. Ich hörte nichts von Britannicus, denn ich war weinend weg. „Nun, wie findest du es?“ fragte mich mein Großvater, als der Vorhang fiel. Ich antwortete nicht und er legte seine Hand auf meinen Kopf und drehte mein Gesicht nach ihm um. Ich weinte, und dicke Tränen rollten langsam über meine Wangen, Tränen, wie sie ohne jedes Schluchzen hervorquellen, so als ob es schmerzlos wäre, daß sie so enden würden. Mein Großvater zuckte die Achseln, stand auf und verließ die Loge, wobei er die Tür hinter sich zuschlug. Mama verlor alle Geduld mit mir, und machte sich daran, das ganze Haus durch ihr Opernglas zu mustern. „Alle, die Brabander, meine Erzieherin, reichte mir ihr Taschentuch, denn meines war heruntergefallen, und ich wagte nicht es aufzuheben. Als der Vorhang zum zweiten Stück „Amphytrion“ aufging, bemühte ich mich zuzuhören, meiner Erzieherin zu Liebe, die so freundlich und geduldig war. Ich erinnere mich nur an eine Sache, nämlich, daß ich sehr traurig über Alkmene war, die so unglücklich zu sein schien, so daß ich in lautes Schluchzen ausbrach und alle sehr belustigt nach unserer Loge hinstarrten. Meine Mutter war sehr ärgerlich und brachte mich zusammen mit Mlle. de Brabander heraus, während mein Großvater während zurückblieb. „Bon Dieu des bois!“ hörte ich ihn murmeln — wie idiotisch das Kind ist! Man hätte sie besser ins Kloster stecken und dort lassen sollen. Meine Zähne klapperten, als Mlle. de Brabander mich ins Bett legte. Ich konnte erst nach sechs Wochen wieder aufstehen und bin nur knapp dem Tode an Gehirnentzündung entronnen. . .“

Ausgrabungen im Reiche der Inkas.

Die Nachrichten von der Wiederentdeckung des Reiches der Inkas haben das Interesse wieder auf die merkwürdige Kultur im Reiche der Inkas gelenkt, die die Spanier bei ihrer Landung in Südamerika fanden und vollständig zerstörten. Der Bandalismus der spanischen Soldaten und der Fanatismus der Missionare ging so weit, daß nichts mehr von jener alten Kultur übrig blieb, alle Spuren der früheren und verhältnismäßig vorgeschrittenen Zivilisation sich verflüchteten. Seit einiger Zeit ist man nun bemüht, über diese zerstörte Kultur mehr Licht zu gewinnen. In den letzten Jahren hat der Archäologe Wandeler und seine Frau

Schreiben
daß
Zeit
den
der
die die
Journal
noch be
ihm
welche
feiner
einem
was
Luge
jäger,
Detail-
Böhm
Kudwe
Neben
der vie
umange
einen
erf
gest
andere
Gerech

Ju
lernen
wird
haufen
erlange
Wohlf
Schwie
Mögl
des
Kranke
Kustan
Polit
find
die Kre
Zwang
sonder
nietel
halt
ein
dien
Brieft
an
an
Basler
Obst
mitten

mit
Natur
Perus
deren
öffentl
Inlas
gradun
Um die
wahren
regelm
Orte,
Aderbe
der
erbt
Chepa
gewöhn
mal in
meier
Schilfr
halten.
händer
erkenn
Gegen
veruan
und
sehr
Alicdu
Reise
sie mit
mittel
in
ruhen
bei
sie
im
Tafel
dieser
Ander
letzten
Frauen
Wolle,
enthalt
stahl
reich
Farber
weitere
behalte
trächt

... während Titulatur nicht zutreffen liegen, von vorn-
 ... in den Papierkorb zu werfen. Der Vorkauf ist
 ... nur aus dem russischen „System“ heraus zu ver-
 ... stehen. Vielleicht wird man sich nun in Petersburg ent-
 ... scheiden, die auswärtigen Vertreter des Zaren darüber
 ... aufzuklären, daß die Anrede des Befehlshaber mit „Wohl-
 ... edler und allmächtiger Herr“, wie sie der russische Curial-
 ... schreiber, durchaus nicht zu den unbedingten Vor-
 ... aussetzungen einer gesunden Diplomatie gehört.

Ausland.

*** Schweiz.** Aus Basel, 2. Mai, wird uns ge-
 ... schrieben: Die hiesigen „Nachrichten“ hatten mitgeteilt,
 ... daß einem Landjäger (Gendarm) im Kanton Bern das
 ... „Zeitungsschreiben“ verboten worden sei, weil diese Art
 ... der Nebenbeschäftigung mit der Würde eines solchen Be-
 ... amten unvereinbar wäre. Um nun die geringe Meinung,
 ... die die Behörden in der Bundeshauptstadt von dem
 ... Journalismus und den Journalisten zu haben scheinen,
 ... noch besser zu illustrieren, veröffentlicht das Blatt eine
 ... ihm über diesen Gegenstand zugegangene Einwendung,
 ... welche folgendermaßen lautet: „Wenn Landjäger Erb zu
 ... seiner Existenz Nebenverdienst nötig hat, so soll er zu
 ... einem Handwerk, Bergführerdienst, Hotelbetrieb oder so
 ... was greifen. Seine Vorgesetzten werden dann sicher ein
 ... Auge zudrücken. Wir kennen einen bernischen Land-
 ... jäger, der in Schloffer und Mechaniker, führt eine
 ... Detail- und Engros-Handlung in Velos, Nähmaschinen,
 ... Waschmaschinen und Eisenwaren; sogar eine eidgenössische
 ... Kasweidlarie für Hausreifen hat er gelöst und als
 ... Nebenberuf den Landjägerdienst gewählt. Darin bleibt
 ... der vielseitig veranlagte Mann von seinen Vorgesetzten
 ... unangefochten. Die Disziplinarbehörde darf darin nicht einmal
 ... einen Mißstand erblicken. Also, warum läßt Landjäger
 ... Erb seine omnibuse Zeitungsschreiberei nicht fahren und
 ... greift zu etwas Würdigerem? Glaubt er etwa, was einem
 ... anderen erlaubt wird, werde ihm verboten werden? Die
 ... Gerechtigkeit ist ja doch groß im Kanton Bern.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Mai.

Bestimmte Frauenberufe.

Junge Mädchen, welche die Krankenpflege er-
 ... lernen wollen, um als Pflegerinnen Arbeit zu finden,
 ... wird die Mitteilung willkommen sein, daß sie in Mül-
 ... hausen im Elsaß unentgeltlich Aufnahme und Ausbildung
 ... erlangen können durch Vermittlung des Vereins für
 ... Wohlfahrtspflege, Frauenverein. Ausbildungszeit im
 ... Seminar ein Jahr. Nach vollendetem Lehrjahr wird die
 ... Möglichkeit geboten, durch den Auslandspflegeverband
 ... des Vereins Frauendienst im Ausland Arbeit als
 ... Krankenpflegerin zu erhalten. Der Verband stellt sich im
 ... Ausland unter den Schutz väterländischer Behörden.
 ... Politische, konfessionelle und ähnliche Sonderbestrebungen
 ... sind ausgeschlossen. Die Aufnahme als Lernschwester für
 ... die Krankenpflege des Vereins Frauendienst erlegt keinen
 ... Zwang auf, dauernd dem Verein angehörig zu bleiben,
 ... sondern verpflichtet vor eventuellem Austritt nur zur
 ... vierteljährlichen Kündigung. Die Schwestern finden Mül-
 ... hausen und Gemeinschaft durch die Genossenschaft des Ver-
 ... eins. Die ausgebildeten und durch den Verein Frauen-
 ... dienst angestellten Schwestern werden gut honoriert.
 ... Briefliche Anfragen sind zu richten nach Mülhausen i. E.,
 ... an Frau Bürgermeister Ragier oder nach Colmar i. E.,
 ... an Fraulein Emilie Kunz, Vorsteherin der Töchter-
 ... schule, Wasserstraße 11. — Frauen und Mädchen, welche sich für
 ... Obstzucht und Gartenbau interessieren, seien auf die In-
 ... mitten des weltbekanntesten Schwäbinger Schlossgartens ge-

legene Unterrichtsanstalt, die Großh. Garten- und
 ... Obstbauschule für Frauen und Mädchen,
 ... aufmerksam gemacht. Die Anstalt bietet Gelegenheit, sich
 ... diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die
 ... notwendig sind, um einen Garten rationell zu bewirt-
 ... schaften und die Erzeugnisse genießbar zu ver-
 ... weren, sowie die leicht verderblichen Gartenprodukte in
 ... haltbare Formen zu bringen. Die Schule bezweckt so-
 ... wohl Hausfrauen auszubilden, als auch künftige
 ... Hausfrauen instand zu setzen, die Bewirtschaftung des
 ... eigenen Gartens zu leiten und durch sachgemäße Kultur
 ... der Gewächse einen Vorteil für den Haushalt oder eine
 ... Nebenverdienstmöglichkeit zu erzielen. Für solche, deren Ver-
 ... hältnisse die Teilnahme an einem Jahres- oder Halbjahrs-
 ... kurs nicht gestatten, werden im Sommer Kurse von
 ... kürzerer Dauer über Gartenbau, Blumenzucht und Obst-
 ... verwertung abgehalten. An der Spitze der Anstalt steht
 ... der Großh. Hofgärtner G. Muffelt in Schwäbingen, an
 ... den alle Anfragen bezüglich der Kurse zu richten sind. —
 ... Die Ausbildung zum Apothekerinnenberuf hat
 ... insofern eine Erleichterung erfahren, als die Abiturien-
 ... tinnen der öffentlichen Mädchenschulen in Wagnern zu die-
 ... sem Beruf zugelassen werden, vorausgesetzt, daß sie sich
 ... einer Prüfung in der lateinischen Sprache im Ausmaß
 ... der Anforderungen der ersten sechs Gymnasialklassen
 ... unterziehen. Bisher war Bedingung für Zulassung von
 ... Frauen zum pharmaceutischen Beruf der Nachweis der
 ... Ausbildung nach dem Lehrplan der ersten sechs Gym-
 ... nasialklassen.

— Anrath. Die in früheren Jahren, so hat auch diesmal
 ... das Kommando des Regiments von Gersdorff das gewiß alleis-
 ... sehr dankbar anerkannte Einvernehmen gehabt, am Donnerstag
 ... jeder Woche, um 12 Uhr mittags beginnend, Promenade-
 ... konzerte in der Anlage an der Wilhelmstraße durch die
 ... Kapelle des Regiments, soweit es die dienstliche Abkömmlichkeit
 ... derselben erlaubt, ausführen zu lassen.

— Der neue Korpskommandeur. Wie wir bereits
 ... meldeten, ist Generalleutnant v. Eichhorn, Komman-
 ... deur der 9. Division in Wlogau, an Stelle des zum In-
 ... spekteur der dritten Armeeinspektion beförderten Gene-
 ... rals v. Lindequist zum kommandierenden General des
 ... 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. ernannt worden.
 ... Der neue kommandierende General ist am 6. September
 ... 1886 Leutnant beim 2. Garde-Regiment zu Fuß ge-
 ... worden. Im Feldzug gegen Frankreich erwarb er sich
 ... das Eisenerne Kreuz. Zum Oberleutnant rückte er am
 ... 16. Januar 1873, zum Hauptmann am 8. Juni 1878 auf.
 ... Als Hauptmann war er Adjutant der 60. Infanterie-
 ... brigade, dann Kompaniechef in seinem Regiment und
 ... wurde schließlich in den Generalstab der Armee versetzt.
 ... Er war zunächst dem Generalstab der 30. Division zuge-
 ... teilt, dann kam er zum Großen Generalstabe und wurde
 ... bei der 5. Armeeinspektion kommandiert. Während die-
 ... ses Kommandes, in dem er vier Jahre verblieb, wurde
 ... er am 20. Februar 1886 zum Major befördert. Dann
 ... war er noch je ein Jahr bei dem Generalstab der zweiten
 ... Division und beim Generalstab des 17. Armeekorps,
 ... worauf er zum Oberstleutnant am 16. Mai 1891 befördert
 ... wurde. Dann war er Chef der zweiten Abteilung im
 ... Großen Generalstabe und schließlich Chef des General-
 ... stabs des 14. Armeekorps in Karlsruhe. In dieser
 ... Stellung, in der er drei Jahre verblieb, erfolgte am
 ... 14. Mai 1894 seine Beförderung zum Oberst. Als Oberst
 ... war er noch ein Jahr Kommandeur des Leib-Grenadier-
 ... Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. Branden-
 ... burgisches) Nr. 8 in Frankfurt a. d. O., worauf er
 ... zum Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps ernannt
 ... wurde. In dieser Stellung verblieb er zwei Jahre und
 ... wurde am 20. Juli 1897 zum Generalmajor befördert.
 ... Dann wurde er Kommandeur der 18. Infanterie-
 ... brigade in Plegitz. Zum Generalleutnant und Kom-
 ... mandeur der 9. Division wurde er am 18. Mai 1901 be-
 ... fördert.

— Der Verein zur Bekämpfung der Schwindmischgesehr in
 ... der Provinz Hessen-Nassau und dem Fürstentum Waldeck hält am
 ... 7. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Saale der Polytechnischen
 ... Gesellschaft zu Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 40, seine
 ... dritte Generalversammlung ab. Bei der bevorstehenden Be-
 ... deutung dieses Vereins und bei der Wichtigkeit der Tagesord-
 ... nung, die außerordentlich interessante Vorträge enthält, wollen
 ... wir nicht verschließen, auch an dieser Stelle nochmals auf die Ver-
 ... sammlung aufmerksam zu machen.

— Wiesbadener Rhein- und Taunus-Klub. Die am 8. Mai
 ... (nächsten Sonntag) auszuführende dritte Hauptwander-
 ... tung hat durch ihre hervorragende landschaftliche Schönheit all-
 ... gemeines Interesse, zumal sie durch uns nahegelegenes, aber
 ... wenig begangenes Gebiet führt. Das Ziel ist der Sonnenwald,
 ... dessen gemaltige Höhen, der 611 Meter hohe Salzkopf und 601
 ... Meter hohe Franzosenkopf, dem Kammerforst gegenüber, die
 ... Rheinlandschaft beherrschen; um 540 Meter überragen diese Berge
 ... den direkt zu ihren Füßen über wildes Gestein hinrauschenden
 ... Strom. Nirgends mehr, seit unser Rhein seine Schweizer Alpen-
 ... geimat verlassen hat, treten Gipfel in dieser Höhe unmittelbar
 ... an ihn heran, und weil, stellenweise in hohen, senkrechten Fels-
 ... wänden fällt dieser letzte Ausläufer des Hundsrück zum Strom
 ... ab, durch tiefe Täler ringsum isoliert. Die Steigung vom Rhein
 ... aus zu diesen Gipfeln beträgt 100 Meter mehr wie von König-
 ... stein zum großen Feldberg. — Die Tour wird — nicht ganz
 ... programmgemäß und zwar letzteres der Bahnverbindungen
 ... wegen — wie folgt ausgeführt: Abfahrt mit Sonntagsfahrkarte
 ... Hildesheim um 6 Uhr 30 Min. morgens, Transfer nach Binger-
 ... brück, Ankunft daselbst 8 Uhr 03 Min. Hier beginnt der Marsch:
 ... Zunächst 10 Minuten die Chaussee am Rhein hinab, dann links
 ... ab bergan auf gutem Waldpfad zum Prinzenkopf, dessen Vor-
 ... sprung nach Bingen zu, die mit Tempel im griechischen Stil ge-
 ... schmückte Eichenhöhe, schöne Aussicht auf Rheingau und Rabeltal,
 ... gewährt. Immer höher über dem Rhein hin, schöne Blicke auf
 ... ihn gemägend, steigt der Weg zum Forsthaus Helligkreuz; die
 ... steilen Hänge sind geschmückt mit Malven und den Ranken
 ... und blauen Blütenkernen des Immergrüns; an den breiteren
 ... sonnigeren Fahrwegen schlingt sich Weißklee um Sträucher des
 ... wilden Schneeballs. Nach 1/4 Stunden wird das oben erwähnte
 ... Forsthaus passiert; dann geht es zunächst auf breiterem Fahrweg
 ... 1/4 Stunde durch Reberwald, dann 1/4 Stunde durch den schönen
 ... Buchenhochwald, der den Gipfel des 578 Meter hohen Druden-
 ... berges schmückt; jenseits der Andreaskirche senkt sich die Straße
 ... wieder zum Quellgebiet des Morgenbades, und die Wanderer
 ... schwenken rechts ab, den Bach kreuzend; in kurzer Steigung wird
 ... das Jägerhaus erreicht, das von hier aus gesehen auf dem grünen
 ... Weidenplan wie eine Sonnblüte aufliegt. Nach 1/4 stündiger Pause
 ... an diesem überaus idyllischen Waldwirthshaus geht es weiter in
 ... ganz allmählicher Steigung an den Hängen des Salzkopfes empor,
 ... erst durch schönen Buchenhochwald, dann durch kühleren Taunus
 ... zum Grün-Ludwigs-Turm, der den Gipfel des 611 Meter hohen
 ... Salzkopfes noch um 20 Meter überragt, 1000 von beständig
 ... Pionieren erbaut und wenigstens auf preussischem Gebiet nach
 ... dem Großherzog uneres Nachbarlandes genannt, da hier alles
 ... Sings Stadtwald ist. Unten befindet sich eine Schutzhütte, die
 ... sogar nach alpinem Muster ein „Gipfelbuch“ enthält. — Die
 ... Rundschau ist herrlich; weithin überblickt man die endlosen Wälder
 ... des Hundsrück und des Taunus, die dasjenseitigen liegende Rhein-
 ... schlugt mit den vielen engen, steilen Seitentälern und das
 ... Weidenplan bei Vorch. Nun geht es 10 Minuten bergab nach der
 ... Aussichtshütte, einem 570 Meter hoch im Sattel zwischen Salzkopf
 ... und Helligkreuz gelegenen Waldwirthshaus, wo eine kleine Er-
 ... frischung eingenommen wird. (12 Uhr mittags.) Nur einige
 ... Minuten von hier erhebt sich die prächtige Felspartie des Fels-
 ... steins mit reizendem Blick in die Seitentäler des Rheins, Elm-
 ... bacher, Diebacher und Monnbacher Tal. Um 1/4 Uhr geht es
 ... an den Abstieg zum Rhein; erst durch den die Höhen krönenden
 ... Tammenwald, dann durch Buchenhochwald und über fastgrüne
 ... Bergwiesen mit reizenden Talböden hinab in einer Stunde nach
 ... Oberheimbach, alles in enger Schicht gelegenes Wiesental,
 ... mit alter Kirche und interessanten alten Häusern, die stellenweise über
 ... den in Felsen durch das Dorf rauschenden Heimbach gebaut sind.
 ... Aus Salzkopf kommen von allen Seiten schäumende Waldwässer
 ... und veräueln den Heimbach, an welchem hin in 20 Minuten das
 ... bereits am Rhein, Vorch gegenüber, gelegene Niederheimbach
 ... erreicht wird; die darüber gelegene Heimburg, jetzt Eigentum
 ... des Herrn Generaldirektors Wäfer der Harpener Bergbau-Gesell-
 ... schaft, zeichnet sich durch schöne Gärtenanlagen und herrlichen
 ... Anblick aus. Nach Durchwanderung des Burggartens geht
 ... es hinab in den Ort und 10 Minuten auf der Rhein-Chaussee, um
 ... dann auf bequemem, schmalen Pfad zur herrlichen Burg Sooneck
 ... emporzuheben, die etwa um 1/3 Uhr erreicht wird. Die sonst
 ... leider wenig besuchte Burg ist gemeinsames Eigentum uneres
 ... Kaisers und der Prinzen Albrecht und Leopold; sie ist in den
 ... 50er Jahren durch König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen
 ... wieder aufgebaut worden, nachdem sie im Mittelalter als Haupt-
 ... nachburg wiederholt, unter anderem auch durch König Adolf von
 ... Habsburg zerstört worden war. Sie bietet einen weiten Blick
 ... Strom und Rheingau und ist ein herrlicher, stolzer Bau. Nach

mit Unterstützung des amerikanischen Museums für
 ... Naturgeschichte interessante Forschungen an der Westküste
 ... Perus und auf dem Hochplateau Bolivias unternommen,
 ... deren Ergebnisse in dem letzten Heft der „Revue“ ver-
 ... öffentlicht werden. Eine große Rolle spielt bei den
 ... Entdeckungen der Totenkultus. Hierüber haben die Nach-
 ... grabungen auf den Friedhöfen Perus Aufschluss gegeben.
 ... Um die Toten vor allen Angriffen der Elemente zu be-
 ... wahren, trafen die Jntas die größten Vorsichtsmaß-
 ... regeln. Für ihre Totenstädte wählten sie sehr trockene
 ... Orte, und da sie jedes Jntas bestellbaren Bodens beim
 ... Ackerbau nutzbar machten, wurden die Toten immer in
 ... der Wüste oder am Abhang eines steilen Felsens be-
 ... erdigt. Die Gräber sind besonders sorgfältig von dem
 ... Ehepaar Vandellier durcharforscht worden. Man sieht sie
 ... gewöhnlich in Gruppen geordnet. Sie enthalten manch-
 ... mal nur eine einzige Leiche, manchmal drei und mehr
 ... in runden oder viereckigen Gruben, deren Tiefe 60 Zenti-
 ... meter bis zu 4 Meter beträgt. Sie sind mit geschliffenem
 ... Schiefer bedeckt, um den durchsickernden Sand aufzu-
 ... halten. An den neben den Toten liegenden Gegen-
 ... ständen und den Bändern, die die Mumie einhüllen,
 ... erkennt man den Rang der Bestatteten. Mehrere dieser
 ... Gegenstände werfen ein Licht auf die ursprünglichen
 ... veruantschen Industrien. Die Kunst, Stoffe zu weben
 ... und sie mit Stickereien zu verzieren, war bei den Jntas
 ... sehr ausgebildet. Die weißen Mumien haben das übliche
 ... Kleidungsstück, den Poncho, den man ihnen für die lange
 ... Reise ins Jntas mitgab. Außerdem versorgte man
 ... sie mit einem Säckchen, das Kola und andere Nahrungs-
 ... mittel enthielt. Gewöhnlich befinden sich die Leichen
 ... in hochender Stellung, die die alten Peruaner beim Aus-
 ... rufen einnahmen, und die ewige Ruhe sollte der Ruhe
 ... bei Lebzeiten ähnlich sein. Neben dem Toten befinden
 ... sich im Grabe Gegenstände, die gleichsam Zeugen ein-
 ... zeln Tafels vor dem Tode sind. Selbst die Armen waren
 ... dieser Erinnerungen nicht beraubt. Man fand viele
 ... Kinder ausgebreitet in einer kleinen Wiege mit dem
 ... letzten Spielzeug in der Hand. In den Gräbern der
 ... Frauen sieht man Arbeitskörbe aus Binsegeflecht, die
 ... Rolle, Nähzeug, Kämme und andere Toilettenartikel
 ... enthalten. Unter anderem wurde ein vollständiger Web-
 ...stuhl entdeckt. In vielen Fällen enthält der Arbeitskorb
 ... reich verzierte Spindeln aus Holz mit verzierten
 ... Farben bemalt oder mit Schnitzereien und Goldbrau-
 ... walereien. Einige Stoffe haben ihre glänzende Färbung
 ... behalten. Auch die ausgegrabenen Tapissereien sind
 ... prächtige Exemplare. Einige können es in den Figuren,

Vögeln, Tieren oder geometrischen Mustern mit be-
 ... rühmten Teppichen oder Gobelins aufnehmen. Di-
 ... Teppiche sind meistens aus Alpaka- oder Vlaguowolle.
 ... Besonders eigentümlich ist bei diesen Mumien der hin-
 ... zugefügte falsche Kopf, den man im Innern mit Zer-
 ... trümmern und Blättern ausgestopft hat. Augen, Mund
 ... und Lippen waren durch einen weißen Faden bezeichnet
 ... und die hölzerne Nase oft weiß gefärbt. Oft stellte man
 ... diese wichtigsten Teile des Gesichtes auch durch kleine
 ... Kupfer- oder Goldfragmente dar, die geschliffen ausge-
 ... schnitten waren. In anderen Fällen gab man der Mumie
 ... eine Maske aus einem einzigen Stück, ganz aus Silber.
 ... Eine Lage roter, blauer oder gelber Farbe stellt die
 ... Hautfarbe dar, und die Haare sind braun bemalte lange
 ... Federn. Diese falschen Köpfe sind mit Bändern am
 ... Körper befestigt. Zweifellos liegt dieser seltsamen Sitte
 ... der Gedanke zugrunde, daß dem Toten dadurch die
 ... Pflanzgenuss bewahrt werden sollte, die er vor der
 ... Beerdigung hatte, und die auf diese Weise wenigstens
 ... bildlich dem zersiehenden Werk der Zeit entging. Den
 ... Gold- und Silberreichtum erkennt man an einer Samm-
 ... lung mehrerer hundert Gegenstände aus diesen Metallen,
 ... die das Ehepaar Vandellier mitgebracht hat. Darunter
 ... befinden sich Votivstatuetten, religiöse Hierate, Schmuck-
 ... sachen, Halsketten aus Goldkugeln mit einem Durch-
 ... messer von 1/2 bis 1 Zentimeter; große silberne Vasale
 ... von 30 Zentimeter Höhe und kleinere goldene, mit Bild-
 ... nissen geschmückt; Armbänder aus massivem Gold und
 ... Silber, symbolische Votivfiguren aus massivem Silber,
 ... goldene und silberne Lammas, die in den Gräbern nieder-
 ... gelegt wurden, statt das Tier selbst zu opfern.

Aus Kunst und Leben.

Zur Geschichte der Kunstausstellung.

In der Ara der Kunstausstellungen ist es von be-
 ... sonderem Interesse, sich daran zu erinnern, daß der Ur-
 ... sprung der modernen Kunstausstellung in Frankreich zu
 ... suchen ist. In Paris nehmen die periodischen Aus-
 ... stellungen von Bildern und Bildwerken lebender Künst-
 ... ler ihren Anfang. Die erste Ausstellung dieser Art fand
 ... am 9. April 1667 auf Einladung Colberts unter Lud-
 ... wig XIV. statt, um den 19. Jahrestag der Gründung
 ... der königlichen Akademie für Malerei und Skulptur
 ... zu feiern. Einen Ausstellungskatalog gab es damals
 ... freilich noch ebenso wenig wie in den Ausstellungen der
 ... Jahre 1669 und 1671, so daß wir über die Art der Bilder,

die auf diesen ersten Kunstausstellungen zu sehen waren,
 ... nichts Genaueres wissen können. Der erste Kunstaus-
 ... stellungskatalog, der uns erhalten ist, datiert erst aus
 ... dem Jahre 1678. Die „Academie Royale“ hatte damals
 ... im Palais Royal einen Flügel inne, den Richelieu für
 ... seine Bibliothek hatte erbauen lassen. Dort nun, in dem
 ... ihnen zur Verfügung gestellten Hofe des Palais Royal,
 ... einer Art langer und schmaler Saal, ungefähr an
 ... der Stelle, wo heute das Theatre Francais steht, stellten
 ... die Herren Akademiker am 25. August 1673 zu Ehren des
 ... Namenstages des Königs ihre Werke aus, nämlich 150
 ... Bilder und Skulpturen. In diesem elenden Winkel im
 ... Freien, ohne einen festen Stoff zum Schutz gegen die
 ... Unbilden der Witterung hingen hervorragende Werke an
 ... den Wänden, wie „Die Schlachten Alexanders“ von
 ... Lebrun — Kanzler und Rektor der Akademie; „Die Er-
 ... oberungen Ludwigs XIV.“ von Van der Meulen; „Jesus
 ... Christus mit den beiden Jüngern von Emmaus“ von
 ... Champaigne usw. Von den folgenden Ausstellungen in
 ... den Jahren 1675, 1681 und 1683 ist nicht viel bekannt,
 ... denn ihnen wurde noch nicht einmal die Ehre eines Kata-
 ... logs zu teil. Der zweite Katalog erschien erst 1690 zu
 ... der Ausstellung, die die königliche Akademie vom 30.
 ... August bis zum 16. September im Louvre veranstaltete.
 ... Dieser Katalog ist von Perrault, dem bekannsten fran-
 ... zösischen Märdendichter, verfaßt. Auf den Vorschlag von
 ... Mansart, dem Oberintendanten der königlichen Gebäude,
 ... ermächtigte Ludwig XIV. die Maler und Bildhauer der
 ... Akademie, ihre Werke in der großen Galerie seines
 ... Louvrepalastes auszustellen. „Er wollte“, so heißt es
 ... in dem Ausstellungskatalog, „daß man ihnen aus der Ge-
 ... ratenkammer der Krone alle Tapissereien liefere, deren sie
 ... zur Ausschmückung dieser prächtigen Galerie bedürften,
 ... aber da diese so ungeheuer lang ist, nämlich 27 Klafter,
 ... glaubten die Maler, nur 115 Klafter davon gebrauchen
 ... zu sollen, und machten an den beiden Enden der Galerie
 ... zwei Verschläge“. Der Katalog teilt noch folgende Ein-
 ... zelheiten mit: „Der Baldachin aus grünem Sammet mit
 ... großen goldenen und silbernen Treffen befindet sich am
 ... Eingang des Gemaches und ist dazu bestimmt, die Bilder
 ... zu beschirmen, die den König, die Königin und die Prin-
 ... zen von Gestalt darstellen, da ihre Bilder nicht neben
 ... denen gewöhnlicher Sterblicher figurieren können...“
 ... Diese Tat Ludwigs XIV. rief unter den Künstlern einen
 ... solchen Beifall hervor, daß einer den anderen zu über-
 ... treffen suchte. So kam eine glänzende Ausstellung zu-

der Befestigung geht es unter dem Burgfelsen durch in den weiden, vom Franzosentopf herunterziehenden Graben; in zehn Minuten ist man wieder am Rhein. Interessant ist der Betrieb der hier gelegenen Steinbrüche, deren Produkte auf Holzschlitten auf schmalen, heilem Pfad zur Verladestelle an den Rhein geschickt werden, in derselben Weise wie die „Schlittens“ in den Bergen das Holz zu Tal bringen. In 20 Minuten ist auf der Rhein-Chaussee Trechtlingshausen erreicht, übertragt von der stolzen Falkenburg, jetzt Reichstein genannt, die von Dr. Kirch in großartiger Weise ausgebaut worden ist. An dieser Burg vorüber wird dem unteren und romantischen Teil des Morgenbachtals ein Besuch gemacht und bei der oberen Mühle im fahlen Grund am Fuß des Wasserfalls die letzte Rast gemacht werden. Die Schönheit des Morgenbachtals ist ja so bekannt, daß man hier darüber nicht zu erzählen braucht. Um 4 Uhr 26 Min. wird von Station Trechtlingshausen an die kurze Fahrt (8 Minuten) nach Singsbrunn gemacht und um 5 Uhr in Singsbrunn bei dem Wiesbadener Landsmann Adler im „Englischen Hof“ zu Mittag gegessen werden. Zur Rückfahrt wird der Zug 8 Uhr 50 Min. ab Radebeim (8 Uhr 10 Min. ab Singsbrunn) benutzt werden, der Wiesbaden um 10 Uhr erreicht. Die Fahrzeit beträgt 2 1/2 Stunden; Fahrer ist Herr Dr. Lopus, dem sich etwaige Gäste, die sich anschließen können, vor Antritt der Wanderung vorstellen wollen.

Zur Feuertätigkeit des Zelluloids. Ein Arzt schreibt uns: Infolge heftiger mehrfach wiederholter Schmerzen im Hinterkopf hatte meine Frau auf meinen Rat Bestrahlungen desselben mit dem elektrischen Glühlichtreflektor vorgenommen, die jedesmal große Besserung gaben. Bekanntlich ist der Kohlenfaden in einer luftdicht schließenden Glasglocke enthalten, so daß eine direkte Übertragung einer Flamme ausgeschlossen bleibt, mithin die Wirkung im wesentlichen dieselbe ist wie die Konzentrierung des Sonnenlichtes durch eine Linse. Wie meine Frau heute die Bestrahlung in meiner Abwesenheit vornahm, trug sie außer einem Schilddrüsenkamm einen kleinen Zelluloidkamm im Haar, der die Aufgabe hat, den Haarknoten zu fixieren. Nach längerer Bestrahlung schloß plötzlich eine Feuergerbe auf, die einen hellen Flammenschein verbreitete. Trotzdem fast sofort durch die in unmittelbarer Nähe befindliche Wasserleitung die Flamme gelöscht wurde, war doch ein großer Teil des Hinterkopfs verbrannt und die Haut mit einer ganzen Anzahl kleiner Brandwunden bedeckt. Der Zelluloidkamm war völlig zerstört, der Schilddrüsenkamm dagegen unversehrt, andererseits auch der Bestrahlungsapparat völlig unbeeinträchtigt und intakt. Wäre nicht durch die kritischen Verhältnisse eine sofortige Erkennung des Brandes möglich gewesen, hätte eine direkte Lebensgefahr bestanden.

Geschäftshilfen. Wirten häufig wiederkehrende Sprachfehler und sprachliche Geschmackslosigkeiten wie die Fremdwörterei schon in Zeitungen und Büchern verwerflich auf das Sprachgefühl der Leser ein, um wie viel mehr geschieht dies durch all das Verfehrte, das auf Geschäftshilfen den Blicken namentlich der lernbegierigen Jugend ausgelegt ist! Dem Freunde der Muttersprache bietet sich da ein reiches Arbeitsfeld; denn die Menge der Fehler auf diesem Gebiet ist ganz erstaunlich groß, wie jeder aufmerksame Beobachter bestätigen kann. Zunächst kommen Verhänge gegen die Rechtschreibung, natürlich stehen die Fremdwörter dabei voran; die Schreibweise Fabrik, Produkte und Artikel kann man alle Augenblicke lesen. Am schlimmsten wird durch falsche Anwendung oder Weglassung der Vindesstriche (=) gestündigt. Da nennt sich ein ehrfamer Büchsenbinder: „Pinsel und Büchsenfabrikant“, ohne zu ahnen, wie sehr er sich durch die Selbstbezeichnung „Pinsel“ lächerlich macht. Ein Händler empfiehlt Eisenstahl und Messingwaren (statt: Eisen-, Stahl- und M. . .), ein Bäcker: Dampf- und Sandbrot (statt: Dampf- und B. . .). Verhänge gegen die Sprachlehre, wie „Annahme von Monogramme, Verkauf von Frachtbrieft, sind dank der Tätigkeit des Allg. Deutschen Sprachvereins und der von ihm beeinflussten Zeitungen in letzter Zeit wohl seltener geworden. Leider aber wuchert das Fremdwörterunwesen und die Sucht, unter Nichtachtung der deutschen Landessprache rein französische oder englische Geschäftsbezeichnungen zu wählen.

hande. Trotz dieses Erfolges fand die folgende, die neunte Ausstellung, erst 1704 statt, und die zehnte war nur einen Tag am 25. August 1706 geöffnet. Vom Jahre 1725 an gab der Louvre seinen großen vieredigen Salon für die Ausstellung her, und daher stammt die Bezeichnung „Salon“ für diese Art Ausstellungen, die sich von nun an in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen erneuerten. Bis zur Revolution hatten nur die Akademiker, Professoren, ihre Stellvertreter und andere Mitglieder der Academie das Recht, im „Salon“ auszustellen. Am 11. November 1792 stellte der Maler David im Konvent den Antrag, dieses Vorrecht abzuschaffen, und es fiel mit vielen anderen. Erst unter dem Kaiserreich wurde dann eine Jury eingesetzt, damit der „Salon“ wieder das Recht hatte, minderwertige Dinge auszumergen.

*** Sie Wagner — Sie Verlioz!** Unter den französischen Musikkritikern hat sich aus Anlaß der Hundertjahrfeier für Verlioz seit einiger Zeit ein Streit entsponnen, zu dem das kürzlich erschienene Buch von Julien Tiersot „Hektor Verlioz und die Gesellschaft seiner Zeit“ den Anlaß gegeben hat. Tiersot hatte darin nämlich das Verhalten von Bizet und Wagner Verlioz gegenüber in sehr scharfer und ungerechter Weise gekennzeichnet. Daraufhin scheinen sich nun zwei Parteien gebildet zu haben, eine Bizet-Wagner- und eine Verlioz-Partei. Der französische Musikkritiker Jean Chantavoine sucht nun in der soeben erschienenen „Revue hebdomadaire“ die gegen Wagner und Bizet erhobenen Angriffe zu entkräften. So wird Bizet z. B. von Tiersot undankbarheit gegen Verlioz vorgeworfen, der ihm den Weg in Paris gebahnt hatte, während Bizet behauptet gewesen wäre, Verlioz aus seiner schwer erlängten Position zu vertreiben. Dem hält nun Chantavoine folgende Tatsachen entgegen, die freilich nicht sehr zugunsten der französischen Komponisten sprechen: Bizet, der als Pianist in Paris gefeiert wurde, hatte mit seinen eigenen Werken dort einen schweren Stand, aber Verlioz tat nichts, um ihn dem Verständnis des Publikums näher zu bringen, im Gegenteil suchte er diese Schwierigkeiten zu verschärfen. Bizet verkannte nie, was er Verlioz verdankte. Beweis: er übertrug mit kaum zwanzig Jahren die „Sinfonie fantastique“ für Klavier, veröffentlichte sie auf seine Kosten und spielte sie auf allen europäischen Tourneen. Auch der „Benvenuto“ wurde in Weimar aufgeführt. . . Zum Dank

noch immer fort. Daß sich deutsche Läden lediglich Maison Anglaise, Maison Ottomane oder Liberty House nennen, wie dies in großen Städten tatsächlich geschieht, daß sie ihre Waren lediglich als soieries, lingersies usw. ankündigen, daß selbst an kleinen Orten Inschriften, wie Modes oder gar Modes de Paris, über Läden für Damenkleidung prangen, und daß sich viele Gasthöfe nur französische oder neuerdings auch englische Namen geben, all das ist ein Unfug, den man auch vom nationalen Standpunkt bekämpfen sollte. Wägen große Geschäfte mit Rücksicht auf ihre ausländischen Kunden deutschsprachliche Schilder führen, aber doch nur neben den deutschen, nicht allein. Dieser Gedanke ist schon in einem beherzigenswerten Erlasse des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen vom 4. Oktober 1847 ausgesprochen worden. Es heißt da: „Des Königs Majestät haben mißfällig bemerkt, daß die Sitte wieder überhand zu nehmen drohe, die Schilder der Gasthöfe und anderer Erwerbsanstalten prinzipialiter mit französischen Inschriften zu versehen, da es doch die National-Ehre erfordert, auch äußerlich vorzugsweise deutsch zu erscheinen, während den deutschen Inschriften französische und englische Übersetzungen unbedenklich hinzugefügt werden könnten. S. Majestät glauben, daß es nur darauf ankommen werde, die Gewerbetreibenden hierauf aufmerksam zu machen, um eine Mißstellung des Mißbrauchs, wo er sich bereits eingefächelt, herbeizuführen und dessen Verbreitung für die Zukunft vorzubeugen.“

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen an: Für die Gedächtniskirche in Speier: von den Stammgästen in der „Rose“ zu Kuringen bei Herrn Karl Rieker 1 M. 50 Pf., von Herrn Rentner A. Kadesch hier 3 M., von M. R. 1 M.

Kleine Notizen. Nächsten Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale zur „Germania“, Platterstraße 100, wieder eine humoristische Unterhaltung mit Tanz unter Mitwirkung des Humoristen H. Behmann statt.

Vereins-Nachrichten.

* Die Monatsversammlung des Lehrerinnen-Vereins für Nassau (E. B.) findet Samstag, den 7. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, statt. Es wird dringend gebeten, vor oder nach der Versammlung die Jahresbeiträge zu entrichten und die neuen Mitgliedsarten einzulösen.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 4. Mai. (Strafkammer.) Die Eheleute Friedrich A. von hier sollen sich ausgangs 1900 und anfangs 1901 dadurch der Ruppel schuldig gemacht haben, daß sie an Proklamierte vernichteten. Als die Anklage erhoben wurde, suchten beide Angeklagte sich ihrer Verantwortung vor Gericht durch die Flucht zu entziehen. In Mannheim wurden sie festgenommen und in Untersuchungshaft gesetzt, ein Umstand, den sie bei ihrem Verbleiben hätten vermeiden können, denn die Sache lag so milde, daß das Gericht beide zu einer Gefängnisstrafe von je 5 Tagen verurteilen konnte. — Das Dienstmädchen Dittie A. haßl ihrer Dienstherrin, einer hiesigen Konsulswitwe, einige Meter Seidenstoff. Sie wurde erwischt, verwahrt, aber weiter im Dienst behalten. Trotz dieser sehr rüchrichtigen Behandlung behauptet sie nunmehr ihre Herrschaft erst recht; eine wertvolle Standuhr, Altpapier- und andere Sachen eignete sie sich an und als sie abermals erwischt wurde, da wurden andere Saiten aufgezogen. Sie wurde dem Gericht übergeben, das heute die anscheinend reuige Sünderin zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. Da sie gehändigt war, wurde ihr auch die Untersuchungshaft mit 3 Wochen auf die Strafe angerechnet. — Der 1881 geborene, öfter wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Kommis Adolf R. hat ausgangs Januar dieses Jahres einen in Eisenbach wohnenden Mann besucht, der einmal der Mann seiner Mutter und sein Stiefvater gewesen war. Seit 15 Jahren ist er das nicht mehr, er ist von der Mutter des A. geschieden und diese hat ihrem Sohne schon längst wieder einen anderen Stiefvater geschenkt. Ein paar Tage hatte sich R. bei dem gewesenen Manne seiner Mutter aufgehalten, dann hatte er ihn bestohlen und war in Abwesenheit seines mit Broschen und anderen billigen Schmuckstücken hausierenden Wirtes in ein ander Land gegangen. Am 4. Februar war das und an demselben Tage zeigte der Behohlene den Diebstahl einem Gendarmen an, der seinerseits die Sache der Staatsanwaltschaft unterbreitete. Da kein Mensch eine Ahnung davon

hatte, daß der bestohlene M. einmal der Stiefvater des Diebes R. gewesen war, dachte man natürlich nicht an entfernende an die Einholung eines Strafmandates bei einer Sache die ex officio zu verfolgen war. Gestern fand der R. vor der Strafkammer; er wurde von Mainz aus, wo er gegenwärtig 17 Monate wegen Betrugs absetzt, vorgeführt. Da stellte sich dann das „verwandtschaftliche“ Verhältnis des Behohlenen und des Diebes heraus und nun war zunächst zu entscheiden, ob der gemeine Stiefvater mit dem Angeklagten noch verwandt und ob infolge dessen ein Strafmandat nötig war. Diese Frage wurde bejahend beantwortet, wie es sich mit der zur Stellung eines Strafmandates einzuhaltenden Frist verhalte, ob sie abgelaufen sei oder nicht. Sie beträgt 3 Monate und war also in der vorliegenden Nacht um 12 Uhr abgelaufen. Das Verfahren gegen den R. mußte infolgedessen eingestellt werden.

*** Der junge Goethe.** Die letzte Münchener „Jugend“ kommentiert in Wort und Bild die Enthüllung des Denkmals, das Straßburg dem jungen Goethe gewidmet hat. Da huldigt der von früheren Beiträgen her bekannte „alte Frankfurter“ dem Dichter in seiner heimlichen Mundart. Er freut sich, daß nun der junge Goethe in Straßburg steht. Der junge Goethe, — tausend Bilder werden vor seinem Blick lebendig; leider kann er sich dabei nicht aufhalten, und so sagt er:

E ganzes klägliches Kägeblicke
Der ich verweile bei em bloß.
Ich gud en mit dem Friderische
Vor meine Klage rieselroh.
Es hat sich bald an dem beide
Erkält, was hend eich noch modern.
E freier Dichter kann kein Vass net leide,
Doch ihre Döchter list er gern.

hatte, daß der bestohlene M. einmal der Stiefvater des Diebes R. gewesen war, dachte man natürlich nicht an entfernende an die Einholung eines Strafmandates bei einer Sache die ex officio zu verfolgen war. Gestern fand der R. vor der Strafkammer; er wurde von Mainz aus, wo er gegenwärtig 17 Monate wegen Betrugs absetzt, vorgeführt. Da stellte sich dann das „verwandtschaftliche“ Verhältnis des Behohlenen und des Diebes heraus und nun war zunächst zu entscheiden, ob der gemeine Stiefvater mit dem Angeklagten noch verwandt und ob infolge dessen ein Strafmandat nötig war. Diese Frage wurde bejahend beantwortet, wie es sich mit der zur Stellung eines Strafmandates einzuhaltenden Frist verhalte, ob sie abgelaufen sei oder nicht. Sie beträgt 3 Monate und war also in der vorliegenden Nacht um 12 Uhr abgelaufen. Das Verfahren gegen den R. mußte infolgedessen eingestellt werden.

Sport.

* **Automobilsport.** Die im Vorjahre gegründete Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung mit dem Sitz in Stuttgart hat es in der kurzen Zeit von noch nicht 1 Jahre bis auf 2100 Mitglieder gebracht und tritt in nächster Zeit zum ersten Male mit einer groß angelegten ersten Zweien dienenden Veranstaltung an die Öffentlichkeit. In den Tagen vom 7. bis 11. Mai wird auf der sehr herrlichen Straße des Taunus eine Qualitätsfahrt für Motorradfahrer abgehalten, die den Zweck hat, in öffentlicher Konkurrenz die Zuverlässigkeit der verschiedenen Fabrikate darzutun. Diese Fahrt geht von Oberursel über den Sandpladen ins Weltal bis nach Widen, von da nach Oberbrechen — Gumberg — Esch hinauf zur Tenne, wieder ins Weltal und über Schmitteln und den Sandpladen zum Ausgangspunkte zurück. Die meisten bedeutenden Fabriken haben zu dieser Prüfungsfahrt bereits gemeldet. Besonders ist es zu begrüßen, daß die Fahrt nicht zum Rennen ausartet, sondern daß die Teilnehmer die geschicklich zugelassene Geschwindigkeit bei Strafe sofortiger Ausscheidung von jeder Wertung einhalten müssen. 75 Rennungen sind bis jetzt erfolgt. Im Anschlusse an die Fahrt findet in Frankfurt a. M. am Dimmelfahrtstage der 1. Deutsche Motorradfahrerstag statt.

Kleine Chronik.

Imprägnierte Grabenhölzer finden mehr und mehr in den Bergwerken des Ruhrkohlen-Bezirks Verwendung. Bis jetzt hatte man sehr viel Eiche verwendet. Neuere Versuche haben ergeben, daß Tannenholz durch ein besonderes Imprägnierungsverfahren einen guten Ersatz für Eiche abgeben kann.

Heidelberger Schloßbeleuchtungen. Im Laufe des Sommers werden voraussichtlich drei Schloßbeleuchtungen in Heidelberg stattfinden, die erste am 28. Mai, die zweite am 14. oder 15. Juli, die dritte am 11. September.

Die Kostprobe der essäffischen Weine im Reichstag ist auf den 20. Mai festgesetzt. Eine vorherige Kostprobe ist Anfang Mai. Es werden, laut „Eisaffier“, etliche 20 Sorten nach Berlin geschickt.

Deutscher Schlachthoftrichinenwäuer-Verband. Um die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Schlachthoftrichinenwäuer zu bessern und dieselben den Befehlen des Reiches entsprechend zu gestalten, soll Donnerstag, den 12. Mai d. J. (Himmelfahrt), in Halle a. S. (Wintergarten) ein Verband deutscher Schlachthoftrichinenwäuer gegründet werden.

Blitzschlag. Der Blitz schlug in die Laube eines Wirtschaftgartens in Würzburg, worin acht Personen, zumeist Studenten, saßen. Einer von ihnen, Dr. André, der Sohn eines Weinbauers in Neustadt a. d. Haardt, wurde getötet, ein anderer, der Freiherr von Schirndinger, der Sohn eines Majors in München, gelähmt; die übrigen wurden betäubt und erlitten leichte Brandwunden.

Über einen „alten Schweden“ wird aus Stockholm berichtet: Hundert Jahre alt geworden ist am 28. April der dortige Buchdrucker Herr A. Cedergren. Die Einwohnerlichkeit der Hauptstadt ließ es sich nicht nehmen, dem alten und rüstigen Herrn eine herzliche Ehrung zu bereiten, Blumen, Glückwünsche und Geschenke aller Art

* **Der erste „Drawing room“** der Saison ist unter dem üblichen Zeremoniell vor einigen Tagen in London abgehalten worden, d. h. die Damen aus der „fogenannten“ Gesellschaft werden dem König und der Königin vorgestellt, womit sie hoffähig werden und auch das Recht erhalten, im Auslande von den Gesandten Englands zu deren Festen Einladungen zu verlangen. Bei jedem „Drawing room“ finden etwa 200 Berücksichtigung, und da fünf derartige Veranstaltungen in der Saison abgehalten werden, so wird die „hoffähige“ Gesellschaft jedes Jahr um ca. 1000 weibliche Wesen vermehrt. Seitdem Eduard VII. auf dem Thron sitzt, ist das Hofmarschallamt weniger rigoros bei der Auswahl der Kandidatinnen, als unter der Königin Viktoria, und es kommt öfters vor, daß Damen den Majestäten präsentiert worden sind, gegen die sich manches einwenden läßt. Wird das nun nachher festgestellt, so erscheint im Hofjournal eine Bekanntmachung, daß die Präsentation dieser oder jener Dame „annuliert“ worden ist. Unter diesen Annulierungen haben hauptsächlich Amerikanerinnen zu leiden, die sich mit großen Geldopfern die Protektion englischer Damen verschaffen und von diesen dem Hofmarschall warm empfohlen werden.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Eine vatikanische Ausgabe der liturgischen Bücher, die die gregorianischen Gesänge enthalten, soll auf Befehl des Papstes hergestellt werden. Das neue motu proprio betraut ferner die Benediktiner der Ordensgesellschaft Frankreichs und des Klosters Solesmes mit der Redaktion der musikalischen Teile dieser Bücher.

Nach einem Bericht der „Popular Science Monthly“ werden von 977 amerikanischen Frauen folgende Berufe ausgeübt: Über die Hälfte, nämlich 487, schlugen die literarische Karriere ein, 108 sind Künstlerinnen, 81 Lehrerinnen, 63 Journalistinnen, 59 Schauspielerinnen, 43 Musikerinnen, 27 Ärztinnen, 13 Missionarinnen, 9 Bibliothekarinnen, 5 Juristen, einige endlich widmen sich sozialen und anderen Wohltätigkeits-Berufungen, nur wenige sind in Geschäften tätig. In England gibt es nach der letzten Zählung 1249 schriftstellernde Frauen und 6448 Schauspielerinnen. Die Zahl der Künstlerinnen stieg auf 3600, die der Ärztinnen auf 212 und die der Lehrerinnen sogar auf 171 670.

trafen unablässig ein, ebenso viele Abordnungen. Der Kronprinz-Regent hatte den Reichsmarschall Freiherrn v. Esen zur Begrüßung Gedergrens abgeordnet, König Oskar schickte aus Abbazia einen telegraphischen Glückwunsch.

Reicher Fang. Der Dampfer „Nordstern“, der Hochseefischerei „Nordstern“ in Weichemünde gehörig, brachte dieser Tage von Island 1800 Zentner Fische bei einer Reisedauer von 14 Tagen. Um einen Begriff von der Größe dieser Menge zu haben, sei bemerkt, daß sie ausreichen würde, um 66 Infanterie-Regimenter einen Mittag zu speisen, wobei auf jeden Mann 1½ Pfund Fische entfallen würden.

Ein furchtbarer Hagelsturm hat die Stadt Nisbille in Texas verwüstet. Die Schlofen, die bis zu 10 Zoll Umfang hatten, durchschlugen die Dächer der Häuser. Die Obst- und Weisernte ist völlig vernichtet.

schönen Stadt und der Allgemeinheit in erster Linie am Herzen liegt. Wenn sich, wie der Entfender mißbilligend bemerkt, der Haus- und Grundbesitzer-Verein hauptsächlich auch gegen die ungenügenden Löhne wendet, die ihm fortgesetzt angehördet werden, so ist hier nicht zum wenigsten das Interesse für die Entwicklung unserer Gemeinde maßgebend. Wir sind darauf angewiesen, daß sich wohlhabende Familien hier ansiedeln. Wenn gerade diesen zuziehenden Steuererwerbsteuern und hundertlei feindliche Belästigungen gemacht werden, so hindert dies den Zugang, namentlich den Anbau und Hausverkauf. Andere Städte haben sich unsere verkehrte Praxis zu Rufe gemacht und kommen denjenigen, welche dauernden Aufenthalt bei ihnen nehmen wollen, in weitestem Maße entgegen. Unsere einheimische Steuerpolitik erfordert ebenfalls eine gründliche Reorganisation. Noch liegt in Wiesbaden „Geld auf der Straße“. Die natürlichen und künstlichen Hülfsmittel sind noch lange nicht erschöpft und es lassen sich neue Einnahmen schaffen, die als „angenehme Steuern“ empfunden werden. An Anregungen in dieser Hinsicht (wir erinnern nur an die Steuern) hat es nicht gefehlt; leider hat die Hauptfrage gefehlt, nämlich die Förderung und Erkenntnis der bezuerten Steuern. Ein altes Mitglied des Hausbesitzer-Vereins.

ja man darf ihn optimistisch nennen. Er kann nicht finden, daß die Situation für die Börsenreform sich nach den gehaltenen Reden besonders verschlechtert hat. Wenig genug war von Anfang an zu erwarten, und das Wenige, was die Regierung geboten hat, wird aller Voraussicht nach auch durchgedrückt werden. Die Ausführungen der Mehrheitsparteien haben wenigstens so viel ergeben, daß sie durchweg für eine Beschränkung der moralisch anstößigsten Konsequenzen der Register- und Verbotbestimmungen des alten Börsengesetzes zu haben sind. Und dieses allein bildet ja den ganzen Inhalt der Novelle. Hiergegen hat selbst der börsenfeindliche Konservativenführer Graf Kanitz sich nicht ausgesprochen. Der Antisemit Graf Reventlow kommt ja wegen der Geringfügigkeit seines Anhangs nicht in Betracht. Man kann also annehmen, daß die bescheidenen Verbesserungen, welche die Novelle vorschlägt, im großen und ganzen zum Gesetz werden. Aber es ergibt sich sogar darüber hinaus aus den bisherigen Verhandlungen eine Hoffnung, nämlich die, daß eventuell doch das Terminhandelsverbot in Bergwerks- und Fabrik-Aktien aufgehoben werden könnte. Mit aller Entschiedenheit hat sich selbst Graf Kanitz nicht gegen die Aufhebung dieses Verbots ausgesprochen.

Taschen und Börsengerichte. Was in den letzten acht Tagen nicht alles für Gerüchte über die Pläne des A. Schaaffhausenschen Bankvereins und ganz besonders über die der Dresdener Bank ausschließlich von Berlin aus verbreitet wurde, das geht — wie das Sprichwort sagt — schon über die Hutchnur. Die letzte große Meldung nach dieser Richtung war, die Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Ko. würde sich der Interessengemeinschaft der beiden genannten Banken angliedern. Die Genossenschaftsbank hat nun erklären lassen, daß eine derartige Kombination für sie gar nicht in Betracht kommen könne. Die Interessen der Deutschen Genossenschaftsbank lägen auf einem vollkommen anderen Gebiet.

Der Deutsch-Niederländische Getreidekontrakt. Die in Petersburg versammelt gewesenen Börsenausschüsse der Hafenstädte waren beim Finanzminister Kokowzow. Der Minister meinte, daß ein magerer Vergleich immer noch besser sei als fetter Prozeß. Der beste Weg zur Erzielung einer Verständigung sei in gegenseitigen Zugeständnissen. Diese praktischen Erwägungen sollten die Vertreter der Börsenausschüsse in ihren weiteren Verhandlungen und auf der Versammlung, derer Einberufung sie gerechter Weise forderten, nicht außer acht lassen. — Ende vergangener Woche haben auch in Berlin Verhandlungen stattgefunden, an denen sich Mannheimer und Antwerpener Importeure, sowie südrussische Exporteure beteiligten: Man sei zu einer Verständigung über einige Hauptpunkte des Vertrags gekommen. Die Entscheidung dürfte erst am 27. Mai fallen, wo eine internationale Konferenz stattfindet.

Der deutsche Stahlwerksverband und die französischen Hüttenwerke. Ende vergangener Woche wurden in Paris Verhandlungen der Exportkommission des deutschen Stahlverbands mit Vertretern französischer Hüttenwerke eingeleitet. Die Verhandlungen drehen sich um Vereinbarungen über gemeinsame Interessen in der Schweiz und den französischen Kolonien. Besonders kommen dabei in Betracht der Absatz in Trägern, Schienen und Halbzeug.

Phantasie und Wirklichkeit. Jüngst inszenierte die Börse eine Hausse auf Gerüchte, daß eine Großmacht zugunsten des Wiederherstellens des Friedens zwischen Rußland und Japan intervenieren wolle. Nun hat Rußland an seine Vertreter im Ausland eine Erklärung erlassen, laut welcher der russischen Regierung weder Vorschläge in solchem Sinne gemacht worden seien, noch könne irgendwelche friedliche Vermittlung Erfolg haben. Die Regierung werde auch nicht die Einmischung irgend einer Macht in die unmittelbaren Verhandlungen zulassen, die zwischen Rußland und Japan nach Beendigung der kriegerischen Operation zur Feststellung der Friedensbedingungen erfolgen.

Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vorm. Orenstein u. Koppal-Berlin. Die demnächstige Aufsichtsrats-sitzung wird voraussichtlich 8 Proz. gegen vorjährige 5 Proz. Dividende vorschlagen; dabei sind größere Rücklagen und ein größerer Vortrag (i. V. 41 094 M.) vorgesehen. Der gegenwärtige Geschäftsgang soll sehr befriedigen. Der Gedanke der Verschmelzung der Gesellschaft mit der Firma gleicher Branche, Arthur Koppel in Berlin, taucht wieder auf.

Helios, Elektrizitätsgesellschaft. Die außerordentliche Generalversammlung der Union des Tramways, in der über Vollzahlung der im Besitz der Helios befindlichen Aktien beschlossen werden sollte, ist auf den 28. Mai vertagt worden: Eine Einigung ist möglich.

Bari-Lose. Über die Ansprüche der Losgläubiger hat das Kassationshof in Rom in letzter Instanz entschieden, daß diese Ansprüche auf einem zivilrechtlichen Verhältnis beruhen und die Verfallzeit der bezogenen Stücke auf 30 Jahre festzusetzen sei. Auf Grund dieser Entscheidung hat die Stadt Bari sich entschlossen, die Liquidation der widerrechtlich zurückgehaltenen Beträge aus den gezogenen Stücken in Höhe von 187 500 Lire vorzubereiten.

Das rumänische Petroleumgeschäft. Aus guter Quelle verlautet, daß sich die Deutsche Bank und die Diskonto-Gesellschaft dahin geeinigt haben, in Zukunft im rumänischen Petroleumgeschäft gemeinsam vorzugehen.

Kleine Finanzchronik. Das Metzger Bankhaus P. Caudy ist in Konkurs geraten. Der Inhaber Peter Caudy wurde auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet. — Die Generalversammlung der Badischen Anilin- und Sodafabrik setzt die Dividende auf 26 Proz. fest. Graf Crailsheim wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. — Das Palasthotel in Köln, das insolvent ist, ist zum Preise von 985 000 M. in Besitz des Warenhauses Leonhard Tietz übergegangen, hiernit sind die Forderungen bis zur Höhe der dritten Hypothek gedeckt. Eine Menge kleinerer Leute wird schwer geschädigt.



Die historische Brücke in Regensburg

ist dem Untergang geweiht. Sie vermag den Verkehr nicht mehr zu bewältigen und hindert mit ihren fünfzehn engen Bögen die Schifffahrt auf der Donau. So ist denn beschlossen worden, daß ungeachtet aller Pietät, die man diesem Wahrzeichen der Vergangenheit Regensburgs entgegenbringt, die Brücke einem modernen Neubau weichen muß. Die Brücke stammt aus dem 11. Jahrhundert, hat also den alten Glanz der Stadt miterlebt. Mit ihr schwindet ein großer Teil des malerischen Eindrucks, den die Stadt bisher gewährte. Vielleicht wird man aber mit dem Neubau dem alten Brückenbau Rechnung tragen und eine der Vergangenheit möglichst angepasste Brücke schaffen.

Volkswirtschaftliches.

Kranken- und Sterbefällen.

Die Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metzlarbeiter, Zunftklasse (C. S. 29). Bevollmächtigter Herr Georg Mahauer, Wiesbaden, Emmerichstraße 42, veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1903. Der Fortschritt, den die Klasse machte, ist ein überaus erfreulicher. Ihre Mitgliederzahl liegt von 88 685 auf 90 806, also um 221. Ihre Bekleidungsbeiträge betragen 3 382 206 M. 79 Pf. In Krankentatbeständen wurde bezahlt 1 720 467 M. 80 Pf., an Sterbegehalt 60 682 M. 65 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht annehmen.)

* In Nummer 201 des „Tagblatt“ wird in einem „Civis“ gezeichneten Eingelände bemängelt, daß der Haus- und Grundbesitzer-Verein in seinen Bestrebungen das Allgemeinwohl nicht so im Auge habe, wie es vielleicht wünschenswert wäre. Wir glauben nicht, daß diese Ansicht von den angehenden Bürgern Wiesbadens, welche alle Phasen der Entwicklung ihrer Vaterstadt mit durchlebt haben, geteilt wird. Die Früchte, welche heute reifen und von der Nachwelt als Segen empfunden werden, haben ihr Entstehen vielfach in den Anregungen des Hausbesitzer-Vereins empfangen. Die oft oberflächliche Behandlung öffentlicher Fragen, die mit dem Allgemeinwohl und der Entwicklung unserer Vaterstadt im engsten Zusammenhang stehen, gaben mit den Hauptanstoß zur Gründung dieses Vereins. Das Gründungsjahr fällt in eine Periode schwerer Schädigungen Wiesbadens. In jener Zeit verloren wir das Oberlandesgericht und die Eisenbahndirektion; beide hieren heute unsere liebe Nachbarstadt Frankfurt, die uns immer besonders wohlwollend gesinnt war. Die direkte Verbindung zwischen Mainz-Wiesbaden, welche dieser Tage durch Eröffnung der Brücke verwirklicht wurde, bildete ebenfalls ein großes Feld in dem damaligen Wirkungskreis des Vereins. Trotz größter Anstrengungen und obwohl wir großen Eifers Demutatioen bis zum Ministerium und zum Reichskanzler gingen, fehlte der Erfolg. Die „Widerborigkeit“ und Engberzigkeit der berufenen Stellen mag dazu nicht zum geringsten beigetragen haben. Die Männer, welche damals den Verein gründeten, hatten also nicht nur Selbstweide im Auge. Wir erinnern ferner an die Tätigkeit des Vereins, welche derselbe in der Wasserversorgung und Kanalisation Wiesbadens entwickelte. In sanitärer Hinsicht bedeuten beide Einrichtungen einen unberechenbaren Vorteil für das Allgemeinwohl. Manche Hausbesitzer haben diese Anlagen mit ihren enormen Kosten seiner Existenz beraubt oder auf Jahre hinaus finanziell zurückgeworfen. Und dem Unföndigen oder Nicht-Hausbesitzer, der heute unsere Straßen und neuen Bauquartiere durchwandert, fehlt sicher der Begriff, daß diese Straßen auf Kosten derjenigen entstanden sind, die dort ein Anwesen errichtet haben. Man wird uns entgegen halten können, daß nicht die Förderung des Allgemeinwohls, sondern der Zwang des Haus- und Grundbesitzer zu einem Beitrag für das öffentliche Wohl herangezogen hat. Aber gerade diese Ansicht wäre ganz verfehlt und kann jederzeit atemmäßig aus der Vereinsgeschichte widerlegt werden. Nicht immer sind es die leitenden Stellen, die in weiser Voraussicht Maßregeln für das Allgemeinwohl treffen; man vermisst auch dort öfter den weiten Blick, welcher die Männer des praktischen Lebens auszeichnet. Aus den Kreisen des einheimischen Haus- und Grundbesitzer empfangen jene Stellen die dankbarsten Anregungen. Es geschieht dies nicht allein deshalb, weil man sich sekundäre Erfolge davon verspricht, sondern weil dem Haus- und Grundbesitzer das Wohl unserer

Handelsteil.

Deutschlands Außenhandel im 1. Vierteljahr 1904.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt soeben herausgegebenen Märzheft 1904 der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets beträgt im 1. Vierteljahr 1904:

1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 10 209 709 gegen 9 769 485 und 8 449 901 im 1. Vierteljahr der beiden Vorjahre, daher mehr 440 224 und 1 760 808. Edelmetalleinfuhr: 262 gegen 269 und 264. 27 von 43 Zolltarifnummern zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme der Einfuhr. Hierunter ragen hervor: Erden, Erze usw. (+ 405 082), Holz (+ 159 695), Materialwaren (+ 18 877), Baumwolle und Baumwollwaren (+ 16 486 — fast die ganze Steigerung entfällt auf Baumwolle —), Abfälle, Eisen, Flachs usw., Instrumente, Maschinen usw. Große Ausfälle brachten Kohlen (— 102 529), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (— 101 847), Öle und Fette (— 12 916).

2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg.: 8 996 643 gegen 9 152 026 und 7 422 344 im 1. Vierteljahr 1903 und 1902, daher gegen 1903 weniger 155 383, gegen 1902 mehr 1 574 299. Edelmetalleinfuhr: 90 gegen 116 und 94. 23 Zolltarifnummern zeigen gegen 1903 eine Zunahme der Ausfuhr, namentlich: Getreide und andere Landbauerzeugnisse (+ 89 256 wegen stärkerer Roggen-, Hafer- und Kartoffelausfuhr), Kohlen (+ 67 102), Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge (+ 23 983). Erheblicher als der Gesamt rückgang der Ausfuhr ist der Ausfall bei Eisen und Eisenwaren (— 211 287, an welchem Ausfall besonders Roheisen, Luppenisen, Rohschienen, Schienen, Stabeisen, Eck- und Winkelisen, Bruchisen beteiligt sind). Geringere Ausfälle brachten: Material- usw. Waren (— 96 519, besonders wegen geringerer Zuckerausfuhr), Erden, Erze (— 28 419), Steine (— 18 894).

3. Die bis auf einige Waren nach dem im Februar d. J. für 1903 ermittelten Werten berechneten Einfuhrwerte erreichten im 1. Vierteljahr 1904 in 1000 M.: 1 593 651 gegen 1 581 489 und 1 876 057 in den 1. Vierteljahren 1903 und 1902, daher mehr 62 212 und 217 564. Edelmetallwerte: 35 084 gegen 20 344 und 37 633. 29 Zolltarifnummern zeigen eine Zunahme der Einfuhrwerte, namentlich wegen erhöhter Goldeinfuhr: Erden, Erze, Edelmetalle usw. (+ 24 Millionen), Baumwolle (+ 18 Millionen), Kupfer (+ 12 Millionen), Materialwaren (+ 11 Millionen Mark). Bei Wolle und Getreide sind die Einfuhrwerte geringer als im Vorjahr.

4. Die in gleicher Weise ermittelten Ausfuhrwerte betragen im 1. Vierteljahr 1904 in 1000 M.: 1 255 535 gegen 1 217 245 und 1 080 064 gegen die 1. Vierteljahre 1903 und 1902, daher mehr 38 290 und 175 471. Edelmetalleinfuhr: 29 971 gegen 32 567 und 18 672. 25 Zolltarifnummern zeigen höhere Ausfuhrwerte als 1903. Die höchste Zunahme brachten Maschinen, Instrumente (+ 19 Millionen), die erheblichste Abnahme der Ausfuhrwerte Material- usw. Waren mit einem Ausfall von fast 17 Millionen Mark.

Neu ist die Darstellung des Spezialhandels im 1. Vierteljahr 1904 in systematischer Ordnung der 4 Hauptabteilungen und der 18 Gruppen nach Mengen und Werten. Darnach ergibt sich in Millionen Mark für Rohstoffe für Industriezwecke ein Einfuhrwert von rund 806 und ein Ausfuhrwert von 298 Mill. Mark, für bearbeitete Waren (halb- und ganzfertige) ein Einfuhrwert von rund 316 und ein Ausfuhrwert von rund 826 Mill. Mark, für Nahrungs- und Genußmittel, Vieh, ein Einfuhrwert von rund 437 Millionen Mark, ein Ausfuhrwert von rund 102 Millionen Mark. Der Edelmetallwert ist oben bereits erwähnt.

Von den 18 systematischen Gruppen zeigen in der Einfuhr die Rohstoffe für die Textilgewerbe und für Nahrungs- und Genußmittel mit rund 330 und 302 Millionen Mark und in der Ausfuhr der bearbeiteten Waren der Textilgewerbe und die fertigen Waren der Metallgewerbe (ohne Maschinen, Instrumente usw.) mit rund 266 und 110 Millionen Mark die höchsten Werte.

Die Börsengesetzdebatte im Reichstag. Die Börsengesetzdebatte machte den Börsenleuten und der Börsenpresse recht viel zu schaffen. Sehr resigniert gibt sich dabei der „B. B. C.“,

Geschäftliches.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900

F. WOLFF & SOHN'S

Palmitin-Seife

wird zur Lieblings-Seife nach einmaligem Gebrauche

P 63

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: S. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Köster; für die Anzeigen und Reklamen: D. Borrant; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Gasthof u. Pension Ress. Hattenheim i. Rhg.

Große Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 5. Mai cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Liquidators die zur Liquidationsmasse der Firma Villenius & Co. gehörigen, unten verzeichneten Gegenstände in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.

Zum Ausgebot kommen:
 Bogenlampen, Rohrschellen, Gussdübel, Isolatoren, Rollen, Isoliranhänger, Nippel, Kristallröllchen, Porzellanklempen, Muffen, Reflektoren, große Parthie Rohre, Draht und Leine, Sicherungstöpsel, Elemente, Stromunterbrecher, Schalter, Steckcontacte, Rosetten, Fassungen, große Parthie Lampen, als: Glüh-, Kerzen-, Edison-, Fah- u. Kerustlampen, Messing- und Glaslampenschirme und Glocken, Bogenlampentransformator, Widerstände, Bogenlampenspulen, Schalenhalter, Deckel für Stöpsel und Kupferbolzen, Isolirband, große doppelpol. Umschalter, Isolatorkrühen, Kupferlabel, elektr. Lüster und Pendel, Bogenlampenrohren, Messingbogen, ein elektr. Kochtopf und dergl. mehr
 meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,

Telefon 3267. Auktionator und Taxator. Telefon 3267.
 Bureau und Auktionsräum: 3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 5., und Freitag, den 6. Mai cr., jeweils Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt die Firma J. Rosenow, früher Wilhelmstraße, Hotel Metropole, im jetzigen Geschäftslokale

5 Bärenstraße 5,

die noch vorhandenen Waarenvorräthe, als:

- ca. 250 Paar Damenstiefel,
- „ 180 „ Herrenstiefel,
- „ 400 „ Salonschuhe,
- „ 200 „ Kinderschuhe u. Stiefel,
- „ 30 „ Segeltuchschuhe,
- „ 60 „ Gamaschen für Damen u. Herren,
- „ 80 „ Pantoffel,
- „ 40 „ Gummi- u. Heberische,
- „ 60 „ Halbschuhe,
- „ 300 „ Socken u. Strümpfe,

ferner gebrauchte Laden-Einrichtungsgegenstände, als:

2 Laden-Regale, 1 Theke, 1 verstellbarer Tisch, 1 Abschlußwand, 5-flamm. Gaslüster u. 5-flamm. Erkerbeleuchtung, freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Sämtliche Waaren sind von feinsten und bester Qualität und befinden sich darunter deutsche, Wiener u. amerikanische Fabrikate, von denen die Firma bekanntlich nur erstklassige Marken geführt hat. Die Waaren können täglich bis Mittwoch Abend besichtigt werden, bis zu welchem Tage noch freihändiger Verkauf stattfindet.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Badhaus
 „Zum goldenen Hof“,
 Goldgasse 7.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,
 garantiert rein ohne Sulfidwasserfäulung.
 Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Salmiak-Terpentin-Seifen-Pulver
 macht die Wäsche blendend weiss,
 spart Zeit und Mühe. 2898

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik,
 Gr. Burgstr. 10, Metzgergasse 17.

Frührosafarbkoffen zur Saat
 Schwalbacherstraße 71.

Gemeinsame Ortstrantentasse.

Zu der am Samstag, den 7. Mai cr., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Wehrstr. 41, stattfindenden

2. ordentlichen General-Versammlung

laden wir die Herren Vertreter der Kassennmitglieder und Diejenigen der Arbeitgeber hierdurch ein.
 Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung, Bericht der Rechnungsprüfungscommission, Entlastung des Vorstandes und des Kassensführers, sonstige eingehende Anträge.
 Unter Hinweis auf die Rechnungslage werden die Herren Vertreter um ihr Erscheinen bringend ersucht.
 Wiesbaden, den 24. April 1904.

Der Kassenvorstand: Karl Gerlich, Vorsitzender.

Die Buchdruckerei von

Wilhelm Zimmel, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 3,

wird in unveränderter Weise von mir weitergeführt und empfehle ich mich nach wie vor zur

Herstellung aller vorkommenden Druckarbeiten

in bekannt geschmackvoller und gediegener Ausführung bei billigster Berechnung. — Indem ich sorgfältige und prompte Erledigung der mir erteilten Aufträge zusichere, bitte ich, bei eintretendem Bedarf in Drucksaachen sich meiner gütigst erinnern zu wollen.

Hochachtend

Frau Minna Zimmel, Witwe.

Kleiolin.

Das Beste zur Pflege der Haut! Das Beste zur Stärkung des Körpers! F 61

Kleiolin à Fl. 1.20 Mk. **Kleiolin-Seife** per St. 35 Pf. **Kleiolin-Puder** à Sch. 60 Pf.

Zu haben bei: Hauptdepot: **Baack & Esklony**, Parfümerie, Taunusstrasse; ferner: **S. Blum**, Drogerie, Gr. Burgstr.; **F. W. Müller**, Rinz-Drogerie, Bismarck-Ring 31; **Carl Günther**, Parfümerie, Webergasse 24; Seifenfabrik **C. W. Poths**, Langgasse 19. **Chemische Werke, G. m. b. H., Freiburg i. Br.**

Leder

zu Gürteln und Garnituren für Costüme

empfiehlt in modernsten Farben die

Handschuhfabrik Jean Paquet,

Langgasse 24.

1278

Sensationeller Erfolg!

Bis jetzt ca.

7000
 Paar

Strümpfe angestriekt



pro Paar 10 Pf.

Alleinige Annahmestelle für

Wiesbaden und Umgegend

im

Hamburger Engros-Lager

S. Blumenthal & Comp.,

Kirchgasse 46. 1078

Vorzügl. kräftigen Mittagstisch

zu 60 u. 80 Pf. empfiehlt M. Judé, Nerostr. 16

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stützgebisse, Reparaturen sofort.
 Schmerzloses Plombieren schmerzhafter Zähne u.
 Jos. Piel, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Wart.

Handschuhe, selbstverfertigte, v. weichem behäutetem Leder und taubeltem Sieg in größter Auswahl zu billigen Preisen bei 1806
 Fritz Strensch, Kirchgasse 37, neben Hotel Nonnenhof.

**Reform-Mieder,
 Reform-Beinkleider
 Reform-Hemdosen**
 in allen Preislagen.

**Maass - Anfertigung.
 Anprobezimmer.**

Man verlange ausführl. Preisliste bei 365

Franz Schirg
 Webergasse 1.

Specialität:
 Reform-Unterkleidung.

Alte und neue Bücher

aus allen Gebieten der Litteratur, kauft, tauscht und verkauft das

Mitteldeutsche Antiquariat

(Inh.: August Deßner).

Wiesbaden, Bärenstrasse 2, 1158

Man verlange gefäll. unsere Kataloge.

Muster franko.
Porzellanfabr. Weiden,
 Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
 Decorirte Hotel-Geschirre.
 Vertreter: **M. Stiller,**
 Wiesbaden,
 Häfnergasse No. 16,
 Einrichtungen. 554

Prima Hamburger Wäse per 1/2 D. 86 Pf.
 Alläner Schwärzgerkäse 80
Hamburger Consunhaus, Wehrstr. 43.

Gymnasia-Supravim
 für unerschöpflich die Kraft!
 Seidel u. Naumann, Dresden.



Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich Deutschen Reichspost. 1138

Seidel & Naumann's Motor-Zweiräder haben überall vollsten Anklang gefunden und sich bereits viele Anhänger erworben.

Vertreter: **Carl Stoll, Wiesbaden, Hellmundstr. 33.**

Alle Drucksachen für Handel, Industrie und Gewerbe

liefert in geschmackvoller Ausstattung

Neueste maschinelle Einrichtungen.

Reiche Schriften-Auswahl.

Grosses Papier-Lager.

Eigene Buchbinderei.

die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden, Kontore: Langgasse 27, Fernsprecher 2266.

Heute

Donnerstag, den 5. Mai, und den folgenden Tag:

Fortsetzung

der

Großen

Schuhwaaren-

Versteigerung

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe des Herrn Friedr. Vogel, in meinem Versteigerungssaale,

12 Marktstraße 12,

1. Etage,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,

Auctionator u. Taxator.

Wohnung: Schwalbacherstr. 27, 1.

Gummiwaren

Krankengymnastik-Artikel. Weltverwand. H. Unger, Berlin N. Friedrichstraße 131a.

Katalog gratis.

F 128

Sommersprossen.

Crème Eva

zerstört Sommersprossen, schwarze Punkte, Rötte des Gesichts, verjüngt dasselbe. Keine Falten, kein schlechter Teint mehr. Preis Mk. 1.50. Fabrikanten: Sander & Sons Ltd., Parfümerie, Strassburg.

Zu haben bei:

H. Giersch, Friseur, Goldgasse 18.

Empfehle:

Tischwein	p. Fl. ohne Gl. Mk.	0.50
Laubenheimer	" " " "	0.60
Niersteiner	" " " "	0.70
Locher	" " " "	0.80
Erbacher	" " " "	0.90
Deidesheimer	" " " "	0.90
Winkler Hasen-	" " " "	
sprung	" " " "	1.20
Scharlachberger	" " " "	1.20
Rüdesheimer	" " " "	1.80
Hochheim. Berg	" " " "	1.90
Rauenthaler	" " " "	1.90
Seifenheimer	" " " "	
Morschberg	" " " "	2.40

Mosel-Weine.

Graacher	p. Fl. ohne Gl. Mk.	0.70
Piesporter	" " " "	0.90
Zeltinger	" " " "	1.20
Brauneberger	" " " "	1.70
Josephshöfer	" " " "	1.90

Sämtliche Weine sind garantiert rein und stammen aus den besseren Jahrgängen, bei Abnahme von 10 Flaschen 869

10% Rabatt.

C. W. Leber Nachf.,

Inh. Peter Eifert,

Wiesbaden, 8 Bahnhofstraße 8, nächst der Rhein- und Luisenstraße.

Telephon 187.

Versandt nach auswärts.

Verpackung frei.

Wiesbadener Kronenbrauerei A.-G.



Von Samstag, den 7. d. M., ab gelangt unser

Bock-We

in Fässern und Flaschen zum Ausstoß.

Wiesbaden, im Mai 1904.

Die Direktion.



Automobile

in allen Preislagen von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung für Personen und Warenbeförderung.

Hugo Grün,

Kirchgasse 37.

Kirchgasse 37.

Telephon 501.

Ältestes Automobil-Geschäft am Platze.



(Ka 1264) F 107

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- u. Polstermöbeln. Nur prima Arbeit u. weitgeheudte Garantie. Zahlungs-fähigen Käufern wird Teilzahlung gemährt. Hochachtend A. Maurer, Möbelschreiner, Sedanplatz 7.

Wilh. Möhle,

u. Kaiser-Friedrich-Ring 9, empfiehlt den geehrten Herrschaften, besonders denen der Nachbarschaft, sein elegantes Sandauer-Fuhrwerk, sowie seine Reitperde für Damen und Herren bei billigster Preisberechnung.



Rohrstühle

kauft man gut und billig bei

A. May,

Stuhlmachermester, Mauergasse 8.

NB. Reparaturen, Polstren u. Flechten wird schnellstens besorgt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Theodor Hasselbach,

Tänchermester,

Dienstag morgen 9 Uhr infolge Herzlähmung plötzlich verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Hasselbach, geb. Machwirth, nebst Kindern.

Wiesbaden, den 4. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Leonorensstraße 3, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden meines trueren Mannes und unseres guten Vaters,

Heinrich Mannweiler,

sagen wir unsern innigsten Dank; insbesondere dem Herrn Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Verwaltung und den Arbeitern des Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werks. Auch den freundlichen Gubern der zahlreichen Blumenpenden danken wir bestens.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Mannweiler nebst Kindern.

Begründet 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ und „Vielität“
 Firma
Adolf Timbarth,
 8 Ellenbogengasse 8.
 Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
 zu realen Preisen. 1089

Trauer-Costumes
 von Mk. 20.— an,
Trauer-Blousen
 von Mk. 5.— an,
Trauer-Röcke
 von Mk. 6.— an
 in allen Preislagen u. Größen.
S. Hamburger,
 Damen-Confection,
 Langgasse 11. 1090

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasch- u. Wildleder, Luchten, Veneziana-Handschuhe.
 Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen.
 Seidene u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.
 Stoff-Handschuhe in allen Farben von 50 Pf. anfangend.
 Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 M.
 Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.
 Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons

Große Auswahl in
 Hosenträgern, Gürteln u. Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden
 empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen 758

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Billiger

wie im Ausverkauf wegen Aufgabe oder Uebergabe des Geschäfts
kaufen Sie nach wie vor
 zu anerkannt sehr mässigen und realen Preisen

ächte Silberwaaren

im Special-Geschäft

Albert J. Heidecker,

Engros. 25 Taunusstrasse 25. Détail.
 Verkauf nur gegen Bar.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des

C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,
 alte bestempfohlene Firma,
 gegründet 1863, 1245
 4. Mühlgasse 4.

Uhrenhandlung und Reparatur-Werkstätte.

Stadthalle * Mainz.

Bringe hiermit mein Restaurant in empfehlende Erinnerung.

Café und ff. Kuchen.

Aussicht auf den Rhein. Station der elektrischen Bahn.
 Chr. Rowold.

Niemand versäume!

Außergewöhnliches Angebot!

Das gesamte Restlager der Firma E. R. in Marburg (eines der feinsten Geschäfte) habe ich sehr günstig erstanden. Es kommen deshalb

Sommerkleiderstoffe, Organdys, Satins, Mouffelines,
 schwarze und farbige Cheviots, die verschiedensten
 Genres Kleiderstoffe, weiße Leinen und Halbleinen,
 weiße Damaste, Gardinen, Bettstoffs u. noch versch. dergl.

2 Ellenbogengasse 2

enorm billig zum schleunigen Ausverkauf.

Man beeile sich, dies auszunützen!!

Sächsisches Waarenlager M. Singer,
 2 Ellenbogengasse 2. 1237

Aufruf!

Am Himmelfahrtstage dieses Jahres sind 25 Jahre verflossen, daß die Berg-
 Kirche eingeweiht und dem gottesdienstlichen Gebrauche übergeben worden ist.

Aus diesem Anlaß richtet der Kirchenvorstand der Bergkirchengemeinde an
 Gemeindeglieder und Glaubensgenossen die Bitte, durch freiwillige Beiträge eine Fest-
 gabe zu sammeln, welche zur Erneuerung und Ausschmückung der Kirche
 verwendet werden soll.

Die Unterzeichneten sind bereit, für diesen Zweck bestimmte Beiträge in Empfang
 zu nehmen. F 487

Pfarrer **Veesenmeyer**, Pfarrer **Grein**, Pfarrer **Diehl**, Hilfsprediger
Eberling, Schneidermeister **Becker**, Verlagsbuchhändler **Behrend**,
 Prof. Dr. **Fresenius**, Kaufmann **Kelper**, Schulinspektor **Müller**,
 Dr. med. **Pröbsting**, Schreinermeister **Schneider**.

Eiserne Gartenmöbel - Balkonmöbel

neue moderne Garnituren,

Naturholz - Wurzelmöbel

Zeltbänke - Zelte - Kollschutzwände

empfehlen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen 1116

Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Luftkurort Lungern (Schweiz).

Schönster, ruhiger u. billiger Landaufenthalt

an der Bränigbergbahn (750 M. ü. M.)

Hotel und Pension „Löwen“ und Dependenz.

Von Deutschen gerne besuchtes und bestempfohlenes Haus. Großer schattiger Garten,
 Bohleinrichtung. Prachtiger Lannwald mit angenehmen Ruheplätzen in unmittelbarer Nähe
 des Hotels. Pensionpreis mit Zimmer von Fr. 4.- an. Im Mai und Juni ist, weil noch nicht
 überfüllt, ein Aufenthalt bei mäßigsten Preisen sehr empfehlenswert. F 59

Prospecte bereitwillig durch den

Besitzer **J. Gasser**.

Fritz Lehmann, u. Goldschmied,

Kein Laden. Etagegeschäft, Kein Laden.
 Langgasse 3, 1. Etage.

Grosses Lager.

Billige Preise.

Eigenes Atelier. - Telephon 3143.

Spec. **Brillantringe.**
Trauringe.

Altes Gold und Silber
 nehme in Zahlung.



Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee
 kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick**, Kirchgasse 49. 109

Räumungs-Verkauf

in Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Beginn:
Montag, 2. Mai.

Inhaber:
Rudolf Wolff, P. Oechsner,
 Marktstrasse 22.

Ueberraschend billige Preise. 1235

Fürchte nicht Unwissenheit, fürchte falsches Wissen. Von ihm kommt alles Hebel der Welt.
Leo Tolstoj.

(8. Fortsetzung.)

Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theben.

Gunter streckte ihm die Hand hin.
„Meinen Dank, Mr. Fantig. Wenn ich kommen darf — auf Wiedersehen.“
„Wird uns ein Vergnügen sein. Heute Abend?“
„Heute — morgen — ich muß sehen, wie ich mich einrichte.“
Fantig zog den Hut, während der Australier den seinen nur flüchtig mit dem Finger berührte.
Gunter verfolgte seinen Weg weiter, überdachte mit einiger Belustigung, wie einer dem anderen die Beute abzulocken trachtete, und kam oberflächlich auf den Gedanken, daß vielleicht noch beide ihre Rechnung finden könnten. Butschow reichlich, der andere nach nüchterner, geschäftlicher Wägung. Bieleidig.
Es überraschte ihn, daß er in der Nähe des Spulhauses auch noch auf Jeremias Kluchhohn stieß und dieser bei seinem Anblick im Gegensatz zu seinem vorherigen trüben Schlendern ziemlich beschleunigt auf ihn zu kam.
„Kennen — mich noch?“ fragte Jeremias.
Gunter blieb stehen.
„Ich denke. Warten Sie auf mich?“
„Ja. Ja — komme von Butschow.“
„Mit einem Auftrage?“
Jeremias nickte und deutete auf eine nahe Bierhalle.
„Ich muß Sie sprechen. Können wir da hineintreten?“
„Bitte.“
Jeremias drängte sich in dem nach der Straße gelegenen Hauptraum des Restaurants vor seinen Begleiter, schob bis an ein geräumiges Hinterzimmer, das durch eine Pappstapel als „Billardsalon“ bezeichnet war, und nötigte auch den ihm folgenden Australier, dort einzutreten.
Beide ließen sich an einem Fenstertisch nieder und konnten sich, nachdem der Kellner die bestellten Getränke gebracht hatte, ohne lästige Zeugen aussprechen.
Jeremias strich sich nach seiner Angewohnheit den Bart, schielte zum Fenster hinaus und begann mit rauhem, belegtem Tonfall: „Butschow — will sich noch bedenken.“
„Er hat drei Tage Zeit“, erklärte der Australier.
„Ich soll Ihnen sagen, Sie — möchten das auch tun.“
„Ich überlege zuerst und handle dann.“
„Er will sich — von dem alten Hause nicht trennen. Ein neues — ist ja auch — bequemer für Sie. Ich soll Ihnen — die anderen Häuser, wenn Sie wollen, zeigen.“
„Danke, unnötig. Ich wünsche selbst zu bauen, nach meinem eigenen Geschmack.“
„Dann —“

Jeremias kniff sekundenlang die Augen zu und öffnete sie blinzeln wie ein Nachtvogel im Tageslicht.
„Dann — empfiehlt Ihnen Butschow ein anderes Grundstück. Sie sind mit den Verhältnissen nicht vertraut — als Fremder. Butschow will — vermitteln — für Sie kaufen, wenn Sie einverstanden sind.“
Der Australier ließ nur ein kurzes Räuspern vernehmen.
„Butschow weiß Bescheid“, bekräftigte Jeremias empfindend. „Sie sollten sich nicht bedenken. Das Grundstück liegt in der gleichen Gegend, knapp hundert Schritte treiter die Potsdamer hinunter —“
„Aha!“
„Guter Baugrund —“
„Kostenpunkt —?“
„Nicht — höher als Nr. 100 —“
„Gehört einem — ehemaligen Lokomotivführer?“
„Oh — woher —“
Gunter nickte sich, daß die drei ehrlichen Makler ihre Vermittlung für das gleiche Objekt anboten, und daß Butschow mit abermaliger struppeliger Überforderung einen Hauptzug zu tun gedachte.
„Ich verzichte“, erklärte er kurz.
„Saben — schon gesehen —?“ forschte Jeremias lauend.
„Ich will Nr. 100 — oder keines. Das werde ich auch Butschow selbst sagen. Ist er daheim?“
„Ich — weiß nicht —“
„Ich werde nachsehen.“
Gunter erhob sich, und Jeremias suchte ihn zurückzuhalten.
„Er will nicht — er hat es mir gesagt —“
„Dann soll er mir das Schriftstück zurückgeben.“
„Warten Sie bis morgen — übermorgen —“
„Das soll er mir selbst sagen.“
„Er — ist nicht zu Hause.“
„Dabei werde ich mich überzeugen.“
„Da sind — Umstände, Schwierigkeiten —“
„So soll er selbst mit der Sprache herauskommen. Noch eine Reihe gefällig? Kellner — eine große. Adieu.“
Er beachtete die geringe Bege, ließ den nervösen Boten Butschows sitzen und suchte den letzteren selbst auf.
Wahrscheinlich, überlegte er auf dem kurzen Wege, war auch das Zusammentreffen mit Fantig kein zufälliges gewesen. Einer wollte eben dem anderen zuvorkommen.
Er vergah, was ihn am Tage vorher und noch am Morgen beengt hatte, und fühlte an den untermutet aufgetürmten Hindernissen seine Energie erstarken. Die angestachelte Gahgier Butschows suchte auf jeden Fall ihren Gewinn, das schien ihm klar zu sein: aber leicht sollte dem Geizhals das Spiel nicht gemacht werden.
Er hielt sich dicht unter der Veranda, nahm die Treppe mit wenigen Schritten und überraschte Butschow auf dem gewohnten Platz.
Der Hausherr war von seinem plötzlichen Auftauchen unangenehm berührt, das stand ihm auf dem langen Gesicht geschrieben.
Gunter grüßte kühl.
„Ich komme selbst“, begann er mit Betonung. „Wollen Sie oder wollen Sie nicht? Entweder — oder!“
Butschow schüttelte eine Grimasse.
„Sind die drei Tage schon um?“ stieß er hervor.
„Sie selbst haben mich auf heute herbestellt.“

„Hat Ihnen Jeremias nicht —“
„Jeremias soll sich zum Ausdruck scheren! Mit Ihnen habe ich zu tun.“
„Wollen Sie nicht das neue —“
„Ich will das Grundstück, auf das ich geboten habe, nicht irgend welches, das Sie — oder andere — für mich auszurufen belieben.“
„Ich — habe mich besonnen —“
„Das ist Ihr Recht. Der — Grund —?“
„Ich will nicht.“
„Ist Ihnen der Preis noch nicht hoch genug?“
„Der Preis? Sie können noch mehr bieten — ich will nicht.“
„Gut. So geben Sie mir meinen Schein zurück.“
Butschow lachte verlegen.
„Den Schein? Den — hat meine Frau —“
„Dann werde ich mich an sie wenden!“
Der Hausherr grinste.
„Sie — will auch mit Ihnen reden —“, erklärte er geduldi.
„Sind Sie ein Pantoffelheld?“ fragte der Australier verächtlich.
Butschow paffte dicke Wolken.
„Eine Treppe —“
„Er wies nach oben. „Gedwig —“, Inarzte er.
Das Mädchen mochte schon auf den Besuch aufmerksam geworden sein und sich in der Nähe gehalten haben. Sie trat auf den Treppenabsatz.
„Baba —?“
„Melde — den Herrn —“
„Sie kam bald zurück und verharnte an der Treppe.“
„Wenn's gefällig ist —“, flüchelte Butschow boshaft.
Der Australier stieg die Treppe hinauf, grüßte die junge Dame fremd, warf den Pelz über einen Tisch, den Gut auf einen Stuhl und zeigte durch eine Handbewegung an, daß er bereit sei.
Das Zimmer, in dem ihn das Mädchen schlüchtern zu warten bot, war ein Raum von nur etwa fünf oder sechs Metern im Geviert, aber von einem Luxus in der Ausstattung, der den Besucher nach all dem Verfall und der Nüchternheit, die er bis dahin um sich beobachtet hatte, lebhaft überraschte.
Den Boden deckte ein schwerer Persepolis, von dessen warmer und diskreter Kupferfarbe sich die vergoldeten Stühle und Sessel mit ihren leuchtend roten Seidenbezügen harmonisch abhoben. Die Tapete war von zart hellbrauner, golddurchwirkter Seide, die da, wo das volle Tageslicht auf sie traf, warm aufglänzte, ohne deshalb das von reichen Silbermustern unterbrochene Burburrot der Portiüren an Türen und Fenstern oder die gleichfarbigen Möbelbezüge in der Wirkung zu beeinträchtigen. Kostbar gerahmte Ölgemälde trugen die Namen von Meistern, die auch dem Australier bekannt waren, und ein Seestück von Achenbach fesselte ihn derart, daß er eine Bronzebüste unmittelsbar unter dem Bilde erit gewahrt wurde, als er fast dagegen stieß. „Teufelin“, las er auf dem Sockel und wiederholte den Namen unwillkürlich halblaut, als sein Auge auf den schönen, dämonisch feindseligen Zügen des weiblichen Kopfes hina, dessen Haargewell über der Stirn symbolisch von zwei Hörnern durchbrochen wurde. „Teufelin!“ Ein seltsamer Schauder für ein Frauengemach.
(Fortsetzung folgt.)

Lill's Weinstuben

Frequentes Lokal.

Spiegelgasse 5, nahe dem Kurhaus, Hoftheater und Kochbrunnen. (Inh. Ferd. Wirth.)
Restaurant I. Rgs. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Diners, Soupers v. Mk. 1.20 an, im Abonnement Ermässigung
Sämtliche Delikatessen der Saison.
Reichhaltige Auswahl Rhein-, Mosel-Rotweine etc. der Weingrosshandlung Chr. Limbarth (Inh. H. Lill) hier. 1291

Solide Koffer, Reiseartikel und feine Lederwaren.
Anfertigung vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
Alle Reparaturen meiner Branche. — Mässige Preise.
Adolf Poths, Sattler u. Taschner, Bahnhofstrasse 14.

Frisierkämme in reicher Auswahl
in Gummi, Horn, Celluloid, Elfenbein, Schildpatt von Mk. 0.50 bis Mk. 25.00 p. Stck.
Dr. M. Albersheim, Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Fernsprecher No. 3007. 501

Ein Versuch überzeugt, dass
MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz Stern
in Würfel 10 Pfg.
für 2 gute Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Bestens empfohlen von Carl Brodt, Drogerie, Albrechtstrasse 16. 1296

Tennis.
Gartenschläuche etc.
Fussbälle
Fussbälle

in vorz. bewährter Qualität, sowie Schlauchwagen empfohlen zu billigsten Preisen

Baumcher & Co.
Königl. Hoflieferanten, 1142
Ecke der Langgasse und Schützenhostrasse.
Spargel! Spargel! Spargel!
Offerte täglich zweimal frischen Spargel von 30 Pf. an per Pfund. Gemüsehandlung B. Almbogengasse und Markt, Bude 1.

Reine und gut erhaltene gebrauchte
Defen und Herde
billig abgegeben.
Georg Jäger,
10 Marktstraße 10.
Alt-Eisen- und Metall-Handlung,
Telephon 808.

Glas! Porzellan!
Für Gastwirthe:
Vorteilhafteste Bezugsquelle bei nur besten Qualitäten. 1101
M. Stillger
(Inhaber Wilh. Stillger),
16 Häfnergasse 16.
en gros. en détail.

Aleehen, Luzerne,
prima Waare, giebt in jedem Quantum ab
H. Schneider, Armenruhmühle,
Biedrich a. Rh.

Trabener Moselwein
per Flasche 50 Pf. ohne Glas, bei 13 Flaschen, in größeren Posten noch billiger.
Gingelne 55 Pf. 1241
E. Brunn, Weinhandlung,
Waldheidstraße 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

R. Petitpierre  Optisches Specialgeschäft I. Ranges.  Academisch ausgebildeter Fachmann.  **Häfnergasse 5.**

Reichhaltiges Lager aller besseren optischen Fabrikate in jeder Preislage. 

Colonialwaaren-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **Johann Wellhöfer** hier, **Bälowsstraße 14**, versteigere ich am **Donnerstag, den 5. d. M.,** **Vormittags 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr** beginnend, in dessen Geschäftslokal, **Bälowsstraße 14**, wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe den ganzen Waarenbestand an:

Conferen, Bohnen, Erbsen, Spargel, Gries, Gerste, Reis, Rublin, Senf, Sago, Schmierseife in Röhren, Toilettenseife, Stärke, Kaffee, Kaffee-Essen, Tabak, Del, Öl, 1 Foh Apfelwein, Wähe, Schwämme, Schußfett, sowie die ganze Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Mealen mit Schublade, 2 Erkerstellen, 1 offenen Real, Waage mit Gewicht, Fischkranz, Petroleum-Apparat, Oelkannen, leeren Fässern u. v. a. mehr

Offentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.
Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Raster,
Tagator und beidigtter öffentl. angest. Versteigerer,
Am Römerthor 7.

Große Herren- und Knaben-Confections-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **Carl Exner** versteigere ich morgen **Freitag, den 6. Mai cr.,** und den folgenden Tag, **Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr** anfangend, in meinen Auktionsfälen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachhergesehene sehr feine Herren- und Knaben-Confection, als:

Herren-Anzüge, Paletots und Hosen,
Burichen-Anzüge, Paletots und Hosen,
Knaben-Anzüge, Wäich-Anzüge u. Blusen

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Tagator.

Büreau und Auktionsfäle:

Telefon 3267. 3 Marktplatz 3, an der Museumstr. Telefon 3267.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen und Bette hierfür meine an diesem Plage größten Auktionslokalitäten gratis zur Verfügung. D. C.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Herr **Kfm. C. Francke** am **Samstag, den 7. Mai cr.,** **Nachmittags 2^{1/2} Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

1 Salon-Garnitur, best. aus: Sopha und 2 Sessel mit Plüschbezug, **Rußb.-Verticow**, Console mit Spiegel, **Herren- u. Damen-Schreib-tische**, Etagere, Sopha, Ottomane, **Rußb.-Buffet**, Ausziehtisch, Stühle, **Servirtisch**, **5 compl. Rußb.-Betten**, Waschkommode mit Marmor, Nach-tische, Kleider- und Handtuchständer, pol. und lack. Kleiderschränke, Gallerie-schränken, **Eichen-Vorplatztoilette**, **Nipp**, **Bauern- und andere Tische**, Stühle, Sessel, Spiegel, Oelgemälde und sonst. Bilder, Regulator, Teppiche, worunter 2 fast neue Smyrna-Teppiche (4 x 5 und 3,50 x 4,00 m), Gardinen, Portiären, große Anzahl Nippfächer, Bürst- und Gebrauchs-Gegenstände, Glas, Porzellan, Gasläster, Badewanne, **Küchen-Einrichtung**, Gasherd, Küchen- und Kochgeschirr und noch vieles Andere m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Gegenstände können Samstag Vormittag besichtigt werden.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7. Auctionator und Tagator.

Restaurant zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 53.

Großes Bodbierfest.

Sonntag, den 8. Mai, von Nachmittags 3 Uhr ab, findet, wie alljährlich, das so beliebte und volkthümlich gewordene **Bodbierfest**, verbunden mit großem

Militär-Concert,

statt. Bei der üblichen Verteilung von **Bodwürsteln** ist bei reger Inanspruchnahme Aussicht vorhanden, einen schönen **Damen-**, sowie besgl. **Herrenpreis** zu erringen, und ist für das Amüsement der Kinder durch Auffstellen eines

Kreis-Ringelwerks

bestens Sorge getragen.

Hierzu ladet höflichst ein

Jean Schupp,
Restaurateur.

Prima

Winter-Schinken (sogenannte Bauernwaare) per Pfund 90 Pf., Dörreisch 70 Pf., Cervelatwürst in Fettdarm 1.40 empfehle ich und verführe, so lange Vorrath. **Horn & Wittlich, Metzgerei, Kirberg.**

Garantie - Zurücknahme.

Kornforbbrod

von der **Sonnenberger Mühle**. Beste Qualität.

In einer großen Anzahl besserer Geschäfte käuflich.

Jean M. Hugel, Sonnenberg.

Bitte!

Wer hat ein Scherlein übrig für eine arme, betagte, alleinstehende und mit völliger Taubheit heimgefuhrte Pfarrerstochter? Gaben nimmt unter Hinweis auf Matth. 5, 7, Spr. Sal. 19, 17, dankend entgegen

Bernhard Pfarrer,
Niederwieseln (Oberbesen).



Heute Donnerstag:

Probe.

F 370

Bügelstähle, geschmied., billigst.
J. Hohlwein, Delenenstr. 23.



Man verlange Scherer's Cognac Gg. Scherer & Co. Langen

Ärztlich empfohlen. Preis auf den Etiketten. Fl. Mk. 1.00 bis Mk. 5.—

Cognac zuckerfrei Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Überall erhältlich. F 518

Neue Matjes - Säringe.

J. Huber,

15 Bleichstraße 15.

In Eispackung erwartend:

H. Cabiau im Kuschtent 25 u. 30 Pf.,
H. große Nordsee-Schellfische 25 u. 30 Pf.
J. Schaab, Grabenstr. 3.

Verkäufe

zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Pension.

In vortheilhafter Lage, nahe dem Kurpark, gutgehende Fremden-Pension, sehr geeignet für alleinstehende Dame, sofort (wegen Krankheit) zu verkaufen. Näbige Mt. 60 000. Vermittler verb. Off. u. C. 86 a. d. Taabl.-Verlag.

Gutgehendes Cigarrengeschäft, Mitte der Stadt, wegen and. Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Offerten unter M. 11 an den Tagbl.-Verlag.

Hochelegantes

Damen-Dogcart-Pony-Fuhrwerk

mit einem hochfeinen russischen Pony-Geschick, lammfromm, flotter Traber, neues Geschirr nach Dogcart. Das complete Fuhrwerk ist billig sofort an verl. Mauritiusstraße 12, Baden. **Hüttner.**

Ein leichtes Pferd preiswerth zu verkaufen Saalstraße 32. S. 1 St. L. Kusanth. v. 1 Uhr ab Schwere frischweisende Kuh zu verkaufen **Sonnenberg, Adolfsstraße 2.**

Hüttner's Central-Hundehandlung. **Rehpfänder** sind angekommen. **Mauritius-**straße 12, Baden.

Airedale-Cerrier, Kriegshund, hochedel, Abstammung, mit Stammbaum billig zu v. Marktstraße 6, Eckleben.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das **Wiesbadener Tagblatt** erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenten einer modernen Tages-Zeitung betreffen. Da das **Wiesbadener Tagblatt** den Begehrenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine händigen Bezahler in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle fremden, welche Wiesbaden zum händigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreunden sich bald mit dem **Wiesbadener Tagblatt**, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das **Wiesbadener Tagblatt** im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redactionellen Werke bietet das **Wiesbadener Tagblatt** einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das **Wiesbadener Tagblatt** allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäfts-welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das **Wiesbadener Tagblatt**, zur Zeit von

mehr als 20000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im **Wiesbadener Tagblatt**. — **Gratisbeilagen** des **Wiesbadener Tagblatt** sind: **Unterhaltende Blätter**, alle 14 Tage erscheinend, die **Illustrirte Kinderzeitung**, **Alt-Nassau**, **Blätter für alte nassauische Geschichte** und **Kulturgeschichte**, die **Haus- und landwirthschaftliche Rundschau**, zwei **Taschensfahrpläne**, der **Tagblatt-Kalender**, die **Verloosungsliste** (sowie **Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts**), enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — **Schachfreunde** seien auf die Rubrik **„Schach“**, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das **Wiesbadener Tagblatt** sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine **Gediegenheit und Volksthümlichkeit!**

Kleines Haus, 7 Zimmer, 2 in der Nähe Bahnhof, zu verkaufen, event. mit Garten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Molkereiverkauf

In einer überaus lebhaften und verdichteten Stadt Kassens mit ca. 10,000 Einwohnern ist eine sehr gutgehende Molkerei mit guter und ausgedehnter Rindfleisch- sowie großem Ladeumfeld unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter F. 4 L. 4033 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 125

Bauplätze

an der Gieselerstr., Kestelber- und Friedrichsstraße in Stein. Näh. Poststraße 22, Stadtbüreau Stein.

Großes Baugrundstück

ca. 57 Ruten, an frequenter Allee-Strasse im Stadlinnen, sofort bebaubar, außer für Wohnzwecke besonders geeignet für jeden größeren und großen Geschäftsbetrieb, ver. bald preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter M. 79 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus-Bauplätze

am Walde, neben Eigenheim, ca. 80 Ruten groß, nach Lage 5-6,000 Mk., an fertiger Straße u. Landschaftlich schönste Lage.

von Horries, Pomona.

Ein bew. zwei Villenbauplätze an fertiger Straße zu verkaufen. R. Walmühlstr. 19, 1 r.

Mainz - Wiesbaden.

Billige Bauplätze in Mainz mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Auf Wunsch wird Baugeld zugegeben. Zwei Hypotheken werden in Zahlung genommen. Offerten unter J. W. an die Exp. der Hausbesitzer-Zeitung, Mainz, Schottstraße 2.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gans mit groß. Hof, südl. Stadtd., zu kaufen gef. W. Meyer, Gustav-Koblerstr. 10.

Stagenhaus

mit 3-4-Zimmerwohnungen sofort zu kauf. gef. Anzahl. bis 50,000 Mk. Off. u. v. 66 a. d. Tagbl.-Verlag.

Suche alt. Haus oder Bauplatz an belebter Straße für Neubau zu angemess. Preis bei g. Anz., ferner ein Bauplatz, Viehweidstr. oder Nähe des neuen Bahnhofs. Gef. Offerten sub M. 86 an den Tagbl.-Verlag erb.

Villa gesucht!

In der Nähe vom Kurgarten gebe mein rentables Haus, beste Lage Mainz, mit einer Hypothek belastet, in Kauf. Offerten unter D. 89 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekbank

gelber, auch Baugeldarlehen sind unter günstigsten Bedingungen zu vergeben.

Mauritiusstr. 5. Fernsprecher No. 2344.

Hypothekengelder habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu verg. B. Haer, Friedrichstraße 19.

Hypothekencapital

zur 1. Stelle in jeder Höhe anzuleihen. Näheres Carl Gütz, Kaiser-Friedrich-Ring 59.

260,000 Mk.

sind in Dreifbeträgen für 1. u. gute 2. Hypotheken zu sol. Zinsfuß per 1. Juli, event. früher zu vergeben durch B. Haer, Friedrichstraße 19.

Auf 2. Hypoth. anzul.

wünsche ich 150,000 Mk., die in beliebigen Beträgen zum billigen Zinsfuß abgeg. w. können. Näheres unter M. B. 43 Hauptpostl. hier.

60-70,000 Mk. à 4% bis zu 70% d. Lage und 40-50,000 Mk. à 4% bis zu 60% der Lage, sowie 20,000 Mk., 12,000 Mk., 8,000 Mk. u. 6,000 Mk. zur 2. Stelle anzuleihen d. Lud. Winkler, Bahnhofsstr. 4.

20-50,000 Mk. auf gute 1. Hypoth. auch nach auswärts. Off. unter „L. O. 68“ postlagernd Schützenstr.

Capitalien zu leihen gesucht.

Mk. 55,000 auf ein prima Object in Mainz an 2. Stelle zu 5% Zinsfuß per sofort gesucht. Lage Mk. 250,000, 1. Hypothek 145,000, Nieb. einnahme Mk. 15,000. Eigentümer gut sitz. Näheres unter W. 100 postlagernd Berliner Hof. Agenten verboten.

40-50,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek auf hochrentables Gehäus in guter Lage gesucht. Off. u. „L. F. 230“ postlagernd Berliner Hof.

10% Dividende!

Wir offerieren eine durchaus solide Geldanlage, bei welcher das angelegte Kapital mit 10% verzinst wird. Die Aussichten auf ein noch höheres Ertragnis und Wertzunahme des angelegten Kapitals sind die allerbesten. Man verlange Prospekt H. Weltner, Duna & Wisner, Berlin, Jägerstraße 63. (Ba 1878) F 125

Gesucht auf 2. Hypoth.

werden 25-30,000 Mk. auf schönes und rentables hiesiges Haus per gleich oder später. Offerten unter L. U. 63 Hauptpostlagernd hier.

Suche nach Langenscheidt per sofort 50,000 Mk. 1. Hypothek, 4% bis 5% prima Object. Offerten unter M. 82 an den Tagbl.-Verlag.

3 Neitkaufschillinge

in Beträgen von 6,000, 10,000 u. 21,000 Mk., die auf 3 befallenen hiesigen, schönen u. vermieteten Häusern stehen, sind zusammen oder einzeln mit Kaufschilling zu verkaufen. Offerten unter M. J. 12 Hauptpostlagernd hier erbeten.

Auf rentabl. Fabrikarbeiten bei Frankfurt suche per gleich 50,000 Mk. 1. Hypothek 5%. Offerten unter G. 82 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. prima zweite hiesige Hypothek zu 4 1/2% abzugeben. Censal Meyer Sulzberger, Heilheidstraße 6.

18-14,000 Mk. 1. Hypothek auf Wohnhaus mit Acker sofort gesucht. Offerten unter J. 82 an den Tagbl.-Verlag.

Hypothek

auf ein neu errichtetes rentables Wohn- und Geschäftshaus in nächster Nähe Wiesbadens von 7-8000 Mk. (nach d. Landesbank) zu leihen gef. Off. unter M. 79 an den Tagbl.-Verlag erb.

12,000 Mark, 2. Hypothek, zu billigem Zinsfuß auf sehr gutes Object (ohne Vermittler) gesucht. Offerten unter G. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima Haus

in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die Beleihung kann bald oder auch gegen Juli erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten unter M. H. 34 Hauptpostlagernd hier erbeten.

30,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter C. 88 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. geg. prima 2. Hypothek auf ein vorz. Geschäftshaus im Mittelpunk d. Stadt gesucht. Off. u. „P. H. 218“ postlagernd Schützenhofstraße.

Yerschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Vornehmen Friseur Heinrich Hartmann, etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts hafte. Elise Hartmann, geb. Weber.

Telephon No. 3339.

Bäckerei und Conditorei Adam Steinmann Kaiser-Friedrich-Ring 6.

Helios,

Internat. Detectiv-, Auskunfts- und Incasso-Institut.

Ermittlungen, geheime Missionen, Reisen etc., Detectivfachen nach allen Plätzen der Erde, Geschäftsb., Privat-Auskünfte, Vermittlung in allen Streitfachen, Incasso aller Forderungen, prompt, reell u. discret. Centrale Wiesbaden: Bureau, Rheinstraße 42, Vari. Sprechstunden 3-6 Uhr.

Tücht. gewandter Kaufmann sucht Vertheilung an gutgehendem Unternehmen, gleich welcher Branche. Anträge erbeten unter T. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr oder Dame,

welche im Stande ist, einen Laden zu führen, wird als Theilhaber gesucht. Offerten mit genauer Adresse unter F. 88 a. d. Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähige Weingroßhandlung oder Weingutsbesitzer

kann bedeutenden Absatz in Wein an guten zahlungsfähigen Kunden haben, wenn eine kleine Capitalanlage gegen Sicherstellung sofort gemacht werden kann. Off. u. F. 87 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Vertreter

gesucht v. leistungsfähig. Haus der Oliven- u. Del-Branche (Provencener-Del), der bei besseren Colonialwaaren u. Delicatessen gescht. gut eingeführt ist. Offerten sub F. 4693 beford. Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M. F 63

Wir offerieren eine durchaus solide Geldanlage, bei welcher das angelegte Kapital mit 10% verzinst wird. Die Aussichten auf ein noch höheres Ertragnis und Wertzunahme des angelegten Kapitals sind die allerbesten. Man verlange Prospekt H. Weltner, Duna & Wisner, Berlin, Jägerstraße 63. (Ba 1878) F 125

Täglich 30 Mark

Ein Fräulein sucht Filiale oder Verkaufsstelle zu übernehmen. Günstig kann gestellt werden. Offerten u. Z. 84 an den Tagbl.-Verl.

Streßbame,

im Verkehr mit dem Publikum gewandte Geschäftslente, die ihren Beruf wechseln und ohne Risiko, jedoch in Verbindung ihrer ganzen Arbeitskraft, selbstbete lebendige Offerten mit spezieller Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse unter L. 4712 an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M., einzuwenden. F 63

Geld-Darlehen

für Berlinen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldscheine, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effectuirt prompt und discret

Karl von Beres, Sudaker, Josef-Ring No. 33. Retourmarke erwünscht.

Geld-Darlehen jeder Höhe an Jeden

auf 4, 5, 6% abzugeben. Wechsel, Lebensversicher., Hypothek, zu 4, 5, 6% Beding. Adress: G. Löhner, Berlin W. 35. Klipp.

Wer leiht

einem ja. Mann? Auf s. a. Auf u. Tüchtigkeit 4-5000 Mk. ? Perf. d. Kauf u. einträgl. Beruf u. möchte sich etablieren. Gef. Offerten u. G. 8. 229 postlagernd Schützenhofstraße.

Wer leiht 2-300 Mark? Rückzahlung nach Nebereinkauf. Gef. Offerten unter W. 86 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

14-jährige Knaben,

welche Lust zur Akrobatik haben, können sich melden von 10-12 Uhr täglich bei Troupe Laares, Wallhalla-Theater.

Anständige Leute erhalten guten Privat-Mittagstisch zu 50 Pf. Marktstraße 28, 2.

Speditenre.

Wer nimmt bei einem Retour-Transport Ende d. M. einige Stüd Möbel (2-Zim.-Wohn.) von Frankfurt a. M. nach hier mit? Offerten u. Preisangabe unter U. H. 15 Hotel „Rouvenhof“.

Wichtig für Bauunternehmer.

Ratenweise Bauvorschüsse gibt M. Walburg, Emlerstraße 83.

Bauführer, selbst, über. Reviz., Ausmessen aller Bauarbeiten d. billigen Berechnung. Off. u. D. 78 an d. Tagbl.-Verl.

Tausch neues Möbelstück gegen gut erhalt. Fahrrad. Marktstraße 23, Hinterhaus.

Laden-Einrichtungen

in jedem Stil und Holzart liefert prompt und billig Möbelfabrikerei Sedanplatz 7.

Offener Möser

Drankstraße 31. H. Sereisky, Sammerjäger,

empfiehlt sich zur tabulalen Vertilung v. Matten, Säusen, Wenzeln u. Röhrenläsaren, wie auch sonstigen Anzeigern unter bester Garantie. Die höchsten Militärbehörden hier stehen als Referenzen mir zur Seite. Wiesbaden, Wehrgasse 14.

Herrnfelder n. Nach. Reparaturen schnell und billig. J. Gühe, Korffstr. 1. Postkote.

Weidbergstr. 11, Bbb. 1 St., werden Kleider angefertigt, umgeändert und ausgebessert.

Eine tüchtige Schneiderin sucht noch in u. außer dem Hause Verdienst. Offerten u. M. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtliche Verlehen werden angenommen Eberstraße 13, 10. B. 1.

Damen- u. Kinder-Hüte

werden chic und geschmackvoll garnirt. Große Auswahl sämtl. Neuheiten stets auf Lager.

Elise Schäfer, Beilrighter, 6. 1. Etage. Kein Laden. Kein Laden.

Büchereien werden bei billiger Berechnung schnell angefertigt Kirchhofstraße 2, 3 1.

Hüte w. garnirt Wallramstraße 88, 3 r. Hüte w. ich u. billig garnirt Saala, 28, 2

Hüte w. chic und geschmackvoll garnirt Hermannstraße 17, 10. 2.

Wasche zum Waschen und Wasche z. B. w. ana Poststr. 81, 3. St. Bleichstr. 12, 3. wird Wasche z. Waschen angen.

Wasche z. B. w. ana. Poststr. 12, 6. 1. Gardin. W. Sp. u. Bilal. Kollfalle 24, 4.

Wasche zum Waschen und Wasche z. B. w. ana. Nibelstraße 21, 2 1.

Wäsche z. B. w. ana. Korffstr. 2, Karte a. Friseur empfiehlt sich. Erbaberstr. 8, 4. r.

Friseur sucht noch Kunden (mon. 4-5 Uhr) Ball- und Theaterfriseur. Strömstraße 31, 3. r.

Friseur empfiehlt sich Rembrandtstr. 18, 1. r. Friseur nimmt noch Damen an. Mon. ab. 5 Uhr. Bestellung Köberstr. 16, Bart.

Gertrud Lehmann,

Aorztlich geprüfte Masseuse, Spezialistin für Nagelpflege, Kopfwaschen, Hand- und Gesichtsmassage

nach französisch-amerikanischer Methode. Für Damen Entfernen lästiger Haare. Bedienung in und außer dem Hause.

Taunustrasse 49, 2 r.

Schwedische Heilgymnastik und Massage,

ausgeführt von jungen Schwedinnen. Beilstr. 1, 1. r.

Kot-Kreuz-Schwester sucht sofort oder bald Privatpflanze zu übernehmen. Näheres durch Hl. Lauth, Heilstraße Waldreithaus b. Kewied.

Ein Kind wird von best. Familie auch gen. einmal Vergütung, in Pflege genommen. Offerten unter M. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Kind in gute Pflege zu geben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein Kind wird in Pflege gegeben. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein gesundes Mädchen, 1 Monat alt, zu gute Leute als eigen abzugeben. Offerten unter M. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Dachshündin, jung, r. Rasse, zu verkaufen. Ickenfen Hainertweg 2.

Blutstokung,

discrete ge. wirksame schnele reelle Hilfe, vertrauensvoll werden an Frau Krauser, Berlin, Köpenickerstr. 2.

Damenaufnahme jeders., unt. strengt. Wäch. bei Hb. R. Roudron, Rone, Malinestr. 27, 1.

Die berühmte Phrenologie der Kopf- und Handlinien. Nur für Damen. Täglich zu sprechen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends Selenstr. 12, 1.

Alleinstehende vornehme junge Dame, die sich zur Kur hier aufhält, sucht geselligen Verkehr mit einer anderen Dame in gleicher Lage. Off. unter T. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Junge talentirte Schauspieler, zur Kur hier, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen alten reichen Herrn zwecks späterer Heirat. Offerten unter J. 79 an den Tagbl.-Verlag.

Marriage!

Durchaus ehrbar. Hier weilender gebildeter Herr bester Herkunft, nach. tabulosen Rufes, in mittl. Jahren, gesund u. von gutem Charakter, wünscht, mangels Gelegenheit zu Damenbekanntschaft, auf diesem Wege mit adol. vermögendem älterem Fräulein oder kinderloser Wittwe christl. Religion (am liebsten kat.) im Alter bis zu etwa 40 J., zwecks event. baldiger

Heirat

in Verbindung zu treten. Beste Referenzen und Empfehlungen haben ihm zur Seite. Auf guten Character, Edelherzigkeit und Lebenswürdigkeit Wesen legt er großes, auf Außerlichkeit keinen dagegen nicht viel Gewicht. Nur ganz ermittelte nichtanonyme Zuschriften — event. durch adol. discrete Vertrauenspersonen — werden u. U. 79 an den Tagbl.-Verlag hier erbeten. Unbedingt Discretion. Gewerdmäßige Vermittlung ausgeschlossen.

Heirat! Mehrere hübsch. erz. vermögende Damen wünschen baldige Heirat mit frebl. Herren (auch ohne Vermögen). Senden Sie nur Adresse an Fortuna, Berlin W. 19. (Bapt. 2950/4) F 125

Junge solide Wittwe

beiteren häuslichen Charakters, vermögend u. guter Haushalt (1 Kind), wünscht die Bekanntschaft eines soliden reaktionären Herrn mittleren Alters in festem Verhältnissen, vorerst zum Freundsch. Verkehr, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Discretion Ehrensache. Nur erprobte Offerten beliebe man bis Samstag, 7. Mai, Hauptpostlagernd unter E. 8. 200 niederzuliegen.

Neell!

Herr, 35 Jahre alt, evangelisch, mit 14,000 Mk. in festerer Stellung, Gehalt 1200 Mk. spätr. Pensionberechtigt, wünscht sich mit Fräulein oder Wittwe mit Vermögen zu verheiraten. Off. u. E. 83 an den Tagbl.-Verlag.

Muringen.

Unserem Gastwirth Karl Rieser ist seinem 35-jährigen Geburtstag fender die besten Wünsche

Gesang-Verein „Teutonia“.

D. f. Ed. H., da Dir. n. erb., I. nur gelegentl. — Real. D. u. Kr.

Raum u. ummögl. d. D. I. erit. Bitte z. I. n. n. H. d. — od. geb.

Villen, Häuser etc.

Bäckerei

in bester Lage, 10 Jahre im Betrieb, ist aus Krankheits-Umständen mit Inventar auf 1. Juli zu vermieihen. Offerten bitte unter M. 84 an den Tagbl.-Verlag.

Cronberg a. Taunus.

Die schönste Villa, möbliert, auf Saison, auch auf's Jahr, preiswerth zu vermieten; auch zu verkaufen. Näheres **Rudolf Müller, Frankfurt a. M., Ribbaftraße 94. Telefon 7591.**

Geschäftslökhale etc.

Der Blumenladen **Bahnhoftstraße 10** ist sofort anderweitig zu vermieten. Näheres bei **Carl Claes, Bahnhoftstraße 8.**

Erbacherstraße 5, Part. od. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Ladenzimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1454

Die Geschäftsräume Michelsberg 6,

bestehend aus: Sonst. Part., 1. Stock, evtl. mit einer 4-Zimmerwohnung im 2. Stock, sind zu vermieten. Näh. das. im Baubüro.

Kleine Werkstätte zu vermieten. Näh. **Michelsberg 26, 2. St.** Zu vermieten schöner, neuolbter **Weinsteller** mit großen Lager-, Bad- u. Büroräumen in vortheilhafter Lage. Näheres bei **Weder & Schmidt, Baugeschäft, Erbacherstraße 5.** 1108

Wegen Todesfall

ist ein Laden mit Bohn., gute Lage, worin ein gangb. Cigarrengeschäft betrieben worden ist, per sofort zu vermieten. Näheres **Wellstr. 31.** Laden in freier Lage, für **Werkzeug- u. jedes and. Geschäft** vollf. sof. zu v. **Tagbl. B. 1429 Ho**

Werkstätte oder Lager, ca. 120 qm, groß, in der Nähe des neuen Bahnhofs zu verm. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnungen.

Arndtstr. 2, 3. St., schöne 5-Zim.-Wohn., Bad, 2 Balkons, zu verm. Näh. das. 8. St. 1. 1448

Arndtstraße 2, Ecke Herberstraße, 1. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, 2 Balkons, zu verm. Näh. daselbst 8. St. links. 1449

Bülowstr. 10, Part. u. 2. Et., 4 große neb. Zimmer neuzugsb. sofort o. später zu verm. Näh. 3 rechts. 1084

Dreitweidenstr. 3, B., 1. u. 2. Etage (Frontspitze) an eine ruhige Person zu vermieten.

Elstriederstraße 4 herrliche 3-Zimmer-Wohnung, prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst 8. St. 1018

Frankenstraße 8 Wohnung, 3 Zimmer, Küche (Winterhaus) auf 1. Juli zu verm. Näh. B. 1. 1. 1. 1448

Friedrichstraße 47, Stb., Manufaktur-, 1 Zim., Küche, n. a. ruhige Miether. Näh. **h. Lorenz.**

Geißbergstraße 20 ist die Frontspitze gleich oder später an ruhige, ant. kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Part. daselbst.

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage bei **Matthies.** 1468

Gustav-Adolfstr. 3, 1. u. 1. gr. 3. m. R. p. l. o. f. o. f. Hellmündstraße 44 ist eine Dachwohnung, 2 Z., 1 Keller, zu vermieten.

Jahnstr. 44 ist die Barter-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näher, daselbst 1. St. od. Rheinstr. 95, P. 1106

Kirchgasse 6, 2. Et., eine gr. eleg. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Juli preiswerth zu vermieten.

Kirchg. 54, 3. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Knautstr. 1 Manufakturwohn., 1 Zim., 1 Küche, 1 Keller, auf gleich oder später zu vermieten.

Königsstr. 7, Part., Frontsp. Wohn., 2 Zim. u. Küche, an antwortung ruhige Leute zu vermieten.

Ludwigstraße 12 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 15. Mai zu vermieten.

Mauerstraße 9 zwei Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten.

Moritzstraße 34, Vorderhaus im 1. Stock, 2 Zimmer mit Küche u. Keller auf 1. Juni zu vermieten bei **Philipp Theis.**

Oranienstraße 40, Mittl. 2. Etage Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör, per 1. Juni zu vermieten. Näh. das. Bbb. 1. 1474

Parfstraße 20 ist die 2. Etage, entbalten 9 Zimmer nebst Manufaktur, Küche und Waschküche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem alten Garten in den Kuranlagen und ist mit Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen. Angesehen von 10 bis 6 Uhr täglich. 1467

Schachtstraße 3 Dachwohnung zu vermieten.

Scharnhorststraße 19, 2. Etage halber hübsche, der Neuzeit entwor. eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung gegen Nachsch. zu vermieten.

Schiersteinerstr. 12 herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. 1465

Sedanstraße 7, Part., 1 Zimmer mit Küche und Zubehör per sofort oder später.

Josef Rau, Sedanstraße 7, 1. St.

Walluferstr. 7 hochherrschaftliche Wohnungen u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Balkons und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. **Walluferstraße 7, Godpart.** 1606

Wellstr. 10, Ecke Helenestr., 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Voll. u. Bad, p. 1. Juli zu verm. Näh. **h. Heinrich Krause, B. 1461**

Wortstr. 7 3-Zimmerwohn. per 1. Okt. zu verm. **Schöne 3-Zimmer-Wohnungen** im Vorderhaus auf gleich od. später zu vermieten. Näh. **Erbacherstraße 5, Part. oder 1. Etage.** 1464

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör wegen Abreise sofort preiswerth zu vermieten **Bebergasse 50, 1. Vorderhaus.**

Möblierte Zimmer und möblierte Manufakturen, Schlafstellen etc.

Adelstr. 47, G. 1. r., h. m. 3. sof. prm. z. v. **Adlerstr. 52, 1. l.,** erh. junge Leute Schlafstelle.

Abeggstraße 6,

am Kurhaus, gut möblierte Zimmer, ruhige schöne Lage, Bäder im Hause.

Adolfstr. 6, 1. Et., eleg. möbl. Zim. sof. zu verm.

Abeggstraße 10, Garten, 2. Et. links, sehr gut möbl. Zimmer an solchen ruhigen Herrn.

Abrechtstr. 28, 3. l., möbl. Z. m. Schreibt. z. v. **Abrechtstr. 30, 4. r.,** l. ein r. Arb. Schlafst. erh.

Abrechtstr. 30 möbl. Manf. m. Kochofen zu v. **Abrechtstr. 31, B. l.,** l. rechte Kost u. Log. erh.

Abrechtstr. 32 2 sch. m. Zim. a. b. Herren z. v. **Abrechtstr. 34, 3. l.,** m. 3. 22 M. m. Raff.

Abrechtstr. 37, 3. B., erh. reind. Arb. n. u. 2. **Abrechtstr. 37, 3. 2. erh.** kl. Arbeiter Schlafst.

Abrechtstr. 38, 2. St., gut möbl. Zim. zu verm. **Vertramstr. 4, 1. r.,** hübsch m. Wohn- u. Schlafz., event. a. einzeln, mit o. ohne Klavierbenutzung.

Vertramstr. 4, 2. l., gut möbl. Zim. zu verm. **Vertramstr. 4, 3. l.** frdl. m. Zim., ev. 2 Bett.

Vertramstr. 20, 2. l., möbl. Ballz. sof. zu verm. **Wismarckring 31, 1. St.** ein gut möbl. Zimmer m. Kaffee (22 M.) zu vermieten.

Wismarckring 33, 1. rechts, schön möbl. Zimmer an Dame zu verm. **Derliche Lage.**

Wismarckring 38, 2. l., ein möbl. Zim. a. v. **Gleichstr. 6, 1. sch.** möbl. Zim. m. 1 u. 2 Bett. wochen- u. monatw. ev. Küchenben. u. Balkon.

Gleichstraße 16, 1. Et., möbl. Zimmer a. verm. **Gleichstr. 5, 3. l.,** gut möbl. Zimmer zu verm. **Al. Burgstr. 4, 2. sch.** möbl. Zimmer zu verm.

Dohheimerstraße 10, 2. schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Dohheimerstr. 12 2 or. m. P.-B., abgeth. al. **Dohheimerstr. 15, Stb. 3. l.,** sch. m. Zim. a. v. **Dohheimerstr. 26, Stb. 2.** möbl. Z. m. Pension.

Dohheimerstr. 30, 1. möbl. Zim. a. e. h. zu v. **Dohheimerstr. 33, 3. r.,** schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Dohheimerstraße 38, Part., elegant möbl. aroh. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Dohheimerstr. 44, Stb. 3. sch. möbl. Zim. zu v. **Dohheimerstr. 33, 3. r.,** erh. 2 M. b. Sch. **Drudenstr. 1, 1. r.,** ar. möbl. Zim., 1-2 Bett.

Eleonorenstr. 3, 2. l., frdl. möbl. Zim. zu verm. **Eleonorenstr. 10, 3. 2. l.,** sch. möbl. Z. a. gl. **Elisabethenstr. 3, Stb. 3.** gut möbl. Zim. zu v. **Reichstr. 22, 3. 1. l.,** erh. ein reind. Arb. Logis.

Obere Frankfurterstr., Gärtneri Schöden, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Benutzung des großen Gartens zu vermieten.

Friedrichstr. 8, Stb. 2. einf. möbl. Zim. z. verm. **Friedrichstr. 10, Stb. 2.** e. m. 3. a. b. Arb. z. v. **Friedrichstr. 14, 1. r.,** gut möbl. Zimmer zu v. **Friedrichstraße 10, 3.** Salon u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Friedrichstr. 21, 1. Et., möbl. Zim. zu verm. **Friedrichstr. 33, 2. l.,** 1 od. 2 sch. möbl. Z. z. v. **Gustav-Adolfstr. 5, 1.** möbl. Balkonzim. zu verm. **Gärtnerstraße 2, 2.** schönes möbl. Zimmer mit Kost billig zu vermieten.

Helenestr. 25, 2. l., schön möbl. Zimmer zu v. **Helenestr. 26, 2.** möbl. Z. m. 2 B. u. a. Benf. **Hellmündstr. 5, Part. 1.,** aut möbl. Zim. frei. **Hellmündstr. 5, 3. r.,** möbl. Zimmer zu verm. **Hellmündstr. 6, 1. l.,** aut möbl. Balkons. z. v. **Hellmündstr. 18, 2.** erh. j. M. Kost u. Logis. **Hellmündstr. 42, 1.** 1 a. m. 3. m. 2 Bett. z. v. **Hellmündstr. 56, Stb. 1. St.,** möbl. Z. zu verm. **Herderstr. 21, 2. Et.,** ein freudn. möbl. Zimmer mit guter Pension z. Preise von 48 M. zu v. **Herrngartenstr. 22, 1. l.,** möbl. Zimmer zu verm.

Herrngartenstr. 14, 1. rein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. **Hirschgraben 5, 3. r.,** erh. 2 M. Kost u. Logis. **Hochstraße 10, 3. 1.** erh. 2 ant. Leute sch. Log. **Jahnstr. 1, 3.** möbl. Zimmer, 5 M. p. Woche. **Kaiser-Friedr.-M. 22, 3.** möbl. Z. a. al. zu v. **Karlstraße 28, 2.** eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. an bef. ruh. Herrn zu vermieten.

Karlstraße 30, 1. r., m. Zim. a. ant. Dame z. v. **Karlstr. 35, 1.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Kirchgasse 11, 1. St.** rechts, gut möbl. Zim. z. v. **Körnerstr. 5, 3. r.,** ein sch. möbl. Zim. zu verm. **Kuisenstr. 5, G. 2. l.,** schön möbl. Zim. zu verm. **Luxemburgstraße 7, Dohpt. 1.** vollständig neu möbl. Zimmer b. zu vermieten.

Marktstr. 11, 1. Zim. m. 2 B. v. 15. 5. z. v. **Mauritiusstr. 7, 3. l.,** möbl. Z. m. 2 B. zu v. **Neuhäuserstr. 13, 1. St.,** möbl. Zimmer (Sep. Eingang) sofort zu vermieten.

Moritzstr. 21, 1. herrschaftl. Zimmer frei auf Woche u. Mon. Monatspr. 30 u. 40 M. **Moritzstr. 24, 2. a. m. Hinterstr.** a. einf. 5. zu v. **Moritzstraße 38, 1. St.,** möbl. Zimmer zu verm. **Moritzstr. 43, Stb. Part.,** möbl. Zimmer z. verm. **Mühlgasse 13, 2.** elegant möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten frei.

Nerostr. 14, 1. Et., gut möbl. Manf.-Zim. zu v. **Nerostraße 23, 1.** sind schön möblierte Zimmer mit einem und zwei Betten zu vermieten. **Nerostr. 33, 2. l.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Nerostr. 42, Bdh. Manf.,** Schlafst. zu verm. **Neugasse 22, 2. l.** schön gr. möbl. Zim. zu verm. **Oranienstr. 2, 1.** schön möbl. Zimmer mit Pension. In erlesener Parterre. **Oranienstr. 17, Stb.,** möbl. Z. (monatf. 8 M.). **Oranienstr. 27, B. 1. r.,** erh. Arb. Kost u. Log. **Oranienstr. 50, 3. r.,** schön möbl. Balkonzim. mit oder ohne Pension zu vermieten.

Philippbergstr. 27, Part., m. Zim. al. zu v. **Philippbergstr. 33, 1. l.,** m. Balkons. p. 15. Mai. **Ecke Philippstr. u. Quersiedstr. 7, Dohpt.,** 1 sch. möbl. Zim. zu verm. In erst. im Gellad. **Platterstr. 30, Bdh. Part.,** erh. 2-3 reinliche Arbeiter schöne Schlafstelle. In erst. Vormitt. **Quersiedstr. 1, 2.** nahe der Taunusstr., Balkonzimmer mit Pension zu vermieten.

Rheinbahnstraße 2, 2. St., groß, gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Riehlstr. 12, 1.** möbl. Zimmer zu vermieten. **Röderstr. 30, 2.** schön möbl. Zim., 25-30 Mtl. **Röderberg 3, Stb. 2.** erh. j. Mann Kost u. 2. **Röderberg 29, 2.** ein gut möbl. Zim. zu verm. **Roonstraße 16, 1.** ein schönes möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Angesehen von Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr. **Scharnhorststr. 2, 3. l.,** 1 m. 3. u. 1 Manf. z. v. **Scharnhorststr. 6, Part. 1.** frdl. m. 3. mit 2. **Scharnhorststraße 20, 3.** links, möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. **Schiersteinerstr. 11, 3. r.,** 2 m. 3. m. Ballz. sof. **Schiersteinerstr. 1, Stb. 1. r.,** ein möbl. Zim. zu v. **Schulberg 6, 2.** frdl. möbl. Manf. m. R. zu v. **Schwalbacherstr. 6, 2. Et.,** nahe der Rheinstr., freudn. möbl. Zim. an e. od. zwei Frn. zu verm.

Schwalb.-Str. 7, r. Stb. 8. erh. 2 r. Arb. 2. **Schwalbacherstr. 17, 3. 2. m. Zim. m. 2 B. d.** **Schwalbacherstr. 27, 1. r.,** schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. **Schwalbacherstr. 27, 3. 2.** bei Sternbach, ist ein möbl. Zimmer an Geschäftsfri. sehr billig z. verm. **Schwalbacherstr. 34, 2. l.,** möbliertes ungenirtes Zimmer billig zu vermieten. **Schwalbacherstr. 35, Part.,** möbl. Zim. zu verm. **Schwalbacherstraße 57, Part.,** gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu vermieten. **Sedanstr. 1, 1. l.,** möbl. Zimmer sofort zu verm. **Sedanstr. 3, 1. l.** sch. möbl. Zim. sof. zu verm. **Steingasse 3, 2. l.,** a. möbl. Zim. z. v. (18 Mtl.). **Steingasse 11, 3. 1.** erh. kl. Arbeiter bill. Log. **Steingasse 15, 1.** schön möbl. Zimmer zu verm. **Steingasse 35** ist ein möbl. Dachstübch. zu verm. **Stiftstr. 1, 1. r.,** sch. möbl. Zimmer gleich z. verm. **Stiftstr. 24, 2.** einf. möbl. Wohn- u. Schlafz. **Waltraustr. 5, 2. Et.,** m. a. möbl. Zim. zu verm. **Weilstr. 12, Stb. 2. St.,** möbl. Zimmer zu verm. **Weihenburgerstraße 1** separates, gut möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. **Wellstr. 11, 1.** sein möbl. Zimmer in 1. Etage billig zu vermieten. **Wellstr. 31, 1. m. 3. m. 2 Bett. u. 2. a. kl. R.** **Wellstr. 32, 2. l.,** erh. j. Mann Kost u. Logis. **Wellstr. 45, bei Frau Rieker Wwe.,** kann ant. Geschäftsräumein billig Pension erh. **Wellstr. 47, 3. l.,** schön möbl. Zim. zu verm. **Wortstr. 14, 2. r.,** Kost u. Logis. 10 Mtl. p. W. **Zimmermannstr. 9, 3. r.,** möbl. Zim. zu verm. **Vier sch. möbl. Zim. zu verm. auf al. oder später.** Näh. **Dohheimerstr. 15, Stb. 8. St. r.** **Möblierte Zimmer** mit u. ohne Pension billig zu verm. **Deutscher Hof, Goldgasse.** Eine freudn. möblierte Manufaktur mit Pension sof. zu verm. **Reimer, Oranienstraße 37, Stb. 3.**

Schönes großes möbl. Zimmer, Part., sep. Eingang, mit gut. Pension 15 Mtl. die Woche an zwei Herren oder Damen sofort zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. C

Leere Zimmer, Manufakturen, Kammern.

Adlerstr. 21, beizbare Manufaktur zu vermieten. **Bleichstr. 20** ar. Manf. zu verm. Näh. 1. r. **Gustav-Adolfstr. 3, 1. l.,** 1 a. l. i. 3. u. Stb. **Helenestraße 3** eine beizbare Manufaktur an ein. Person sofort zu vermieten. **Jahnstr. 44** Frontsp. Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. **Adeinstraße 95, B.** **Kuisenstr. 12** leere Manf. zu verm. Näh. 2. St. **Niehlstraße 21, 1.** leere Manf. zu vermieten. **Stiftstr. 21, Vorderb. 1. Etage,** 2 leere Zimmer sofort zu vermieten. Näh. **Seitenbau 1.** **Wellstr. 26, Bdh.,** tapet. leere Manf. zu verm. **Schöne Manufaktur** zu verm. Näh. **Bleichstraße 8.**

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Hellmündstr. 26 Keller, ca. 50 qm, sof. zu verm. **Weinsteller, Schlichterstraße 12,** nebst Comptoir und Badräumen, auf gleich od. später zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Badräume zu Lagerräumen. Näheres bei **C. Schäfer, Kaiser-Friedrich-Ring 72.** 1462

Weinsteller zu vermieten **Wilmelstr. 54.** 1463

Ein Lagerteller mit elektrischem Aufzug u. Licht für circa 50 Stück zu verm. Näh. **Rirchgasse 36.**

Großer Weinsteller auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Burk, Römerstraße 6.**

Internationales Wohnungs-Nachweis-Bureau

A. K. Dörner, Friedrichstraße 28. - Telefon 2033.

Kostenfreier Nachweis und Auskunft für Miether über:

Wohnungen in jeder Größe und Preislage

Möblierte Villen An- und Verkauf

Möblierte Etagen von Villen

Möblierte Zimmer Häusern

Geschäftslökhale Bauplänen.

Finanzirungen jeder Art.

Das Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie., Schillerplatz 1 - Telefon 708,

empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien Beschaffung von

möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen

Geschäftslökhale - möblierten Zimmern,

sowie zur Vermittlung von

Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Seldanlagen.

Sommerwohnungen

Lustort Dohenstein, Gasthof u. Pension

Burg Dohenstein, gegenüber d. Bahnhofs Dohenstein, 14 M. v. Bad Schwalbach, d. a. Walde. Auerkannt gute Küche und Keller! Billige Preise! Für 3. u. 4. große Säle u. Terrassen, herrl. gel. Luft u. ruh. geich. Lage, f. Herdöle u. Deral. h. p. sch. Spaziers. o. a. freigen. N. Ausl. d. Bel. G. Keller, Bächter 2. Forellendöche, G. z. Jagd. Sp. frische Forellen.

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu vermieten. Näh. **mit C. 61 Tagbl. Berl.**

Wohnung zu

Berlitz
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Rheinstrasse 18, Part.
School.

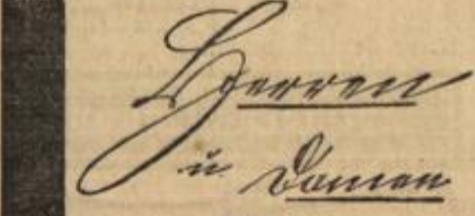
Englischer Herr wünscht englischen
Conversationsunterricht
wechselfeitig gegen deutsche Sprachübungen zu er-
teilen. Off. unter E. 88 an den Taabl.-Verlag.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehreinstitut,
Prima
Referenzen.
Nur erste
Lehrkräfte.



103 Rheinstraße 103.

Anfang Mai:
Beginn neuer Kurse für



Lehrkräfte:

Buchführung (einfache, doppelte und
amerikanische),
Wechsellehre, Korrespondenz,
Kontorpraxis, Rechnen (kaufm.),
Stenogr. u. Maschinenschreiben,
Schönschreiben etc.

Sprachen. Korrespondenz.
Konversation.
Perfekte Ausbildung garantiert.

Tag- und Abendkurse.
Prospekte gratis und franko.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Leçons de franç. par une instit. parisienne.
Prix mod. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5. II.

salon de conversation française
pour Dames: S'annoncer jusqu'au 9. Mai chez
Madame Frétiigny, Parisienne,
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Mons. Roméls-Coulon,
Professeur diplômé der Unvers. Besançon
für moderne Sprachen,
erteilt methodischen und gründlichen
Unterricht im
**Französischen und Englischen,
French & German**
for English speaking Boys.
Wörthstrasse 5, II.
Anmeldungen Vorm. 11-2 Uhr.

Français, 6 diplômes d'Univers., douze leçons
grammaire et convers. Excellente prononciation.
Prix modérés. Off. u. N. 73 a. d. Taabl.-Verlag.

Leçons de français par Mlle. Mercier Parisienne,
Maistrasse de langue. Röderallee 32, 3. étage.

Französisch.
Conversation, Grammatik, Literatur.
Bewährte Methode; gründl. u. schnell. Erlernen der
Sprache; Vorteile u. Aufenthaltes in Frankreich.
A. Frétiigny, Professeur
de Français,
Diplômé de l'Université de Paris.
Adolfstrasse 3, I. Etage.

Arnold's
Handels-Schule
79¹ Rheinstrasse 79¹

lehrt unter weitgehendster Garantie
gründlich, rasch und billig
einf., doppelte, amerik. Buch-
führg., Correspondenz, Schön-
schreiben,
Wechsel-
lehre,
kaufm.
Rechnen.



Unterrichtsstunden zu jed. Zeit beginnend.

Einz. Institut am Platze,

dessen Inhaber eine 30-jähr. prakt. kfm.
Thätigkeit unter grosser Anerkennung, als
**L. Buchh., Bürochef, ge-
richtl. Liquidator, Bücher-
revisor, Director in Weltexport-
u. grossen Fabrik-Firmen Deutschlands
u. Amerikas nachweisen**
kann. Stellungsverm. für Schüler kostenlos!

Bekanntest. tücht. Klavierlehrer zur fert.
Ausbildung bei mögl. Honorar von einer Dame
1 Stunde wöchentl. gesucht. 5 Jahre Unterr. geb.
Offerten unter A. 88 an den Taabl.-Verl.

Klavierlehrerin erteilt sehr gründl. Unter-
richt für Anfänger (6 Mt. monatl. b. 2 St. wöch.).
Offerten unter B. 88 an den Taabl.-Verlag.

Klavierlehrerin erb. gründl. Unterricht.
Preis mögl. Bismarckring 84, 3. Et. rechtl.

Violin-Unterricht
erteilt in Wiesbaden
Oskar Seeger, Violinist.
Gef. Anmeldungen nach Mainz, Drafus-
strasse 10, erbeten.

Man wünscht Unterricht im Karten-
spiel „**Bridge**“ zu nehmen. Offerten
unter F. 84 an den Taabl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Verloren
eine kleine goldene Damen-Uhr auf der Wiese
dem Koch-Denkmal gegenüber. Gegen ante Be-
lohnung abzugeben beim Portier des Park-Hotels.
Gold. Damenuhrl., Medaill., Mittwoch Mittag
verl. Geu. Bel. obqua. b. Hochbaum, Kirchgaasse 14.

Goldene Brosche verloren
am Samstag Abend von Jahnstraße nach dem
Rgl. Theater und zurück oder in dem. Wiederbr.
erb. annehmliche Belohnung. Jahnstr. 11, 3.

Verloren
wurde gestern Vormittag
auf dem Wege von der
Abolfsheide durch den Schlosspark bis zum Rhein-
ufer eine Goldbrille in Anhängel. Gegen
Belohnung abzugeben bei Optiker **Knaus,**
Bananasse 16, oder Rheinblickstraße 5.

Verloren
wurde gestern Vormittag
auf dem Wege von der
Abolfsheide durch den Schlosspark bis zum Rhein-
ufer eine Goldbrille in Anhängel. Gegen
Belohnung abzugeben bei Optiker **Knaus,**
Bananasse 16, oder Rheinblickstraße 5.

Verloren
wurde gestern Vormittag
auf dem Wege von der
Abolfsheide durch den Schlosspark bis zum Rhein-
ufer eine Goldbrille in Anhängel. Gegen
Belohnung abzugeben bei Optiker **Knaus,**
Bananasse 16, oder Rheinblickstraße 5.

Verloren
wurde gestern Vormittag
auf dem Wege von der
Abolfsheide durch den Schlosspark bis zum Rhein-
ufer eine Goldbrille in Anhängel. Gegen
Belohnung abzugeben bei Optiker **Knaus,**
Bananasse 16, oder Rheinblickstraße 5.

Verloren
wurde gestern Vormittag
auf dem Wege von der
Abolfsheide durch den Schlosspark bis zum Rhein-
ufer eine Goldbrille in Anhängel. Gegen
Belohnung abzugeben bei Optiker **Knaus,**
Bananasse 16, oder Rheinblickstraße 5.

Verloren
wurde gestern Vormittag
auf dem Wege von der
Abolfsheide durch den Schlosspark bis zum Rhein-
ufer eine Goldbrille in Anhängel. Gegen
Belohnung abzugeben bei Optiker **Knaus,**
Bananasse 16, oder Rheinblickstraße 5.

Arbeitsmarkt
(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener
Tagblatt“ erscheint am Vorabend jedes Freitag im
Preis 5 Pfennige, und enthält jedesmal alle Dienststellen-
und Beschäftigungsmöglichkeiten, welche in der nächstfolgenden Nummer
des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 3 Uhr
an Verkauf des „Arbeitsmarkt“ von 3 Uhr ab annehmen
unentgeltliche Einsichtnahme. — Bei schriftlichen Offerten
ersucht es sich, nicht Original-Briefe, sondern zwei Ab-
schriften beizulegen; für Wiedererlangung etwa beigefügter
Original-Briefe oder sonstiger Urkunden übernimmt der
Verlag keine Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht
abgeholt werden können, werden unentgeltlich vernichtet.)

Verlag des Wiesbadener Tagblatt.
Für Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

**Weibliche Personen, die Stellung
suchen.**

Gesucht Fräulein, welches Nachmittags
zwei kleinen Kindern, 6 und
8 Jahre, bei den Schulaufgaben behilflich ist
und nachher bei Spaziergängen begleitet. Off.
mit näheren Ansprüchen unter C. 87 an den
Taabl.-Verlag erbeten.

Eine erfahr. Gouvernante,
sehr musikalisch, die auch französische Con-
versation übernimmt, wird fürs Ausland
gewünscht. Zu sprechen Donnerstag 2-4
Hotel Metropole.

Schuhbranche.
Verkäuferrinnen zur Anbahnung über Pfingsten gel.
Offerten u. N. 86 an den Taabl.-Verlag.

Selbstständ. Verkäuferin
für
Damen-Confection,
im Annehmen v. Mahlsachen absolut perfect,
per 1. Juli oder später für dauernd gesucht.
H. Stein,
Wilhelmstraße 36.

Angebende freundliche Verkäuferin findet dauernde
Stellung. Gehalt freizubeh.

Bade & Göllohd, Taunusstr. 5.
Parfümerie, Specialgeschäft, u. Drogerie.
Perfekte gut empfohlene Verkäuferin für
Schweinemehlgereie gesucht. Offerten unter
G. 87 an den Taabl.-Verlag erbeten.

Selbstständige Verkäuferin,
der franz. Sprache mächtig, sucht
Berliner Confectionshaus,
Markstraße 10.

Tüchtiges Mädchen für Laden und Haushalt
gesucht. Näheres Grodenstraße 80.

Fräulein gesucht für dauernde leichte
Büreauarbeit. Offerten
unter L. 87 an den Taabl.-Verlag.

Gewandte Stenographin gesucht für
Abelbeidstraße 2, B. 4-6.

Gute Koch- u. Tassen-Arbeiterinnen gesucht.
M. Schmitt, Wilhelmstraße 4.

Koch- und Tassen-Arbeiterinnen gesucht.
Marie Köhler, Zillenstraße 3, 2.

Tassenorb. u. Quarb. gef. Stickerin 10, Gth. P.
**Tüchtige Tassenarbeiterinnen und Zu-
arbeiterinnen** bei gut. Lohn f. dauernd erf.
Behrmädchen werden angenommen. **H. Schwarz-
Wehl,** Abelbeidstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Confection.
Arbeiterinnen, auch Lehrlingmädchen f. dauernd
sucht Frau **Hausse,** Bismarckring 20.

Tüchtige selbsthänd. Kocharbeiterin u. Quarbeiterin
gesucht. **H. Debus,** Am Römerthor 5.

Tücht. Tassen, Koch- u. Quarbeiterin gesucht.
Aug. & Betty Simon, Dogheimerstr. 10, 2.

**Ein Mädchen, im Kocharbeiten geübt, sofort
gesucht. Girsch,** Wäckerplatz 5.

Erste hiege Garnirerin
sucht per sofort
Berliner Confectionshaus, Markstr. 10.

Fräulein, welches nähen u. fristen kann, täglich
eine halbe Stunde gesucht. Zu erfahren
„Der Jahreszeiten“, Zimmer No. 73, Vormittags
zwischen 9 und 11 Uhr.

Ein Koch- und Quarbeiterin erf. Verstr. 36, 1.
Tüchtige Nähmädchen, sowie Lehrlingmädchen
für sofort gesucht Hermannstraße 21, Part.

Ja. Nähmädchen u. Behr. gef. Strickgasse 23, 2.
L. Arb. f. Damenstich, gef. Schwabacherstr. 14, 1.
**Tücht. Quarbeiterinnen und
ein Lehrlingmädchen** gesucht. Frau
Wulfs, Seebadweg 5, 2.

Lehrmädchen für Kleiderm. gesucht Al. Kirchgaasse 2.
Ein Mädchen kann die Schneiderlei unentgeltlich
erlernen. Näheres Markstraße 10, 1.

Kochfräulein wird gesucht.
Hotel-Restaurant **Buchmann,** Seelgasse 34.

Gesucht
für ein feines Herrschaftshaus ohne Hausfrau in
Frankfurt a. M. eine perfecte
Haushälterin.

Dieselbe muss durchaus solide und gewissenhaft,
sparsam und energisch, sowie in allen Zweigen
eines arößeren Haushaltes, Unterhalten des
Lebensdrahtes u. bewandert sein. Gründliche
Kenntnisse in der feinen Küche unbedingt
erforderlich! (N. No. V. 18901) F 11

Kein Familienanschluss.
Nur Solche mit langjähriger Pension aus
Herrschaftshäusern wollen ihre Zeugnisbriefe
einsenden unter **W. 71** an den Taabl.-Verlag.

Energ. gewandte Haushälterin
für das Hotel **Witteima** sofort gesucht.

Suche mehr. Herrschafts- u. Restaur.
Köchinnen b. hob. Lohn f. hier
u. auöwärts, Haus-, Allein- u. Kinder-
mädchen. Frau **Elise Lang,** Stellenver-
mittl., Goldgasse 1, Ecke d. Häfnergasse.

Internationales
Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Telefon 2555, Langgasse 24, 1,
vis-à-vis dem Taabl.-Verlag,
Erstes Büreau am Plage
für sämmtliches Hotel- und Herrschafts-
Personal aller Branchen,
eine große Anzahl Köchinnen
für Hotels, Restaurants, Pen-
sionen, Herrschaftshäuser und
Geschäftshäuser nach hier und
außerhalb, 40-100 Mt., ferner Köchinnen und
Hotelhaushälterinnen, Fräulein zur Etage
in Hotels und Herrschaftshäusern, Kaffee- und
Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, wauzig
Zimmermädchen für Hotels und
Pensionen, Engländerinnen u. Französinen
zu Kindern, Kinderfräulein und Kindern
pflegerinnen, perfecte u. ansehende Jungfern,
sehr feiner Stubenmädchen, 25-30 Mt.,
über fünfzigwauzig Alleinmädchen für
H. Familien, 25-30 Mt., tüchtige Büffets
und flotte Servierfräulein, Ser-
väuferinnen für Schweinemehlgereie, fünf-
zehn Hausmädchen, Küchenmädchen, 30 Mt.,
Waschmädchen für Hotel u. noch verschiedenes
besseres Herrschafts-Personal nach dem
Ausland.

Sucht
eine große Anzahl Köchinnen
für Hotels, Restaurants, Pen-
sionen, Herrschaftshäuser und
Geschäftshäuser nach hier und
außerhalb, 40-100 Mt., ferner Köchinnen und
Hotelhaushälterinnen, Fräulein zur Etage
in Hotels und Herrschaftshäusern, Kaffee- und
Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, wauzig
Zimmermädchen für Hotels und
Pensionen, Engländerinnen u. Französinen
zu Kindern, Kinderfräulein und Kindern
pflegerinnen, perfecte u. ansehende Jungfern,
sehr feiner Stubenmädchen, 25-30 Mt.,
über fünfzigwauzig Alleinmädchen für
H. Familien, 25-30 Mt., tüchtige Büffets
und flotte Servierfräulein, Ser-
väuferinnen für Schweinemehlgereie, fünf-
zehn Hausmädchen, Küchenmädchen, 30 Mt.,
Waschmädchen für Hotel u. noch verschiedenes
besseres Herrschafts-Personal nach dem
Ausland.

Frau Tina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Gut bürgerl. Köchin u. Haus-
arbeit für gleich oder später
gesucht Taunusstraße 6, 1.

Köchin, die gut bürgerl. kocht und etwas
Hausarbeit übernimmt, und tücht.
Hausmädchen, Beide bei hohem L. p. 15. Mai
gesucht. Gute Zeugn. erf. Villa Festingstraße 9.

Tüchtige selbstständige Köchin
mit guten Zeugnissen zum 15. Mai gesucht.
Anmeldung von 5-7 Uhr Nachmittags Schöne
Aussicht 19.

Köchin und Küchenmädchen gesucht
Schwalbaderstraße 15.

Gebildetes u. tüchtiges Fräulein a. guter
fam., w. die f. Küche (Köchin vorhanden) u. die
Führung d. Haushaltes versteht, w. als Etage
der Hausfrau zum bald. Eintritt für Pension
Roma, Gartenstraße 1, gesucht.

Das
1. Central-Bür. Wiesbadens,
Frau Karl,
Stellenvermittlerin,
Seelgasse 7 - Telephon 2085 -
früher Goldgasse,
sucht Kinderfr. mit und ohne Sprachl.,
Französinen, Gräuer, Jungfern, feine
Stubenmädchen, Kinderfr., perf. Herr-
schaftsköchin, (40-50 Mt.), fein bürgerl.
Köchinnen, Kochlehrfräul., große Anzahl
Allein-, Haus-, Kinder- u. Küchen-, sowie
Verbindmädchen, perf. Hotels-, Pension- und
Restaurant-Köchinnen (30-80 Mt. v. M.),
Hotels-, Zimmer- u. Küchenhaushälterin.,
Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Büffetsrl.,
Servierfräulein für hier und auöwärts.

Tüchtiges erfahrenees
Büffetfräulein per sofort.
Wo? sagt der
Taabl.-Verlag.

Gesucht Büffetfräulein, Servierfräulein,
Restaurationsköchin, Pension-
köchin, fein bürgerliche Köchin, Kaffee- und
Weißköchin, Alleinmädchen, welche kochen können,
Haus- und Küchenmädchen.
Frau **Elise Müller,** Stellenvermittlerin,
Gellenbognasse 8, 1. Et.

Ein **Daumädchen** gegen hohen Lohn auf gleich
gesucht Webergasse 54, 2.

Ein **ordentliches, nicht zu junges Mädchen,**
welches die Hausarbeit versteht, auf 15. Mai
gesucht Bleichstraße 16, Parterre.

Ein **Daumädchen** gegen hohen Lohn auf gleich
gesucht Webergasse 54, 2.

Ein **ordentliches, nicht zu junges Mädchen,**
welches die Hausarbeit versteht, auf 15. Mai
gesucht Bleichstraße 16, Parterre.

Ein **Daumädchen** gegen hohen Lohn auf gleich
gesucht Webergasse 54, 2.

Ein **ordentliches, nicht zu junges Mädchen,**
welches die Hausarbeit versteht, auf 15. Mai
gesucht Bleichstraße 16, Parterre.

Ein **Daumädchen** gegen hohen Lohn auf gleich
gesucht Webergasse 54, 2.

Ein **ordentliches, nicht zu junges Mädchen,**
welches die Hausarbeit versteht, auf 15. Mai
gesucht Bleichstraße 16, Parterre.

Ein **Daumädchen** gegen hohen Lohn auf gleich
gesucht Webergasse 54, 2.

Ein **ordentliches, nicht zu junges Mädchen,**
welches die Hausarbeit versteht, auf 15. Mai
gesucht Bleichstraße 16, Parterre.

Ein **Daumädchen** gegen hohen Lohn auf gleich
gesucht Webergasse 54, 2.

Kinderfräulein zu zwei Kindern (1/4 u. 7 Jahre) gesucht Große Burgstraße 13, 2. Gesucht zum 1. Mai oder später für herrschaftlichen Haushalt ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, Rheinstraße 12, Wiedrich.

Feineres Hausmädchen mit guten Zeugnissen, perfekt im Servieren, Bügeln, Nähen, wird gesucht Wiedrichstraße 17, 2. In ihr v. 11-3 ab. Abds. u. 7 Uhr.

Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht, neben die Köchin auf gleich gef. Lohn 25-30 Mk. Restaurant Mainzer Bierhalle, Mainergasse 4.

Ein fleißiges Mädchen per 15. Mai gesucht Emmerstraße 10, B.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen l. u. jede Hausarb. gründl. versteht. Gute Zeugn. Näh. Frau Sär, Schwalbaderstr. 35.

Hausmädchen mit guten Zeugnissen, Nähen u. Servieren, zum 15. Mai gesucht. In ihr. von 11-12 Vorm., 5-6 1/2 Uhr Poststraße 24.

Hausmädchen, durchaus tüchtig und gut empfohlen, gesucht Friedrichstraße 39a, 1. Vorm. bis 1/10, Nachm. bis 5 Uhr.

Jüngeres williges Mädchen gesucht Oranienstr. 25, 2. Braves tüchtiges Alleinmädchen ge. Zu melden Krudtstraße 7, Part. 4-5 Uhr Nachmittags.

Ein fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, als Hausmädchen gesucht gegen guten Lohn Dellmunderstraße 54, Watterre.

Junges williges Mädchen vom Lande zum 15. Mai gesucht Oelenenstraße 18, 2 links.

Gesucht wird zum 15. Mai ein besseres Hausmädchen, welches servieren und etwas nähen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Sprechstunden von 5-8 Uhr Perrotal 35.

Gesucht sofort ein solches tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn Dellmunderstraße 46, Speisehaus.

Junges lauberes Mädchen u. 15-16 Jahren für kleinen Haushalt gesucht Kleine Burgstr. 4, 2 St. Fleck. Ein Mädchen sofort gef. Friedrichstraße 18.

Ein junges fleißiges Mädchen vom Lande zum 15. Mai gesucht Oelenenstraße 18, 2 links.

Gesucht sofort ein solches tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn Dellmunderstraße 46, Speisehaus.

Junges lauberes Mädchen u. 15-16 Jahren für kleinen Haushalt gesucht Kleine Burgstr. 4, 2 St. Fleck. Ein Mädchen sofort gef. Friedrichstraße 18.

Tücht. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Alstadt-Gonum, Wegergasse 31.

Braves fleißiges Mädchen gesucht zum 1. Juni für kl. Haushalt mit zwei kl. Kindern Adelheidstraße 22, Part.

Ein Mädchen bei guter Behandlung sofort gesucht Zimmermannstraße 5, Part.

Gesucht wird ein Mädchen Mauritzweg 1, „Hotel Frühling“.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen sofort gesucht Derberstraße 9, 3 r.

Sauberes fleiß. Mädchen, w. alle Hausarb. verk., f. kl. Haush. z. 15. Mai gef. Kircho. 18, Dufsch.

Gesucht ein ont. Mädchen z. 15. Mai zu 2 Verk. Gute Zeugn. Bedinguna. Weisenburgerstr. 6, 2 l.

Braves einfaches Mädchen, vom Lande, sofort gesucht Mauritzweg 4, 2.

Gewandtes, ehrliches u. laub. Alleinmädchen, am liebst. Thär. oder Sächsin, gesucht Lammstraße 47, 2.

Eine Anshilfe 15. Mai bis 1. Juni gesucht Albrechtstr. 44, 1.

Ver. Büglerin sofort gesucht Römerberg 16, 1. Büglerin gesucht. Bügler, Römerberg 84, D. 1.

Tücht. Büglerin sofort dauernd gesucht Frankstraße 15, D. 2.

Ein angeheubtes Bügelmädchen gef. Wendenstr. 23.

Zwei tüchtige Bügelmädchen gesucht Hotel Kaiserhof.

Eine t. Büglerin sof. gesucht Wellerstr. 19, 2. Eine tücht. Waschfrau gesucht Wendenstraße 23.

Stellennachweis „Bienenkorb“ Kirchoffstr. 87, 1. Annie Carne, Stellen-Verm., sucht ein Alleinmädchen nach Schwalbach, Kochen nicht verlangt, Köchinnen und Hausmädchen. Ordentliches Alleinmädchen, welches einfach bürgerl. kochen kann, a. gut. Lohn gef. Lammstr. 86, 1. 14-16-jähr. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Erdbeerstraße 7, 3 St. 1.

Hausmädchen gesucht. Conditorri Kirchoffstr. 62.

Gesucht Alleinmädchen, welches kochen kann, Adelheidstraße 43, 2.

Ja. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Allee 18, 3.

Ein sauberes Mädchen, welches kochen kann, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn sucht.

Fr. Lehmann, Langgasse 3, 1.

Kindermädchen auf sofort gesucht. Aug. Böh. Bahnhofstr. 14.

Hausmädchen mit guten Zeugnissen, erfahren im Bügeln, Nähen u. Servieren, zum 15. Mai gesucht. In ihr. von 11-12 Vorm., 5-6 1/2 Uhr Poststraße 24.

Hausmädchen, durchaus tüchtig und gut empfohlen, gesucht Friedrichstraße 39a, 1. Vorm. bis 1/10, Nachm. bis 5 Uhr.

Jüngeres williges Mädchen gesucht Oranienstr. 25, 2. Braves tüchtiges Alleinmädchen ge. Zu melden Krudtstraße 7, Part. 4-5 Uhr Nachmittags.

Ein fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, als Hausmädchen gesucht gegen guten Lohn Dellmunderstraße 54, Watterre.

Junges williges Mädchen vom Lande zum 15. Mai gesucht Oelenenstraße 18, 2 links.

Gesucht wird zum 15. Mai ein besseres Hausmädchen, welches servieren und etwas nähen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Sprechstunden von 5-8 Uhr Perrotal 35.

Gesucht sofort ein solches tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn Dellmunderstraße 46, Speisehaus.

Junges lauberes Mädchen u. 15-16 Jahren für kleinen Haushalt gesucht Kleine Burgstr. 4, 2 St. Fleck. Ein Mädchen sofort gef. Friedrichstraße 18.

Ein junges fleißiges Mädchen vom Lande zum 15. Mai gesucht Oelenenstraße 18, 2 links.

Gesucht sofort ein solches tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn Dellmunderstraße 46, Speisehaus.

Junges lauberes Mädchen u. 15-16 Jahren für kleinen Haushalt gesucht Kleine Burgstr. 4, 2 St. Fleck. Ein Mädchen sofort gef. Friedrichstraße 18.

Tücht. Alleinmädchen für Haushalt gesucht. Alstadt-Gonum, Wegergasse 31.

Braves fleißiges Mädchen gesucht zum 1. Juni für kl. Haushalt mit zwei kl. Kindern Adelheidstraße 22, Part.

Ein Mädchen bei guter Behandlung sofort gesucht Zimmermannstraße 5, Part.

Gesucht wird ein Mädchen Mauritzweg 1, „Hotel Frühling“.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen sofort gesucht Derberstraße 9, 3 r.

Sauberes fleiß. Mädchen, w. alle Hausarb. verk., f. kl. Haush. z. 15. Mai gef. Kircho. 18, Dufsch.

Gesucht ein ont. Mädchen z. 15. Mai zu 2 Verk. Gute Zeugn. Bedinguna. Weisenburgerstr. 6, 2 l.

Braves einfaches Mädchen, vom Lande, sofort gesucht Mauritzweg 4, 2.

Gewandtes, ehrliches u. laub. Alleinmädchen, am liebst. Thär. oder Sächsin, gesucht Lammstraße 47, 2.

Eine Anshilfe 15. Mai bis 1. Juni gesucht Albrechtstr. 44, 1.

Ver. Büglerin sofort gesucht Römerberg 16, 1. Büglerin gesucht. Bügler, Römerberg 84, D. 1.

Tücht. Büglerin sofort dauernd gesucht Frankstraße 15, D. 2.

Ein angeheubtes Bügelmädchen gef. Wendenstr. 23.

Reinliches Mädchen für d. ganz. Vormittag u. Samstag Nachm. einwie Stb. gef. Bismarckring 4.

Laufmädchen sofort gesucht. Photograph Scharmann, Lammstr. 3, Hotel Alleeal.

Kraftiges ordentliches Laufmädchen per sof. gef. Neustadt's Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Sauberes Laufmädchen gesucht. Parfümerie Althoffstr.

Cigarettenfabrik Reiles, Berggasse 22.

Unlegerin, sowie Mädchen für leichte Arbeit gesucht.

Gebr. Henden, Schachtelstr. 12. Arbeiterinnen finden lohnende Beschäft. Bettfedern-Fabrik, Dokheimerstraße 111.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jeune femme, 16 ans, bonne famille, demande place „au pair“; adresse: Jaud, 19 route de Bordeaux, Poitiers (Vienne) France.

Keine Jungfer, perfect in der fein. Schneid., Krebren, Handarbeiten und im Besitz von prima Empfehlungen, sucht Stellung zum 1. Juli, eosl. häter. Offerten mit Angabe des Gehalts unter N. 84 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Gräulein, 27 Jahre alt, im Kochen, Schneidern und Plätten erfahr., schon in Stell. gewesen, sucht z. 1. Juli bei kinderl. Überd. a. alleinst. Dame post. Stell. als Jungf. o. Stütze. Adress: Sch. ev. d. 12. Mai persönl. vorh. Off. u. G. 85 a. d. Tagbl.-V.

Junge Dame (Norddeutsche) a. best. Fam. f. Stell. als Gesellschafterin. Reisebegl., Vorles. b. Herrn od. Dame. Off. v. B. Frankfurt a. M., Deberweg 49, 3 St. rechts.

Gebildetes Frä., 28 J., sucht Gesellschafterin oder Reisebegleiterin. Offerten unter Z. 87 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige junge Frau mit schöner Handschrift, der französischen und englischen Sprache mächtig und gewandt im Verkehr mit bestem Wohlstand, sucht die Ueberrahme einer Filiale oder auch passende Stellung. Gest. Offerten u. N. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Verkäuferin, welche längere Jahre selbstständig war, f. Stellung, am liebsten in einem Kaffee-Gesch., hier od. in der Umgegend. Offerten unter U. 81 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhbranche. Tüchtige Verkäuferin sucht baldigst Engagement. Offerten unter U. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Comptoiristin sucht Stelle. Offerten unter M. N. 500 hauptpostlagernd.

Tücht. Nähmädchen, w. f. gekocht Wäsche und Kleider ausbessert, sucht Beschäftigung aus dem Hause. R. Wellerstraße 17, 2 St.

Junges Fräulein, tüchtig und gewandt, wünscht Stellung sofort oder später in best. Geschäft, Comptoir o. als Filialleiterin. Caution l. gestellt werden. Fr. Zeugn. Offerten sub K. 82 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, 36 J., d. einl., dopp. Buchf. mächtig, geschäftl. durch. zuverl., gew. i. Umg., w. pass. Verlangskreis i. gut. Geschäft od. Hotel, best. Referenzen. Offerten unter C. G. 862 an F 68 Haasenstein & Vogler H.-G., Hamburg.

Tüchtige Weibwäscherin mit aut. Zeugn. sucht Besch. f. Hotel oder Privat.

Frau Rubin, Rühlstr. 9, Stb. 2. Gebe meine 17-jährige, gut erzogene Tochter

zur weiteren Ausbildung im Häuslichen, zur Erlernung besserer Umgangsformen und gesellschaftlichen Anstandes mit vorzüglicher häuslicher Ausbildung einer d. Familie auf ein Jahr in Pension.

Bergütung nach Uebereinkunft. Off. unter P. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Gründliche hauswirthschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung sucht 17-jähr. Mädchen in besserer Familie gegen eine Bergütung von 3-400 Mk., incl. Zeit und Bettwäsche. Klavier erwünscht. Offerten unter J. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Au pair. Feingeb. Dame, repräsentationsfähig, schöne Erscheinung, besseren Temperaments, im Haushalt erfahren, sucht passenden Wirkungskreis zu einem Herrn. Offerten unter J. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathaus, Tel. 2877. Abth. II. Stellung suchen: Hausd., Erzieh., Kindererzieh., Kinderspielg., Jungfer, Krankenpfleg., Stellung finden: Gesellsch., Wirthschaft., Erzieh., Kinderf., frz. Jungfer, Stütze, Kinderspielg., Pensionsköch., Hausm., Bäckerfräulein.

Centralstelle für Krankenpfleg. unter Zustimmung d. best. ärztl. Vereins.

Für gebildete Dame von 27 Jahren, im feinen Haushalt, sowie in allen Handarbeiten tüchtig, auch musikalisch, Stelle als Hausdame, Gesellschafterin od. Reisebegleiterin. Gest. Offerten unter J. 88 a. d. Tagbl.-Verlag erd.

Fräulein, spricht englisch und nährt perfect, sucht Stelle als Kinderfräulein, Jungfer, geht auf Reisen. Annie Carne, Stellenvermittl. „Bienenkorb“, Kirchoffstr. 87.

Geb. Fräulein, 28 J., sucht als Haushälterin bei einigem Herrn oder Dame. Off. unter W. 87 an den Tagbl.-Verlag erd.

Ja. Wittve, die in besseren Verhältnissen gelebt, sucht Stell. als Haushälterin bei älterem Herrn. Offerten unter Z. 86 an den Tagbl.-Verlag erd.

Heimathlose geb. f. Dame, perf. in Häb., d. Haush. u. Kinderpfleg., f. Engag. bei Herrn, auch Wittwer u. R. Off. u. Frankfurt a. M., Stegstraße 50, 3, r.

Geb. Frä., 34 J., eheng., das 8 Jahre als Hausdame u. Stütze thätig war u. darüber 2 gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht St. als Hausdame in Familie mit Kindern, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter W. 82 an den Tagbl.-Verlag erd.

Empf. tücht. Herrschaftsköchin, Haus- und Alleinmädchen. Frau Elise Lang.

Stellenverm., Goldgasse 1, 1. Tel. 2303. Selbst. Köch. f. Ausw. St. Bertramstr. 15, B. 4.

Niehlged. braves Hausmädchen sucht zum 15. Mai Stellung in ruhigem Hause. Schwalbaderstraße 22, Part. r.

Besseres junges Mädchen sucht Stelle bei kl. Kindern zum 15. Mai, am liebsten im Ausland. Offerten erbeten unter T. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen aus gut. Fam. v. a. w. sucht Stellung in kl. Haushalt, Poststraße 15, Stb. 1 r.

Bess. Hausmädchen mit g. Zeugn. sucht Stelle auf 15. Mai. Neubauerstraße 12, 1.

Ein junges besseres Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Oranienstraße 10, 3 St.

Ein besseres Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kocht und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Steingasse 18, 1 St.

Geb. junge Dame f. Stellung zur Pflege und Gesellschaft t. alt. lump. Herrn. Off. unt. D. E 22 Postamt 1.

Ein Mädchen sucht Stelle in kleinem feinem Haushalt zu zwei Seiten. Feldstraße 1, B.

Besseres Hausmädchen, welches schneidert, sucht Stelle als solches oder als angehende Junfer nach England.

Christl. Heim, Wendenstraße 20, 1. Mädchen von auswärt. sucht Stelle zum 10. od. 15. Mai. Schlichterstraße 19, 3.

Ein tüchtiges Hotelkammermädchen sucht bald. Stelle. Lammstraße 33/35.

Ein besseres kath. Mädchen von auswärt., welches im Nähen, Schneidern, Bügeln und Hausarbeit bewandert ist, sucht bis 15. Mai oder 1. Juni passende Stellung. Bei Kindern nicht ausgeschlossen. Offerten unter O. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle zu Kindern od. in kleinem Haushalt. Ad. Wellerstraße 37, Stb. 3 rechts.

Ein Mädchen, w. bürgerl. kochen l., sucht Stelle als Alleinmädchen. Köhlerstr. 13, Stb. 2 rechts.

Tüchtige Büglerin sucht ab 15. Mai Privatstellen zum Bügeln, per Tag 2 Mark.

Christl. Heim, Wendenstraße 20. Büglerin sucht Br.-Kunden. Karlsruherstr. 32.

Büglerin sucht noch ein. Tage der Woche Beschäftigung. Niehlstraße 8, Mittelbau, Watterre.

Kunst. Frau sucht Wasch- und Büglerarb. Ravenhaldenstraße 12, W. 2. Engel.

Z. B. u. Weger, f. Besch. R. Sankt. 2, Gemüsel. f. Frau f. Monastich. R. 6-9, Waldramstr. 1, 2.

Eine gut empf. Frau sucht Monastich. 2 Stunden Morneus. Ledrstraße 12, Part. Mittelb.

Stellung zu einem bis zwei Kindern für Nachmittags. Offerten unter L. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädch. f. tagüber Besch. Wellerstr. 48, 3.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wer bessere Stellung sucht, verlange per Postkarte die (F. & 1071) F 108 **Dankenspost in Würzburg.**

Wer passende Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Reiseleit. Dankenspost, Berlin W. 35. Eine gut eingeführte Versicherungsgesellschaft mit sämtlichen Branchen sucht für ihr hiesiges Bureau einen **gewandten jungen Mann**, welcher sich hauptsächlich zur Acquisition eignet. Gest. Offerten u. L. 86 mit Gehaltsansprüchen an den Tagbl.-Verlag.

Acquisitoren für Einbruchdiebstahl und Feuer, eventuell auch Wasserschadenversicherungen, gegen hohe, ev. feste Besöge, sucht die (W.-No. F. 19487) F 11 **General-Agentur Frankfurt a. M.**, Goethestraße 2.

Weingroßhandlung sucht per sofort einen mit der Expedition vollständig vertrauten jüngeren Commls. Offerten sub N. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein größeres Bureau per 1. Juli cr. ein tüchtiger Registrator u. Büroaudirent u. schöner Handschrift u. prima Referenzen gesucht. Offerten unter V. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Jungfer Schreiber mit schöner Handschrift per 1. Juni gesucht. Bureau Adelheidstraße 2, Part.

3-4 tüchtig. Schreiner Barthien gef. Näh. Neubau Rauer, Krivillerstraße.

Jungfer Bauwerkmeister gesucht Wendenstr. 18, 3.

Warmorarbeiter, Gauer, Schleiter und tüchtige Verleger für dauernde Arbeit sofort gesucht. Marmorwerk Wiedbaden.

